

INHALT

CeBIT 2001 zeigt Zukunftsthemen	...S. 6
Für Siemens ist drahtlose Kommunikation mehr als nur Telefonieren	...S. 11
Bei Hama wird die Verkaufsunterstützung groß geschrieben	...S. 12
Neues zum Thema Freisprechen von Hama	...S. 12
Genion und Loop lassen Viag Interkom wachsen	...S. 14
Ein Blick hinter die Kulissen der Fujix Kamerafabrik in Sendai, Japan	...S. 15
Fujitsu High-Speed MO-Laufwerk für Real Time Video Recording	...S. 16
200-Fach-CD-Wechsler von Kenwood	...S. 16
Die superflachen Fernsehgeräte kommen	...S. 17
Interview mit Hans-Joachim Kamp, Geschäftsführer der Philips GmbH	...S. 19
Computer-Industrie dominiert auf der Consumer Electronics Show	...S. 20
Neues von MP3	...S. 22
Ultraportables Notebook von Samsung	...S. 23
Sharp 1-Bit-Audio-Technologie	...S. 24
Games	...S. 26
Neues von Linux	...S. 27
Gewinner der Leserumfrage	...S. 29
Telekom-Nachrichten	...S. 8, 10
Neuheiten	...S. 9, 13, 18
Aktuelles	...S. 4, 29
Kleinanzeigen	...S. 30
Impressum	...S. 31



Wachstumsmotor „Home Cinema“

„Heimkino boomt“, das ist eine Aussage, die durch eindrucksvolle Zahlen und Studien bestätigt wird. Das lebhaftere Interesse und die ansteigende Nachfrage nach Anlagen und Komponenten zur Verlagerung des Filmtheaters in den häuslichen Bereich sorgen für beachtliche Zuwachsraten bei der gesamten elektronischen Industrie, denn die alte säuberliche Trennung zwischen Unterhaltungsindustrie und Informationstechnologie hat sich besonders im multimedialen Bereich sang- und klanglos verflüchtigt. Mit der HEIVA 2001 in Köln

vom 9. bis zum 11. Februar, der erstmaligen Veranstaltung einer neu gegründeten „Internationalen Messe für Home Cinema“, trägt die Kölner Messegesellschaft GmbH der wachsenden Bedeutung dieses neuen Fachgebiets für die Industrie, den Handel und die Konsumenten Rechnung. Für den Einzelhandel bedeutet „Home Cinema“, oder auch „Heimkino“ genannt, die Chance, entwicklungsbedingte Umsatzrückgänge in anderen Geschäftsbereichen zu kompensieren und dazu parallel sogar die Möglichkeit, das Gesamtgeschäft noch auszuweiten.

Home Cinema – eine Definitionsfrage

Der Versuch einer Umschreibung des Begriffs „Home Cinema“ macht Sinn, denn er liefert wichtige und überzeugende Argumente für das Verkaufsgespräch mit dem potentiellen Kunden. Wie die „Gesellschaft für Unterhaltungs- und Kommunikationselektronik“ (gfu) in einer kürzlich durchgeführten Untersuchung belegt, ist das „Produktwissen“ beim Kunden eine wichtige Größe für das Zustandekommen einer Kaufabsicht. Dies gilt besonders in einem gesättigten Markt, in dem die Grundversorgung mit allen notwendigen

langlebigen Verbrauchsgütern mehr als gesichert ist. Die gfu (<http://www.gfu.de>) weist in ihrer Studie auf die Binsenweisheit hin, daß der Konsument ein Produkt erst mal „kennen“ muß, bevor er sich dazu entschließen kann, es zu kaufen, und belegt diesen Zusammenhang anhand der analysierten Entwicklung beim Absatz von Breitbild-TV-Geräten. Verbindlich ist: „Heimkino“ umfaßt die technischen Komponenten und Einrichtungen sowie die entsprechenden Filmprogramme, die erforderlich sind, um sich in seinen eigenen Wohnräumen Spielfilme und Videofilme anschauen zu können und dabei die gleichen opti-

schen und akustischen Erlebnisse wie in einem Kinotheater zu haben.

Heimkino-Marktvolumen 2 Mrd. DM – Tendenz progressiv steigend

Die Gesellschaft für Konsumforschung (GfK) beziffert das deutsche Marktvolumen für Home Cinema im vergangenen Jahr auf 2 Milliarden DM bei einem Anstieg nach Wert um 360,3% im Jahr 1999 und 659% im Jahr 2000. Wenn dieser Verlauf anhält, und nichts spricht dagegen, dann wäre 2001 für den Bereich

Heimkino ein Umsatzvolumen von 13 Milliarden DM zu erwarten. Der höchste Umsatzanstieg entfiel im vergangenen Jahr auf Color-TV-Geräte im 16:9 Format oberhalb 72 cm Bild diagonale. Das ist folgerichtig, denn bevor „Cinema“ sich entfalten kann, braucht man angemessene Projektionsflächen, und Großbildschirme gehören nun mal zu den Heimkino-Komponenten mit dem höchsten Verkaufspreis. Umsatzmäßig sind die großen Bildgeräte jedoch ideale Kristallisationspunkte, denn sie wecken bei ihren Besitzern den Wunsch, nun darauf auch angemessene Inhalte betrachten und genießen zu können. ▶

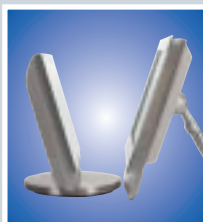
Drahtlos kommunizieren mit Siemens

Drahtlose digitale Telefonie bildet derzeit einen Schwerpunkt unter den TK-Produkten von Siemens. Doch das Unternehmen hat wesentlich mehr zu bieten ... S. 11



Die superflachen TV-Geräte kommen

Im Verlauf weniger Monate haben gleich mehrere Hersteller Modelle der superflachen LCD-Fernsehgeräte entwickelt und zur Marktreife geführt ... S. 17



Ultraportables Notebook von Samsung

Dem zunehmenden Trend zum superflachen ultraportablen Notebook folgt auch Samsung mit der Markteinführung des neuen Modells NV 5000 ... S. 23



Sharp 1-Bit-Audio-Technologie

Die neu eingeführte 1-Bit-Technologie von Sharp hat das Potential, um die Ära der analogen Tontechnik mit unverfälschter Wiedergabe endgültig zu beenden ... S. 24



Heimkino-Komponenten auf der Siegerstraße

In der Rangfolge der jährlichen Umsatz-Zuwachsraten liegen nach den Großbildschirmen laut GfK-Untersuchung die DVD-Player vorn (siehe GfK Grafik), gefolgt von Lautsprechersystemen, Rückprojektorgeräten, Dolby Digital Receivern, Flat Panels und Dolby Digital Verstärkern. Leider wurden digitale LCD- und DLP-Projektoren nicht erfaßt, ebenso wenig wie digitale Satelliten-Receiver nach DBV, für die Dolby Digital ja inzwischen standardisiert ist. Nach Stückzahl verzeichnen DVD-Player die höchste Steigerung mit einem Wachstum von 258% im vergangenen

Jahr. Auch über diese Schiene erhöht sich langfristig der Bedarf von hinzuzukaufenden Komponenten und sichert dem Handel auf diese Weise das Anschlußgeschäft. (siehe GfK Grafik).

Jahr. Auch über diese Schiene erhöht sich langfristig der Bedarf von hinzuzukaufenden Komponenten und sichert dem Handel auf diese Weise das Anschlußgeschäft. (siehe GfK Grafik).

DVD-Player sind der Treibersatz für Heimkino

Die positive Entwicklung im Home Cinema Bereich und die belebenden Impulse für die elektronische Industrie wären ohne die Digital Versatile Disc (DVD) nicht möglich gewesen. Von 40.000 verkauften DVD-Geräten im Jahr 1998 steigerte sich der Absatz auf circa 450.000 DVD-Player im Jahr 2000. Dabei liegt Deutschland im europäischen Vergleich hinter Frankreich (640.000) auf Platz zwei und gleichauf mit Großbritannien. Rund vierzig verschiedene Hersteller bieten zusammen etwa 100 verschiedene Modelle zu Preisen zwischen 400,- bis 1.500,- DM an, was gemittelt einem Umsatz von 500 Millionen DM im Jahr 2000 entsprechen dürfte. Nach der verzögerten Verabschiedung des Standards für DVD-Audio, erscheinen nun verstärkt DVD-Audioplayer auf dem Markt. Diese können zwar auch DVD-Videos abspielen, sind aber wegen ihrer hochwertigeren Audio-signal-Führung und den damit verbundenen Optionen technisch aufwendiger und dadurch teurer und wirken dem Absinken des durchschnittlichen Verkaufspreises von DVD-Playern entgegen. Auch die hochpreisigen Super Audio CD-Player (SACD) und die ab der zweiten Jahreshälfte 2001 verfügbaren DVD-Recorder verlagern den Durchschnitts-Verkaufspreis wieder nach oben.

Mit DVD-Recordern hebt die DVD-Rakete erst richtig ab

Ausgelöst durch die Verfügbarkeit von DVD-Recordern, erwarten Kenner der Materie zukünftig sogar einen noch steileren Anstieg bei den Stückzahlen verkaufter DVD-Geräte. Berücksichtigt man, daß nahezu sämtliche in Betrieb befindlichen VHS-Geräte Recorder sind und reine Player trotz geringerer Verkaufspreise auf dem deutschen Markt niemals Fuß fassen konnten, dann schlummert dort ein gewaltiges Marktpotential. Pioneer rechnet damit, schon ab Jahresende 2001 DVD-R Recorder in der Nähe von 2.000,- DM auf den Markt bringen zu können. Auch das von Philips und anderen großen Herstellern standardisierte DVD+RW Recording-Format wird ab 2002 für Wettbewerb sorgen. Die störungsfreie Qualität, die robustere Handhabung, aber vor allem der blitz-

schnelle Zugriff auf die Inhalte, werden VHS-Recordern nur noch in der alleruntersten Preisklasse eine Nische lassen.

Dolby Digital fügt die dritte Dimension hinzu

Bei der Vorführung eines Kinofilms in den meist wesentlich kleineren Räumen einer Wohnung tritt naturgemäß ein Illusionsverlust gegenüber dem Erlebnis im technisch perfekt ausgerüsteten Kinotheater ein. Die Gründe sind vielfältiger Art: Die Bildfläche ist wesentlich kleiner, der Abstand des Zuschauers zum Bild ist geringer, der Zuschauer-raum ist nicht abgedunkelt, das Bild ist nicht kontrastreich genug oder zu hell. Diese Einschränkungen sind auch mittels eines aufwendigen

eines modernen Kinofilms ist eine hohe Kunst und erfordert ebenso viel Erfahrung und Können wie die Filmaufnahmen selbst und der Schnitt der gefilmten Materials. Das Comeback des Kinofilms und der Erfolg der großen ultramodernen Maxi-Cinema-Paläste wurden erst durch die Ende der 80er, Anfang der 90er Jahre entwickelten und filmisch umgesetzten modernen Dolby-Mehrkanal-Tonverfahren ermöglicht.

Home Cinema verkauft sich über den Ton

Gute Verkäufer wissen es längst, und die anderen sollten es ausprobieren: Ein Großbildgerät verkauft sich wesentlich leichter mit dem räumlich dreidimensional reprodu-

Alte Zöpfe ?

Spätestens seit Ende letzten Jahres steht es fest: Das Rabattgesetz und die Zugabeverordnung werden abgeschafft. Davon sind besonders mittelständische Einzelhändler nicht unbedingt begeistert: Sie befürchten nicht ganz zu Unrecht eine deutliche Zunahme des bereits zur lästigen Gewohnheit gewordenen Feilschens der Kunden.

Auf der anderen Seite muß man der Bundesregierung konzedieren, daß die beiden deutschen Unikate im Internet-Zeitalter und im vereinten Europa einfach nicht zu halten waren. Im Grunde verlieren wir auch nicht viel: Wer hält sich schon noch ans Rabattgesetz? Viele Ihrer Kunden bekanntlich nicht – und Sie selbst? Haben Sie Ihr letztes Auto etwa zum Listenpreis gekauft?

Es darf nicht vergessen werden, daß der Wegfall der alten Regelungen auch Chancen birgt – und zwar nicht nur für die Großen. Gerade der Mittelstand ist beim Gespräch mit Kunden besonders flexibel – Großunternehmen müssen ihre Rabattpolitik für zahlreiche Filialen und oftmals ungelernetes Verkaufspersonal durch viele Instanzen hindurch von oben verordnen.

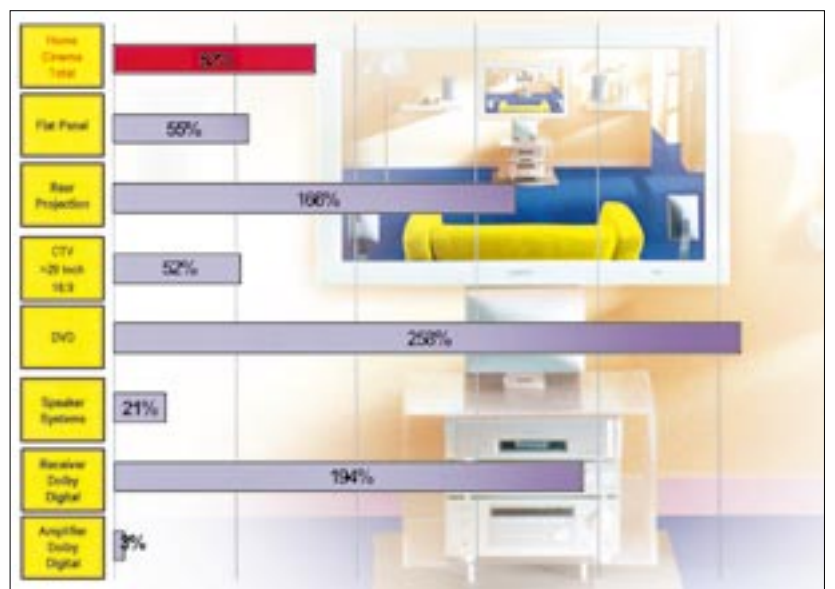
Auch neue Konzepte für die Kundenbindung werden jetzt möglich. Sonderpreise für die Mitglieder des Schützenvereins? Bislang wegen des Rabattgesetzes kein Thema, in Zukunft aber möglich. Kostenloser Film (vielleicht sogar inklusive Entwicklung) mit der Kamera – kein Problem. Wechselseitige Gutscheine oder Rabattpunkte mit der Imbißstube gegenüber – demnächst machbar. Couponanzeige, um die Kunden ins Geschäft zu locken: demnächst eine gute Idee.

Natürlich gibt es auch gute Gründe, dem Rabattgesetz und der Zugabeverordnung hinterherzutruern. Es nützt nur nichts! Wenn es regnet, ist es besser, für einen Regenschirm und angemessene Kleidung zu sorgen, als über das verdammte Sauwetter zu lamentieren und dabei naß zu werden. Eines sollte die Bundesregierung allerdings nicht vergessen: Auch nach Abschaffung der deutschen Sonderregelungen bleibt die möglichst schnelle Schaffung eines europaweit geltenden Wettbewerbsrechts auf der Tagesordnung, um wirklich faire Verhältnisse auf dem Markt zu gewährleisten.

Herzlichst

Thomas Blömer
Verleger

Franz Wagner
Objektmanagement



Das Wachstum von Home Cinema-Komponenten nach Stückzahl

Großbild-TV-Geräts oder eines Plasma-Displays für 40.000,- DM nicht einfach aufzuheben, sondern bestenfalls zu vermindern. Und trotzdem ist es möglich, den Eindruck von „Großem Kino“ mit beeindruckender Realität in der eigenen Wohnung auf einem 72-cm-TV-Gerät zu realisieren. Das Geheimnis liegt in der Reproduktion der originalen räumlichen Toninformation des vorgeführten Films! Denn auch auf der riesigen Leinwand eines Kinotheaters herrscht unrealistische Zweidimensionalität, die keine Illusionen entstehen läßt. Die fehlende dritte optische Dimension ersetzt der Regisseur nämlich mit Hilfe seiner Toningenieure durch die Erzeugung eines akustischen dreidimensionalen Raums, in dem die Klangereignisse mit dem Verlauf der Handlung und den akustischen Eindrücken am Ort des Geschehens weitgehend übereinstimmen oder doch gefühlsmäßig übereinzustimmen scheinen. Die Sinnestäuschung gelingt überraschend gut, weil wir auch im täglichen Leben in unserer dreidimensionalen realen Welt einen bedeutenden Teil der räumlichen Informationen unserer Umgebung über den Gehörsinn empfangen. Die dreidimensionale Vertonung

zierten Ton zum Film. Darauf sollte man unbedingt bei der Aufstellung der Vorführgeräte und der Ausstattung des Verkaufsräumens achten. Man kann es an anderen und bei sich selbst beobachten: Vor den Fernsehgeräten, bei denen ein gut reproduzierter, perfekt abgestrahlter Mehrkanal-Sound die Filmszenen eindrucksvoll untermalt, stauen sich die Interessenten. Und bei dem einen oder anderen ist genau dieser Moment derjenige, in dem sein Kaufentschluß für eine Home Cinema Anlage zu reifen beginnt.

Dolby Surround oder Dolby Digital? Oder was?

Die meisten DVD-Filme enthalten neben der Bildinformation, kodiert und in einem digitalen Track verpackt, exakt die gleichen und vollständigen Tonspuren des originalen Kinofilms. Das wurde möglich durch die weitgehend verlustfreie Audio-Komprimierung, die Ingenieure des Fraunhofer Instituts für Integrierte Schaltungen (IIS) in Erlangen im Rahmen der Erarbeitung des DVD-Aufzeichnungsverfahrens als MPEG Layer-3 entwickelten, heute weltweit verbreitet als „MP-3“. Beim Abspielen eines

DVD-Films wird das digitale Ton-signal einem Dolby Digital Receiver oder Verstärker zugeleitet, dessen integrierter Decoder aus dem codierten Signal (AC 3 – Dolby 5.1) wieder sechs diskrete, unterschiedliche Tonkanäle herstellt. Es ist dann wirklich nur eine Frage des Aufwands und der optimalen Platzierung der Lautsprecher, um einen perfekten, dem Original ebenbürtigen räumlichen Kinoton zu reproduzieren. Und letzteres ist das wirklich Fantastische am „Original Home Cinema Theatre Sound“, wie er überschwänglich genannt wird. Der Endverbraucher braucht sich heute nicht mehr mit einem Verschnitt zu begnügen, mit einem qualitativen Kompromiß. Nein, er kann, wenn er will, den echten Cinema-Sound zu Hause erleben. Weil aber viele Konsumenten für die Tonwiedergabe ihre vorhandene analoge Stereoanlage weiter benutzen möchten oder außer den Stereo-Lautsprechern des Fernsehgeräts kein weiterer Aufwand getrieben werden soll, wird in solchen Fällen die räumliche Toninformation als „Dolby Surround Signal“ über zwei Tonkanäle abgestrahlt. Es handelt sich dabei um einen „Down-mix“ mittels eines Dolby Prologic Decoders, der alle in den sechs diskreten Tonkanälen enthaltenen Informationen so auf zwei Kanäle „herunterrechnet“, daß trotzdem noch ein räumlicher Klangeindruck simuliert wird. Die DSP's (Digital Signal Processor), die auf den Decoderchips diese Aufgaben erledigen, bringen heute wirklich Erstaunliches zustande. Eine gute Heimkino-Anlage sollte aber nicht auf Dolby Digital 5.1 oder ein gleichwertiges Verfahren verzichten. Der Fernsehsender Pro Sieben strahlt übrigens zusammen mit seinen Spielfilmen auch das originale Dolby Digital 5.1 Signal aus, allerdings nur bei der digitalen Ausstrahlung über TV-Kabelnetze oder Satellitenempfang.

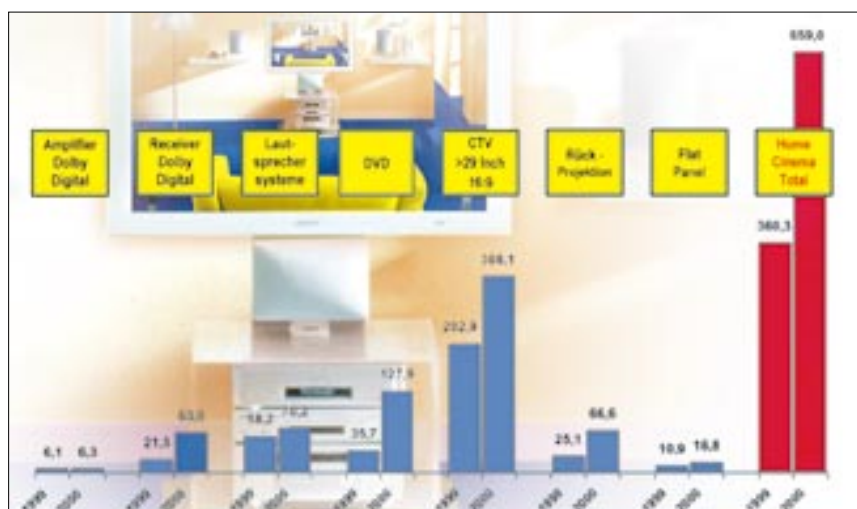
Kino aus dem Äther: Digitales Fernsehen nach DBV

Ganz ungewohnt früh konnten sich

die europäischen Staaten auf einen gemeinsamen Standard für „Digital Broadcast Video“ (DBV) einigen, der 1998 endgültig verabschiedet wurde. Über Astra und Eutelsat sind inzwischen nahezu alle deutschsprachigen privaten und öffentlichen TV-Sender auch digital zu empfangen. 2001 nehmen die Sender den regulären digitalen Betrieb über terrestrische Sendestationen auf, mit denen man bis Ende 2002 weitgehende Flächenabdeckung erzielen will. In einigen TV-Kabelnetzen werden schon digitale Fernsehstationen eingespeist. Das digital abgestrahlte Fernsehsignal unterscheidet sich im wesentlichen nicht von dem bisherigen analogen TV-Signal. Es wird eben nur digital transportiert. Für den Besitzer einer Heimkino-Anlage hat das aber den Vorteil, daß bei der Ausstrahlung von Spielfilmen auch der Dolby Digital Kino-Sound als Mehrkanalton-Signal gesendet und empfangen wird. Zur Zeit bietet nur Pro 7 diesen Service, aber nach und nach werden auch die anderen Sender dazu übergehen. Mit einem Satelliten-Empfänger, ähnlich dem auf dieser Seite beschriebenen TU-DSF31 von Panasonic kann man den Dolby Digital Kino-Sound an einen Dolby-Digital-Verstärker weiterleiten und sich die Filme in Home Cinema Qualität anschauen.

16:9 Format: Für Home Cinema schon fast die Norm

Obwohl die Spezifikation einer Heimkino-Anlage nicht zwingend die Verfügbarkeit eines Bildschirms mit dem Seitenverhältnis 16:9 vorsieht, wird in der Praxis wohl niemand ein Gerät mit einem anderen Format erwerben wollen, wenn er dessen Einsatz für Home Cinema plant. Aufgrund des bei allen modernen Filmen verwendeten Breitwandformats, ist ein Gerät im Format 16.9 die erste Wahl. TV-Geräte mit integriertem Dolby Digital Decoder und Mehrkanal-Ausgängen bieten Hitachi, Loewe und Toshiba an. Eine durch die gfu im November 2000 durchgeführte Untersuchung stuft rund 7 Millionen



Das Marktvolumen war in 2000 bereits 2.000 Mio. DM schwer.

Panasonic F.U.N.-Box TU-DSF31

Multimediale Unterhaltungszentrale mit Telekommunikationsfähigkeiten

stellt der Panasonic TU-DSF31 zur Verfügung. Der digitale TV-Receiver der neuesten Generation verfügt über universale Empfangseigenschaften. Das Gerät ermöglicht, je nach Wunsch des Benutzers, den Empfang mehrerer hundert Free-TV-Stationen, darunter nahezu alle deutschsprachigen öffentlichen und privaten Fernsehsender und eine Vielzahl von digitalen Radiostationen. Des Weiteren erschließt der Panasonic TU-DSF31 den Zugang zu Pay-TV-Angeboten und ist für Interactive-TV und die Nutzung diverser multimedialer Dienste ausgerüstet, bis hin zur Nutzung des Internets über einen Webbrowser und den Empfang und Versand von E-Mail Nachrichten. Der Receiver basiert auf dem DBV-Standard (Digital Video Broadcasting) und unterstützt die unabhängige Digitalplattform Free Universe Network (F.U.N.), die auch für die Bezeichnung „F.U.N.-Box“ Pate stand. Mit dem integrierten Betriebssystem OpenTV EN2 stellt der TU-DSF31 auf einem angeschlossenen TV-Bildschirm den elektronischen Programmführer „EPG“ (Electronic Program Guide) von ARD Digital, RTL World und ZDF.vision dar. Aus der elektronischen, auf dem Bildschirm dargestellten Programmzeitschrift des jeweiligen Senders kann sich der Benutzer sein spezielles Programm mittels einfachem Anklicken nach seinen Wünschen zusammenstellen. Mit dem integrierten 14,4k-Modem und Open TV EN2 lassen sich individuell zusammengestellte Nachrichten, Informationen und Service-Dienste abrufen sowie Home-Banking und e-Commerce nutzen. Die Vielzahl und die Qualität der angebotenen Programme und Dienste erschließen völlig neue Welten und vermitteln ein verändertes Lebensgefühl.



Die Ausstattung

Die Hauptarbeit im Panasonic TU-DSF31 leistet ein superschneller Hauptprozessor mit 121 Megahertz Taktfrequenz, der die unterschiedlichsten Vorgänge gleichzeitig kontrolliert. Weil die EN2-Version des integrierten Betriebssystems die Rückkanalfähigkeit über IP unterstützt (IP = Internet Protocol), können die Benutzer des TU-DSF31 ab dem zweiten Quartal des Jahres auch im Internet surfen. Dazu werden eine Internet-Verbindung über das eingebaute 14,4k-Modem und eine Telefonleitung hergestellt. Über diesen Rückkanal werden die gewünschten Internetinhalte angewählt, die mit hoher Bandbreite über die Satellitenverbindung zum TU-DSF31 übertragen werden. Eine Sat-Update-Funktion überspielt automatisch die jeweils aktuellste Betriebssoftware auf den digitalen Satelliten Receiver. Dadurch ist der TU-DSF31 stets auf dem neuesten Stand der Technik. Für hohen Bedienkomfort sorgt eine optionale Infrarot-Tastatur, mit der sich auch E-Mails schreiben und Bestellungen aufgeben lassen. Bei Bedarf kann der Zugang zu beliebigen Pay-TV-Angeboten über eine auf PCMCIA-Technologie basierenden Einheitsschnittstelle, dem Common Interface (CI) hergestellt werden. In dieses CI wird ein Conditional Access Modul (CAM) eingesetzt, in das die Smart Card des betreffenden Pay-TV-Senders eingelegt wird. Über ein weiteres, spezielles CAM (PCMCIA, Type II) können zukünftig digitale Fotos, die auf SD Memory Card gespeichert sind, auf dem Fernseher abgebildet werden. Die brillante digitale Bildqualität erzeugt ein High End MPEG-2-Decoder. Dieser Videoprozessor mit vierfachem Oversampling und doppelter Verarbeitungsleistung im Vergleich zu herkömmlichen Video-D/A-Wandlern erzeugt noch schärfere Konturen, eine exakte Detaildarstellung und eine verbesserte horizontale Auflösung.

Heimkino-Zentrale mit Dolby Mehrkanal-Decoder

Über den optischen Digital-Ausgang (TOS Link) des TU-DSF31 kann ein zusammen mit einem Film (z.B. Pro 7) empfangenes Audio Dolby Digital-Signal zur Decodierung an den Dolby Digital-Decoder mit integriertem Multikanal-Receiver übergeben und mit einem Multikanal-Receiver wie beispielsweise dem Technics SA-DX940 wiedergegeben werden. Dazu muß der TOS Link-Ausgang des TU-DSF31 mittels eines Lichtleiterkabels mit dem TOS Link-Eingang des SA-DX940 verbunden werden. Stehen jedoch nur zwei Stereo-Lautsprecher zur Verfügung, läßt sich das Dolby Digital-Signal auch in ein analoges Dolby Surround Pro Logic-Format umwandeln und steht dann am analogen Audio-Ausgang (Cinch) zur Verfügung. Der digitale Satelliten Receiver TU-DSF31 von Panasonic ist ab sofort im Handel erhältlich. Der UVP beträgt 999,- DM.

evo

HOME CINEMA



Bundesbürger als potentielle Käufer für 16:9 Breitbild-TV-Geräte ein und prognostiziert für das laufende Jahr einen Absatz von mindestens 400.000 Breitbildgeräten. Die Frage, ob man statt eines Röhrengeräts besser ein Rückprojektions-TV-Gerät wählt oder ein riesiges wunderbar flaches Plasma-Display zu 40.000,- DM, ist nicht allgemein verbindlich zu entscheiden. Große Plasma Displays haben Samsung, LG

Electronics, NEC, Sony, Pioneer, Loewe und andere Hersteller im Programm. Bei Rückprojektionsgeräten sollte man auf jeden Fall prüfen, ob das Kontrastverhältnis hoch genug ist, um bei dunklen Spielfilmszenen oder Bildteilen ein Schwarzes zu erzeugen und nicht nur ein dunkles Grau. Beim Anschauen eines Spielfilms könnte das sonst sehr störend wirken. Einen Ausblick auf die Zukunft der Backprojektions-TV-Geräte erhält man bei der Beschäftigung mit den Eigenschaften des „Panasonic DLP Back Projection PT-52DL10“, der bisher nur auf dem amerikanischen Markt erhältlich ist (<http://www.panasonic.com>). Das HDTV-Gerät

mit einer Bildschirm-Diagonalen von 130 cm arbeitet mit einem DLP-Projektionssystem statt den bisher verbreiteten LCD-Systemen. DLP (Digital Light Processing) Technology basiert auf einem Halbleiter-Chip von Texas Instruments. Auf diesem werden Tausende von winzigen Spiegeln, einer für jeden Pixel, durch die elektronische Schaltung ausgelenkt und gesteuert. DLP-Systeme erreichen eine sehr hohe Helligkeit und sensationelle Kontrastwerte, beides Eigenschaften, die sich bei der Nutzung für Home Cinema sehr vorteilhaft bemerkbar machen.

Fortsetzung auf Seite 4

„Beam me up Scotty“ – digitale Projektoren sind im Kommen

„Wenn schon Kino, dann bitte auch gleich mit Projektion“, entscheiden Kunden inzwischen wesentlich häufiger, als noch vor Jahresfrist. Die Gründe für die zunehmende Beliebtheit von Datenprojektoren auch für Unterhaltungszwecke sind auf eine innerhalb kurzer Zeit erfolgte Umschichtung des gesamten Angebots dieser Produktparte und auf veränderte, geringere Preise zurückzuführen. Für bestimmte Berufsgruppen stellt die Möglich-

keit, einen digitalen Projektor sowohl zu beruflichen wie auch zu privaten Zwecken nutzen zu können, ein zusätzliches Kaufmotiv dar. Die Auswahl an Projektoren ist beinahe umwerfend. Nahezu jeder Anbieter hat heute ultraportable oder micro-



lösungen. Die Konvertierung von Formaten beherrschen aktuelle Geräte jedoch nahezu verlustfrei. Wer den Projektor stationär betreiben will und eine Montage unterhalb der Zimmerdecke bevorzugt, sollte sich vergewissern, daß der

portable Projektoren im Angebot, die wenig mehr als ein Kilogramm wiegen und mit Abmessungen, die ein Tragen in der Jackentasche erlauben, bei technischen Eigenschaften, an die vor zwei Jahren niemand zu denken gewagt hätte. Bei der Auswahl eines Projektors für Heimkino-Anwendungen sind möglichst folgende Kriterien zu beachten: Das Gerät sollte ein niedriges Betriebsgeräusch von sich geben. In kleinen Räumen und in unmittelbarer Nähe der „Kino-



besucher“ läßt ein hörbar surrender Ventilator keine Illusionen entstehen. Das Kontrastverhältnis muß

Projektor dort befestigt und ausreichend belüftet werden kann. Manche Geräte erlauben eine Überkopf-Montage und verfügen über eine Schaltung, um das Projektionsbild vertikal zu spiegeln. Vorteilhaft gegenüber anderen Bildausgabegeräten ist ein Projektor auf jeden Fall bei der erreichbaren Bildgröße. Wenn man bei einem lichtstarken Modell das Projektionsbild auf drei Meter Bilddiagonale oder mehr aufzieht, dann nähert sich der Eindruck beträchtlich dem realen Kinoerlebnis, aber trotzdem in der Ungezwungenheit der eigenen Wohnung. Das ist „Home Cinema“. *evo*

PoS Aktuell

Compaq baut Laufwerk von Pioneer in Presario

Pioneer New Media Technology Inc. hat mitgeteilt, daß sich der Computer-Hersteller Compaq dazu entschlossen hat, das Pioneer Einbaulaufwerk DVR-103 in seinen Rechner Compaq Presario 7000 PC zu integrieren. Das Pioneer DVR-103 ist ein bisher einmaliges Laufwerk zum Beschreiben von nahezu allen Disc-Formaten in der Größe einer CD. Das DVR-103 beschreibt und liest unter anderem CD-R, CD-RW und DVD-R (DVD-Scheiben mit 4,7 Gbyte). Die DVD-Aufzeichnung kann sogar mit doppelter DVD-Geschwindigkeit erfolgen. Die Tatsache, daß es Pioneer gelungen ist, mit dem DVR-103 ein Brenner-Laufwerk zu entwickeln, das zu allen gebräuchlichen optischen Speichern in CD-Größe kompatibel ist, soll Zeichen für die zukünftige Entwicklung setzen. Offen blieb bisher der Verkaufspreis des mit dem DVR-103 bestückten Presario 7000 PC, der gegen Mitte 2001 auf den Markt kommen soll. Wie verlautbart, sollen die neuen DV-R Einbaulaufwerke in jedem Fall erheblich preiswerter sein, als der bisher von Pioneer als einzigem Anbieter vertriebene Brenner DVR-S201 für professionelle High End Content-Hersteller und Authoring-Anwendungen.

Viel PS für Premiere World-Gewinnerin

Fast 50.000 Fußball-Fans haben sich an dem großen Premiere World-Gewinnspiel beteiligt, das zum Start der 1. Fußball-Bundes-



liga über die rund 10.000 Handelspartner abgewickelt wurde. Hauptpreis war ein Mercedes Benz SLK 200 Kompressor Roadster im Wert von 70.000 DM. Holger Kaestner, Senior Manager Verkaufsförderung, und Iris NaudBus, Senior Managerin Handelsmarketing-Service von Premiere World, überreichten den Fahrzeugschlüssel an die strahlende Gewinnerin Karin Pieringer aus Julbach.

Heiva eröffnet am 9. Februar in Köln

Heiva, die erste internationale Messe für Home Cinema, öffnet am 9. Februar in Köln ihre Pforten. Ziel des Rahmenprogramms ist es,

Seminar zeigt, wie Unternehmen die Lokalpresse in ihre geschäftlichen Aktivitäten einbinden können

„Die Presse auf Ihrer Seite – Wie binde ich die Lokalpresse in meine geschäftlichen Aktivitäten ein“ ist der Titel eines Seminars, zu dem das Photo+Medienforum Kiel für den 25. Februar nach München einlädt. Angesprochen sind die Inhaber oder Mitarbeiter von Unternehmen, die keine Marketing- oder Werbeabteilungen besitzen und keine bis wenig Erfahrung in Pressearbeit haben. Unter der Leitung von PoS-MAIL-Redakteur Herbert Päge liefert das Seminar die Grundlagen für effektive Pressearbeit. Die höchstens 15 Teilnehmer erhalten dabei sowohl Einblicke in die Arbeitsmechanismen der verschiedenen Medien als auch in die gesamte Bandbreite der möglichen Zusammenarbeit mit lokalen/regionalen Medien. Sie lernen außerdem, aus der Menge aller zur Verfügung stehenden Maßnahmen die geeigneten und angemessenen auszuwählen und durch Kenntnis der wichtigsten formalen Bedingungen von Pressearbeit optimale Erfolge zu erzielen. Auch rechtliche Aspekte und stilistische Fragen der journalistischen Schreibe werden beleuchtet. Neben einer theoretischen Einführung am Vormittag erhalten die Teilnehmer nach dem Mittagessen die Gelegenheit, anhand fiktiver typischer Ereignisse des alltäglichen Geschäftslebens Pressemitteilungen zu verfassen. Die Ergebnisse werden anschließend analysiert und diskutiert. Zum Abschluß des Seminars erarbeiten die Teilnehmer gemeinsam eine Muster-Pressemappe. Die Teilnahmegebühr beträgt 495 DM (für Mitglieder des Fördervereins des Photo+Medienforums Kiel 395 DM). Weitere Informationen und Anmeldung: Photo+Medienforum Kiel, Feldstraße 9–11, 24105 Kiel, Telefon 0431/57970-0, Telefax 0431/562568.

die Besucher von der Faszination des Home Cinema zu überzeugen und sie umfassend über Möglichkeiten und Anforderungen für ein optimales Seh- und Hörerlebnis in den eigenen vier Wänden zu informieren. Schon am Messe-Eingang wird der Besucher durch optische und akustische Highlights auf die Welt des Home Cinema eingestimmt. Im Erlebnispark in Halle 8.1 erwartet ihn eine attraktive Mischung aus Informationen und Unterhaltung. Das Spektrum reicht von der Demonstration von Geräten und Filmen aus 50 Jahren Fernsehgeschichte bis zu Vorführungen der neuesten High-End-Technik in schalldichten Show-Rooms. Zudem werden beispielhafte Home-Cinema-Einrichtungen in unterschiedlichem Wohnambiente präsentiert. Interessierten werden darüber hinaus Praxistests mit DVD und mobilem Cinema bis hin zum Cinema Theater demonstriert.

gehören ein Polypropylen-Bannermaterial, Fluorex-Laminat sowie eine selbstklebende Vinylfolie. Darüber hinaus wird das Unternehmen eine 18monatige Garantie für die Vinylfolie für Fahrzeuge plus entsprechendem Oberlaminat gewähren. Classen-Papertronics hat außerdem in Stuttgart eine neue Niederlassung eröffnet, in der sich Kunden über die aktuellen Produkte und Veredelungsmethoden informieren können. Auch in diesem Jahr werden die „Farbdruckertage“ in den Niederlassungen stattfinden. Während dieser Veranstaltungen haben die Teilnehmer die Möglichkeit, vor Ort mit Experten aus dem Hause Rexam Fachgespräche zu führen.

Sony will Verwirrung um DVD-Formate beenden

Auf der diesjährigen Consumer Electronics Show in Las Vegas kündigte Sony an, der Verwirrung um die verschiedenen Formate zum Speichern von Informationen auf DVD-Medien ein Ende zu setzen. Zur Zeit sind vier verschiedene DVD-Recording-Formate auf dem Markt, die untereinander nicht oder nur teilweise kompatibel sind. Dies könnte sich als Hemmnis beim Absatz von DVD-Recordern erweisen. Bis Mitte 2002 will Sony einen „Dual Compatible RW Recorder“ entwickeln und auf den Markt bringen. Der neue DVD-Recorder soll außer dem Abspielen von DVD-Filmen auch DVD-Medien der Typen DVD-R, DVD-RW und DVD+RW beschreiben und lesen können. Darüber hinaus soll das Gerät auch das Encoding von MPEG2 in Streaming Video und Dolby Digital Audio beherrschen. *evo*

Classen-Papertronics erfolgreichster Distributor

Im Rahmen des alljährlich stattfindenden Distributorentreffens der Firma Rexam wurde Classen-Papertronics für das Jahr 2000 als umsatzstärkster Distributor der Rexam-Medien in Europa ausgezeichnet. „Schnelle und zuverlässige Lieferung sowie die kompetente Beratung durch Kundenbetreuer im Innen- und Außendienst überzeugen die Kunden auch langfristig vom Nutzen der Zusammenarbeit“, kommentierte Udo Kotzmann, Geschäftsführer der Classen-Papertronics GmbH, die Auszeichnung. Indes hat Rexam eine Reihe von neuen Bedruckstoffen angekündigt, dazu

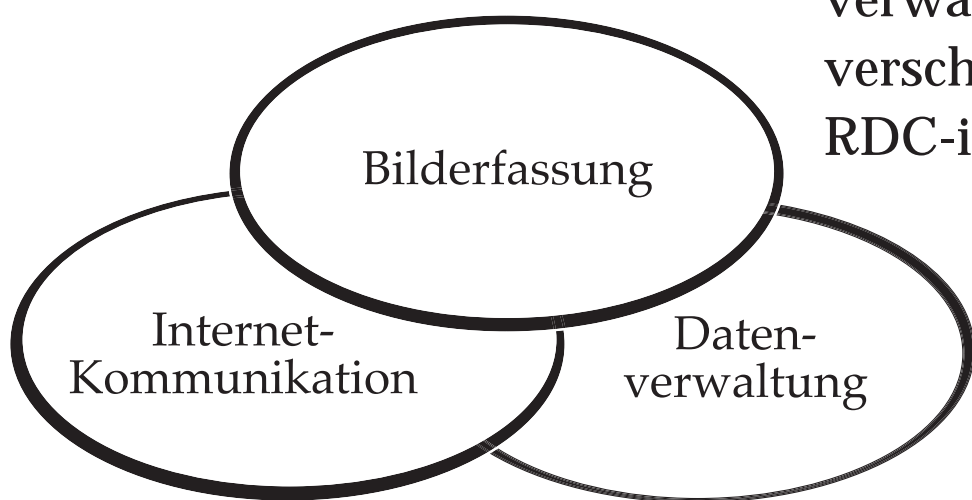
A NEW WAY OF IMAGE COMMUNICATION



NEU

RDC-i700
IMAGE CAPTURING DEVICE

Jetzt können Sie Bilder erfassen, Abbildungsdateien verwalten und Bilder sowie Text über das Internet verschicken. Sie werden verblüfft sein, wie viel die RDC-i700 für Sie und Ihr Unternehmen leisten kann.



Besuchen Sie uns ...

RICOH
Image Communication

CeBIT
HANNOVER
22. - 28. 3. 2001

... Halle 1, Stand 2K1

3.3
Megapixel-CCD
Auflösung bis zu
7 Megapixel
(ProMode)



RDC-7
IMAGE CAPTURING DEVICE

2.1
Megapixel-CCD
Einfache
Betriebsarten-
wahl



RDC-6000
IMAGE CAPTURING DEVICE

CeBIT
HANNOVER
22. - 28. 3. 2001

CeBIT
HANNOVER
22. - 28. 3. 2001

CeBIT
HANNOVER
22. - 28. 3. 2001

CeBIT
HANNOVER
22. - 28. 3. 2001

CeBIT
HANNOVER
22. - 28. 3. 2001

„Get the spirit of tomorrow“ ist das Motto der CeBIT 2001, die vom 22. bis 28. März ganz auf das Thema Zukunft ausgerichtet ist. Im Mittelpunkt der Messe stehen Internet und Telekommunikation, dabei sind Highlights vor allem bei Electronic Commerce und Mobile Computing zu erwarten. Die Besucher können auf zahlreiche neue Technologien und Dienstleistungen gespannt sein.

Daneben wird auch die CeBIT 2001 wieder ein Treffpunkt für Job-suchende und Arbeitgeber im ITK-Bereich sein. Zentrale Anlaufstelle zu diesem Thema ist der „Job Market“ in Halle 10.

Mit 8.015 Ausstellern aus 60 Ländern (Stand: 11. Januar) und einer Nettoausstellungsfläche von 422.109 Quadratmetern ist die diesjährige CeBIT die größte

E-Business-Forum

Unter dem Motto „Software goes Business“ findet erstmals auf der CeBIT 2001 das E-Business-Forum statt. Auf der von einem Münchner Verlag in Zusammenarbeit mit der Deutschen Messe AG und der val-U Marketing GmbH, Montabaur, organisierten Veranstaltung können sich Messebesucher über Vorteile, Herausforderungen und Stolpersteine im digitalen Business informieren. Namhafte Spezialisten und ausgewählte Aussteller stehen Rede und Antwort zu Themen wie Strategien und Branchen-anforderungen im E-Business, Integration der E-Business-Lösungen in bestehende DV-Infrastrukturen und Web-Content-Management.

Software-Zentrum Mittelstand

250 Aussteller präsentieren auf der CeBIT 2001 im Software-Zentrum Mittelstand ihre Software-Lösungen. Auf einer Gesamtfläche von rund 7.000 Quadratmetern sind über 1.000 Lösungen zu besichtigen, in steigendem Maße E-Business-Anwendungen. Diese machen zur Zeit etwa ein Drittel aller im Software-Zentrum Mittelstand ausgestellten Anwendungen aus. Das Interesse an dieser Gemeinschaftspräsentation war so groß, daß die zur Verfügung stehende Ausstellungsfläche bereits im September 2000 ausgebucht war.

CeBIT 2001 zeigt Zukunftsthemen

Messe der Welt. Das Messegelände in Hannover ist komplett ausgebucht. In 26 Hallen plus Pavillons präsentiert sich das weltweit umfassendste Angebot für die ITK-Branche.

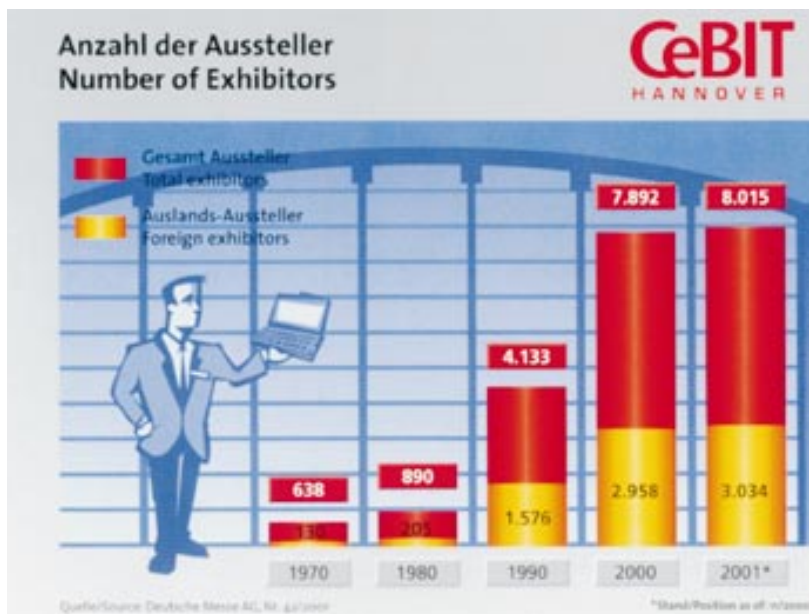
Die elf Ausstellungsschwerpunkte sind „Informationstechnik“, „Network Computing“, „Entwicklung, Konstruktion, Fertigung, Planung“, „Automatische Datenerfassung“, „Software, Internet-Lösungen, Dienstleistungen“, „Telekommunikation“, „Office Automation“, „Bank- und Sparkasstechnik“, „Kartentechnik, IT-Sicherheit, Sicherheitstechnik“, „Forschung und Technologietransfer“ sowie das „Händler-Zentrum“.

Die weltweite Bedeutung der CeBIT wird zum einen durch die Zahl der Besucher dokumentiert: Zur vergangenen Veranstaltung im Jahr 2000 wurden an den sieben Messetagen mehr als 780.000 Gäste gezählt, davon über 130.000 aus dem Ausland. Zum anderen wird die Bedeutung durch die Präsenz hochkarätiger Referenten bei der Auftaktveranstaltung unterstrichen: Keynote-Sprecherin ist Carleton S. Fiorina, President und CEO von Hewlett-Packard (Palo Alto, USA). Für die ITK-Branche sprechen Dr. Volker Jung, Präsident des Bitkom (Bundesverband Informationswirtschaft, Telekommunikation und neue Medien, Berlin/Frankfurt) und Vizepräsident des BDI (Bundesverband der Deutschen Industrie).

Die CeBIT fungiert bereits seit vielen Jahren als große internatio-

nale Personalbörse im Bereich der Informations- und Telekommunikationstechnik. Als zentrale Anlaufstelle wurde zur vergangenen Messe der „CeBIT Job Market“ geschaffen. Er findet auch im Jahr 2001 im fünften und sechsten Obergeschoß der Halle 10 statt. Dort können sich Nachwuchskräfte und Computerspezialisten bei Personalagenturen, Verlagen, Unternehmen und Banken über

AG, Hannover Fairs USA, hat vier sogenannte Exchange-Programme initiiert. Im Rahmen von Gruppenbeteiligungen werden aktuelle Themen wie „Bluetooth“, „Linux“, „DSL (Digital Subscriber Level)“ und „Fibre Channel“ anwendungsorientiert präsentiert. Diese Austauschprogramme sollen den aktiven Ideen- und Gedankenaustausch fördern und den Besuchern einen kompletten



freie Stellen und Karriereaussichten informieren.

Zahlreiche themenspezifische Gemeinschaftspräsentationen vervollständigen das Programm. Dazu gehören beispielsweise das „Software-Zentrum Mittelstand“, der „Internet-Park“, das „Network Information Center – NIC“, das „Powerline-Center“, „Equity-World“ und „CefIS – Centrum für Informationssicherheit“.

Die US-amerikanische Tochtergesellschaft der Deutschen Messe

Überblick über die jeweiligen Themen geben.

In Ergänzung zum Ausstellungsangebot wartet die CeBIT 2001 mit einem umfangreichen Rahmenprogramm zu aktuellen Themen rund um die Branche auf. Im Convention Center CC (vormals „Tagungs-Centrum Messe – TCM“) werden über 800 Firmenvorträge sowie zahlreiche Tagungen, Foren und Vortragsveranstaltungen angeboten.

Sie sind CeBIT-Kenner und haben sich in den vergangenen Jahren mit Tausenden anderer Besucher Meter um Meter zum Messegelände durchgekämpft, um dann an der Einfahrt des ursprünglich angesteuerten Parkplatzes abgewiesen zu werden und dadurch die ersten Messetermine zu verpassen? Dann können Sie sich darauf freuen, daß in diesem Jahr alles besser wird, denn, so die Deutsche Messe AG in einer Pressemitteilung: „Aussteller und Besucher der CeBIT 2001 profitieren von der verbesserten Infrastruktur und der guten Verkehrsanbindung des Messegeländes.“



CeBIT in Stichworten

Dauer: 22.3.-28.3.2001
Öffnungszeiten: 9-18 Uhr
Eintrittspreise: Tageskarte: 60/65 DM; Dauerkarte 130/150 DM (Vorverkauf/Tageskasse); der Sonderausweis für Schüler ab 15 Jahre und Studenten zu 30 DM ist nur am Messesonntag und am letzten Messetag gültig. Alle CeBIT-Eintrittskarten gelten gleichzeitig als Fahrkarten im Großraum Verkehr Hannover.

Katalog/CD-ROM: je 44 DM; Katalog inklusive CD-ROM: 64 DM

Ebi: Das Besucherinformationssystem (Ebi) informiert umfassend in deutsch und englisch über das Ausstellungsangebot, das Rahmenprogramm etc. In allen Hallen und Servicebereichen stehen Terminals mit geschultem Personal sowie SB-Terminals.

Internet: www.cebit.de
Service für Behinderte: Parkflächen für Gehbehinderte, behindertengerechte Eingänge, Aufzüge, Fernsprecher und Toiletten

Aussteller: ca. 8.500 Unternehmen aus 60 Ländern auf rund 422.000 Quadratmetern Netto-Ausstellungsfläche.

Anschrift: Deutsche Messe AG, Messegelände, 30521 Hannover, Telefon 0511/89-0, Telefax 0511/89-32626

Verkehr: Sonder- und Linienflüge aus dem In- und Ausland. Hubschrauber-Taxis und Bus-Shuttle verkehren zwischen Flughafen und Messegelände. Regel- und Messesonderzüge halten am Bahnhof „Hannover Messe/Laatz“, von dort führt ein „Skywalk“ mit Laufband zum Messegelände (Halle 13). Die Straßenbahn-Linien 8, 18 und E verkehren im Schnelltakt (zirka alle drei Minuten) zwischen Hauptbahnhof und Messegelände (Eingang Nord 1). Außerdem fährt die Linie 6 von der Innenstadt (Kröpcke, Aegi) zum Ostbereich des Messegeländes (zirka 400 Meter bis Eingang Ost 3). Parkplätze für rund 45.000 Pkw. Sonderparkplätze für Busse, Lkw und Wohnwagen.

brodos

cashup

Kostenlose Software
in dieser Ausgabe!!!

Brodos AG revolutioniert das PrePaid-Geschäft

Brodos Cash-up heißt ein neues Angebot, mit dem die Bayersdorfer Brodos AG den Markt der PrePaid Cash-Cards revolutioniert: Brodos Cash-up bezeichnet ein neuartiges elektronisches Verfahren, mit dem Pre Paid-Karten aller deutschen Netzbetreiber aufgeladen werden können. Mit Cash-up entfallen die heute noch üblichen „Rubbelkarten“, mit denen der Kunde nicht das neue Telefonie-Guthaben erwirbt, sondern lediglich eine Nummer, die er benötigt, um das Guthaben durch den Netzbetreiber freischalten zu lassen.

Alles, was Sie als Händler benötigen, um die Vorteile von Brodos Cash-up nutzen zu können, sind ein Computer oder eine Computerkasse mit Internetzugang, eine Tastatur mit internem oder externem Smartcard-Lesegerät, die CD mit unserer Geschäfts-optimierungssoftware Brodos PoS, die dieser Ausgabe von PoS-MAIL kostenlos beiliegt, und eine Brodos Member Card. Diese erhalten unsere Handelspartner innerhalb weniger Tage, nachdem sie sich auf der Brodos Website angemeldet haben. Um Interessenten, die bislang keine Tastatur mit Smartcard-Lesegerät besitzen, den Einstieg in Brodos Cash-up zu vereinfachen, halten wir für 100 Euro ein Startset mit Tastatur und Karte bereit.

Mit Brodos Cash-up ändert sich der bisherige Vorgang der Kartenaufladung. Will Ihr Kunde sein Pre Paid-Guthaben auffrischen, erhält er keine Rubbelkarte mehr. Statt-



dessen weisen Sie sich mit Hilfe Ihrer Smartcard als Berechtigter aus und übermitteln den Aufladewunsch per gesicherter Online-Verbindung von Ihrem Terminal



Die Koppelung von Online-Kartenaufladung und Smart-Card-Technologie ermöglicht nicht nur absolut sichere Datenflüsse, sondern erlaubt es Ihnen auch, sich an Brodos Cash-up zu beteiligen, wenn Sie bislang noch keine Berührungspunkte mit der Tele-

brodos cash-up läßt sich dank übersichtlicher Menüführung auch von Benutzern ohne PC-Erfahrung problemlos bedienen.

aus an unser Rechenzentrum. **Dort stehen Guthabenummern aller Netzbetreiber bereit.** Während Sie über die bestehende gesicherte Online-Verbindung eine entsprechende Freischaltnummer zugewiesen bekommen, erhält Ihr Kunde Sekunden später eine Bestätigungs-SMS über den abgeschlossenen Kauf. **Den aufgeladenen Betrag zahlt der Kunde direkt bei Ihnen.**

Sie wiederum rechnen anschließend direkt mit dem Netzbetreiber ab.

Neben dem Verzicht auf die Rubbelkarte bietet Ihnen dieses Verfahren zahlreiche Vorteile: **Sie brauchen Sie keine PrePaid-Karten mehr zu kaufen und Ihr Kapital zu binden. Lagerhaltung und Verwaltungsaufwand für die Karten entfallen ebenfalls. Zudem brauchen Sie keine Angst vor**



Diebstahl zu haben. Weiterhin bekommen Sie Zugriff auf alle Pre Paid-Karten, unabhängig davon, ob Sie selbst mit den Anbietern in geschäftlichem Kontakt stehen.

Und last but not least: **Händler, die sich an Brodos Cash-up beteiligen, erhalten eine deutlich höhere Provision als sie jetzt beim Verkauf der PrePaid-Rubbelkarten bekommen.**

kom-Branche hatten. Die Möglichkeiten für den Einsatz von Brodos Cash-up sind nahezu unbegrenzt – wenn die technischen Voraussetzungen erfüllt sind.

Angesichts von grob geschätzt 18 Millionen PrePaid-Handy-Nutzern in Deutschland liefert Brodos Cash-up Ihnen ein attraktives Instrument für Bindung und Neugewinnung von Kunden, und das ohne jegliches Risiko.

brodos

Erlanger Straße 9-13 • 91083 Baiersdorf
Telefon 09133/7770-510 • Telefax 09133/7770-4424
E-Mail: cash-up@brodos.de • Internet: www.brodos.de

POS Aktuell

Demuth & Dietl + Co liefert jetzt auch mit der Deutschen Post aus

Seit Dezember haben die Demuth & Dietl + Co angeschlossenen Fachhändler die Möglichkeit, sich bei der Warenlieferung auch für eine Sendung mit der Deutschen Post zu entscheiden. Bisher wurden die Artikel ausschließlich über das Versandunternehmen UPS zugestellt. „Mit der Wahlmöglichkeit hinsichtlich des Transports der Ware erfüllen wir einen Kundenwunsch, den wir unter anderem aus einer im August/September 2000 durchgeführten Händlerbefragung herausgearbeitet haben“, so Hans-Jürgen Fritz, Leiter In-

nendienst bei Demuth & Dietl + Co. „Wir wollen mit unseren Fachhändlern partnerschaftlich zusammenarbeiten, deren Bedürfnisse erkennen und ihnen entsprechen.“ Ein kostenloser Zusatzservice, der durch den Postversand geboten wird, ist das Verschicken in verplombten Postboxen. Durch diese Versandform wird eine Beschädigung sensibler Tk-Geräte ausgeschlossen.

Viag Interkom verlängert das „Traumangebot“ bis zum 31. März 2001

Viag Interkom verlängert die Aktion „Kalte Nächte, heiße Telefone“ bis zum 31. März 2001. Bei Gesprächen vom Festnetz innerhalb Deutschlands während der „Traumzeit“ von 21 bis 6 Uhr kostet die Minute auch weiterhin 3,3 Pfennig. Dieser Preis gilt für Kunden, die sich im Call-by-Call-Verfahren über die 0 10 90 einwählen, sowie für Preselect-Kunden. Ausgenommen davon sind Sonderrufnummern. Mit diesem Tarif ist VIAG Interkom einer der günstigsten Anbieter zu dieser Uhrzeit. Vorgesehen war die Aktion zunächst nur bis Ende Dezember.

Drahtlose Netzinfrastruktur unterstützt europaweit professionellen Mobilfunk

Die nationalen Tochtergesellschaften von Dolphin-Telecom (Europa) beziehen innerhalb der nächsten zwei Jahre mehrere Tausend Richtfunktaster des Modells „Mini-Link E“ von Ericsson. Rund die Hälfte der Richtfunktaster wird an Dolphin Telecom (Deutschland) geliefert, die andere Hälfte der Richtfunktaster geht an weitere Dolphin-Töchter in Europa. Dolphin Telecom betreibt unter dem Markennamen „Chekker“ analoge professionelle Mobilfunknetze (früher auch unter dem Namen Bündelfunk bekannt). Das Unternehmen nutzt Richtfunk verschiedener Frequenzen zur Verbindung seiner Funktaster. Die Richtfunktaster „Mini-Link E“ setzt Dolphin Telecom für das neue Netz nach dem digitalen Tetra-Standard ein. Dieses Netz wird im Juni 2001 seinen kommerziellen Betrieb aufnehmen. Tetra steht für „Terrestrial Trunked Radio“ und ist vom European Telecommunications Standard Institute entwickelt und freigegeben worden.

Ericsson informiert Aktionäre jetzt auch in deutscher Sprache

Seit Anfang des Jahres liefert Ericsson erstmalig umfangreiche Informationen für Aktionäre und Investoren in deutscher Sprache im Internet. Mit diesem neuen



Im Rahmen der Feierlichkeiten zur Einweihung der neuen Büroräume wurden die Vertriebsmitarbeiter Roman Klinke, Daniel Ebeling, Thies Rodenwald, Jan Meyhoff, Nico Hammer und Hendrick Löffler für ihre erfolgreiche Arbeit ausgezeichnet.

Privatel vergrößert Bürofläche in Hamburg

Der Hamburger Mobilfunk-Distributor Privatel hat weitere Räumlichkeiten am Wandalenweg 14–20 bezogen. Mit einer Belegschaftsfeier wurden die neuen Räumlichkeiten im Dezember eingeweiht. „Wir vergrößern uns von Monat zu Monat“, stellte Stefan Lückemann, Vorstand der Privatel AG, fest. „Und wir haben das Glück, daß wir hier im Bürogebäude am Wandalenweg auch die Möglichkeit dazu haben, nach und nach weitere Fläche für uns in Anspruch zu nehmen. Insgesamt beträgt die Bürofläche der Privatel jetzt 2.104 Quadratmeter.“ Die neuen Räumlichkeiten wurden notwendig, weil die bisher genutzte Bürofläche nun vollständig für Vertrieb, Marketing und Verwaltung genutzt werden muß, das Unternehmen aber auf Kommunikationsräume wie Küche oder Aufenthaltsraum nicht verzichten möchte. So beinhalten die neuen Räumlichkeiten unter anderem auch eine eigene Kantine für die zur Zeit 80 Mitarbeiter. Im Rahmen der Belegschaftsfeier zur Einweihung wurden auch weitere erfolgreiche Vertriebsmitarbeiter ausgezeichnet: Akaki Togonidze, Vertriebsleiter der Privatel AG, übergab diesmal Urkunden an zwei Vertriebsteams: Vertriebsteam 1 mit Roman Klinke, Daniel Ebeling und Thies Rodenwald und Team 2 mit Jan Meyhoff, Nico Hammer und Hendrick Löffler. Die Auszeichnung ist bereits Usus in der jungen Unternehmensgeschichte, denn regelmäßig erhalten erfolgreiche Vertriebsmitarbeiter bei Vermittlung von mindestens 1.000 Mobilfunkverträgen innerhalb eines Monats diese intern sehr begehrte Auszeichnung.

Online-Angebot will das Unternehmen den wichtigen deutschen Kapitalmarkt direkter informieren und mehr Transparenz für Anleger schaffen. Über die gleichzeitig neu gestaltete Homepage www.ericsson.de oder direkt unter www.ericsson.de/investor_relations können Interessierte alles über die Ericsson-Aktie erfahren.

So zeigt beispielsweise ein Diagramm den aktuellen Kursverlauf der in Frankfurt gehandelten Ericsson-Aktie in Euro wahlweise in Tages-, Drei-, Sechs-, Zwölf- oder 24-Monatsübersicht. Deutsche Zusammenfassungen der Quartals- und Jahresberichte sowie die zugehörigen Präsentationen sind ebenso abrufbar wie Informationen über die Aktienverteilung,

Stimmrechte und andere Börsenplätze. Ein Finanzkalender informiert über die wichtigsten Termine der nächsten Monate.

tesion gewinnt wieder Ausschreibung in Baden-Württemberg

An mehr als 5.000 Standorten nutzen die Landesverwaltung Baden-Württemberg, Hochschulen, Krankenhäuser und Betriebe des Landes die Telefondienstleistungen des Stuttgarter Telekommunikationsunternehmens. Städte und Gemeinden in Baden-Württemberg können diesem Vertrag jederzeit beitreten und somit an den günstigen Konditionen und Serviceleistungen partizipieren. „Wir sind stolz darauf, nach 1999 zum zwei-

Drillisch AG verkauft das Kabelgeschäft

Die Drillisch AG hat die Forster Kabel- und Antennentechnik GmbH, in der das „Kabelgeschäft“ gebündelt ist, an die Kabelfernsehen München ServiCenter GmbH und Co. KG mit Sitz in München veräußert. Der Kaufvertrag wurde Anfang Januar von den Parteien unterzeichnet. Der Erwerb steht noch unter dem Vorbehalt einer gegebenenfalls erforderlichen Zustimmung des Kartellamtes. Darüber hinaus wurde die Tochtergesellschaft Drillisch Vertriebs- und Servicegesellschaft Nachrichtentechnik mbH veräußert. Schwerpunkte dieser Gesellschaft liegen in den Bereichen Fax und BOS-Funk. „Diese Maßnahmen waren notwendig, um den Konzern richtungsweisend zu strukturieren und die Geschäftstätigkeit auf unsere Kernkompetenzen Mobilfunk und Internet zu konzentrieren“, erläuterte Vorstandssprecher Jürgen Hannappel. Der Umbau des Konzerns mit Focus auf das Zukunftsfeld „Mobile Internet“ hat bereits im vorigen Jahr mit dem Verkauf des Festnetzes begonnen und ist nun mit den oben beschriebenen Maßnahmen abgeschlossen.

ten Mal in Folge den Zuschlag erhalten zu haben“, freute sich Stefan Niedermaier, Vorsitzender der tesion-Geschäftsführung. „Wir wollen uns aber keineswegs auf diesem Erfolg ausruhen, sondern werden vielmehr die bereits bestehende Kundenbeziehung weiter ausbauen.“

Dangaard Telecom zeigt sich mit Beteiligung an Händleraktion zufrieden

Um ihre Kunden mit den Vorteilen der Einkaufs- und Informations-Plattform www.dangaard.de vertraut zu machen, hat die Dangaard Telecom Germany zum Ende des Jahres 2000 eine Händleraktion durchgeführt. Die große Beteiligung und die in den letzten Wochen sprunghaft angestiegenen Besucherzahlen belegen nach Ansicht des Unternehmens deutlich den stark wachsenden Stellenwert des Internets für das Tagesgeschäft am PoS. Um ihre Kunden auf den eigenen Web-Shop aufmerksam und mit den zahlreichen Möglichkeiten vertraut zu machen, versandte Dangaard Telecom im November einen Info-Folder und ein peppiges Mousepad an über 2.000 Händler. Als zusätzlicher Anreiz wurden unter allen Besuchern des Händlerbereiches, die sich am Gewinnspiel beteiligten, ein Reise-gutschein im Wert von 5.000 DM und neun Kickboards verlost.

otelo bietet seinen Kunden zum Start ins Jahr 2001 neues Bündelpaket an

Anfang des Jahres ist otelo mit einem neuen Festnetz-Mobilfunk-Bündelprodukt gestartet: Es besteht aus einem „o.tel.o komplett“- (ISDN-Ortsanschluß) und einem „otelo mobil“-Vertrag. Damit können jetzt auch ISDN-Kunden von den Vorteilen des Kombi-Angebots „o.tel.o take2“ profitieren. Dieses bietet günstige Tarife für interne Gespräche vom eigenen otelo Festnetz- zum eigenen otelo Mobilfunkanschluß und umgekehrt. So kostet ein Telefonat vom eigenen otelo Handy zum „otelo komplett“-Anschluß 29 Pfennig pro Minute in der Zeit von montags 0 Uhr bis freitags 20 Uhr, am Wochenende 15 Pfennig. Für Gespräche vom eigenen „otelo ISDN“-Anschluß zum eigenen otelo Handy zahlt der „otelo take2“-Kunde 29 Pfennig pro Minute rund um die Uhr. Außerhalb der eigenen Telefonverbindungen bietet „otelo take2“ ebenfalls günstige Tarife: Für Kunden, die häufig in der Freizeit und am Wochenende telefonieren, gibt es den Tarif „take2 happy“ und für Kunden, die in der Regel tagsüber telefonieren, den Tarif „take2profi“.

PoS Neuheiten

Philips stellt den weltweit ersten DVD+RW Recorder vor



Philips stellt auf einer Welttournee den ersten DVD+RW-Videorecorder vor. Bei der Entwicklung des neuen DVD-Aufzeichnungsformats wurde höchste Aufmerksamkeit auf die Realisierung uneingeschränkter Kompatibilität zu den bereits bestehenden DVD-Abspielgeräten und PC-Einbaulaufwerken gelegt. Mit der neuen Technologie sind Konsumenten in der Lage, eigene DVDs zu bespielen, die sich auf allen verbreiteten und allen zukünftigen DVD-Laufwerken abspielen lassen. Mit dem DVD-Recorder Philips DVDR 1000 können Video-Aufzeichnungen in höchster digitaler Bild- und Ton-Qualität angefertigt werden. Das Medium, die DVD+RW-Disc, faßt bis zu 4,7 Gbyte auf einer Seite. Mit vier unterschiedlichen Aufnahmequalitäten kann der Speicherbedarf je nach gewünschter Qualität gewählt werden. Die für diesen Gerätetyp entwickelte „Index Picture Screen“-Funktion ermöglicht den schnellen Zugriff auf einzelne Aufzeichnungen und Szenen.



Mit einem Tastendruck der Fernbedienung erhält man eine Übersicht aller auf der Disc aufgenommenen Videofilme, wobei ein jeweils zu der Aufzeichnung eingblendeter Filmausschnitt das Suchen erleichtert.

Über eine auf der Frontseite des DVDR 1000 zugängliche i.Link-Buchse können DV-Camcorder-Video-Aufnahmen bei rein digitaler Signalübertragung auf der DVD+RW aufgezeichnet werden.

Philips geht davon aus, daß sich die DVD+RW-Technologie zum allgemein verbreiteten Standard für digitale Video-Aufnahmen im Consumerbereich entwickeln wird. Die Spezifikation für das neue Format DVD+RW wurde von führenden Herstellern für DVD-Medien und Hardware gemeinsam erarbeitet und festgelegt. Zu diesen Herstellern gehören unter anderem Hewlett Packard, Mitsubishi, Verbatim, Ricoh, Sony und Yamaha. Der neue Standard berücksichtigt die Unterstützung gebräuchlicher Eingangssignalquellen, die Interessen der Medien- und Content-Produzenten und die Sicherung der bisherigen Investitionen der Verbraucher in DVD-Geräte. Das neue Medium verbindet alle Vorzüge der Robustheit und Handhabung der bewährten herkömmlichen CD mit der hervorragenden Qualität und hohen Speicherdichte der DVD.

Die Bedienung eines DVD+RW-Recorders ist ähnlich einfach wie die eines DVD-Players. Die neue Technik ermöglicht auch das Aufnehmen von DVDs von Fernsehprogrammen und Filmen. Nach einer weltweiten Produktpräsentation der neuen DVD+RW-Technologie, mit der Philips den Markt für die Einführung der neuen Produktklasse informierend vorbereiten wird, ist die Markteinführung des ersten DVD-Videorecorders für den Herbst 2001 vorgesehen.

Fast alle deutschen Straßen auf einer VDO Dayton CD-ROM



VDO Dayton bietet seinen Kunden in Deutschland eine CD-ROM mit nahezu vollständiger Digitalisierung der deutschen Straßen an: Mit der aktuellen Kartensoftware wurden insgesamt rund 1,1 Millionen digitalisierte Straßenkilometer erfaßt. Die Anzahl der im Detail navigierbaren Städte und Gemeinden wurde gegenüber der vorherigen Version vervielfacht. Neben der flächendeckenden Abdeckung Deutschlands sind das europäische



Straßennetz sowie umfangreiche Zusatzinformationen auf einer Karte hinterlegt. Ziele in insgesamt zwölf Ländern Europas können mit der Deutschland CD-ROM angesteuert werden. Rund 170.000 zusätzliche Informationen aus 30 Kategorien, zum Beispiel Tankstellen, Flughäfen und Krankenhäuser, sowie rund 14.000 Spezialinformationen des Vartaführers komplettieren den Inhalt der aktuellen VDO Dayton Kartensoftware. Als besonderes Feature können Fotos einiger Hotels und Restaurants des Vartaführers als HTML-Bild auf dem Navigationssystem abgerufen werden.

Vivanco bringt neue Vivacell Hochleistungs-Akkus

Vivanco steigt mit einem neuen Sortiment hochmoderner Akkus in das Frühjahrgeschäft ein. Vivacell-Akkus können bis zu 1000mal aufgeladen werden. Das Vivacell-Sortiment besteht aus sieben verschiedenen Nickel-Metallhydrid- (NiMH) und vier verschiedenen Nickel-Cadmium-Modellen (NiCd). Vivacell ist ab Februar lieferbar. Für die aufmerksamkeitsstarke Präsentation des neuen Produktsortiments am Point of Sale entwickelte der Ahrensburger Hersteller ein Thekendisplay im aktuellen Trenddesign. Konsequentermaßen auf Verkaufsförderung ausgerichtet, soll dieser kostenlose Eye-Catcher sofort die Kundenaufmerksamkeit auf sich ziehen.

NEU: JETZT AUCH MIT NOKIA UND SIEMENS HANDY

NOKIA 3310 DUAL-BAND-HANDY¹

- 133 g. Bereitschafts-/Sprechzeit: bis zu 260 Std./4,5 Std.
- Vibrationsalarm und Sprachwahl
- Easy SMS mit Worterkennung und Picture Messaging
- 4 Fun-Spiele und austauschbare Ober- und Unterschale
- Integrierte Antenne



SIEMENS A36 DUAL-BAND-HANDY¹

- 120 g. Bereitschafts-/Sprechzeit: bis zu 150 Std./4 Std.
- Einfache Bedienung, integrierte Uhr
- Grafikdisplay



UMSATZBESCHLEUNIGER

LOOP hat, was Ihre Kunden wollen.

Dazu gehört eine große Auswahl hochwertiger Handys.

Die LOOP Happy Hour: täglich von 18-20 Uhr jede SMS zum 1/2 Preis.

Und nicht vergessen: LOOP GOES INTERNATIONAL. Jetzt in 25 Ländern mobil telefonieren.

Infos unter www.viaginterkom.de/vertriebspartner

L O O P *

up your life

Prepaid von VIAG Interkom

Pos Aktuell

Ericsson legt kostenlose Broschüre zum Thema „Von GSM zu UMTS“ auf

„Von GSM zu UMTS“ ist der Titel einer Broschüre, in der Ericsson zahlreiche Fragen rund um Mobilfunk und Mobilfunktechnologien beantwortet. Das 32seitige Werk im DIN A5-Format beantwortet unter anderem Fragen, wie die drahtlose Vermittlung der Anrufe funktioniert, wie das Netz in der



Lage ist, den Anrufer zu orten und was geschieht, wenn während eines Anrufes von der leitungsvermittelten zur paketvermittelten Datenübertragung gewechselt wird. Ein Glossar erklärt darüber hinaus die gebräuchlichsten Abkürzungen und Begriffe. Die Broschüre kann kostenlos per Fax unter 0211/534-1431 oder per E-Mail unter ecc@ericsson.de bei Ericsson angefordert werden.

MobilCom faßt indirekte Vertriebsaktivitäten in Hallbergmoos zusammen

Die MobilCom AG faßt ihre indirekten Vertriebsaktivitäten weiter zentral in Hallbergmoos bei München zusammen. Zum 1. Januar 2001 wurden die Bereiche Vertrieb und Marketing von D Plus vom Standort Karlstein zum MobilCom AG Tochterunternehmen Cellway Kommunikationsdienste GmbH nach Hallbergmoos bei München verlegt. An diesem Standort waren bereits die Vertriebsaufgaben der Cellway Kommunikationsdienste GmbH und der TelePassport AG zusammengefaßt worden. Mit dieser Maßnahme setzt die MobilCom AG nach eigener Aussage ihre interne Vertriebs-Optimierung weiter fort. Durch die Zentralisierung ergäben sich für die Unternehmensgruppe einerseits entscheidende Synergieeffekte in den Bereichen Logistik und Distribution sowie zahlreiche Einsparpotentiale. Andererseits sei die Maßnahme das Resultat der konsequenten Wachstumsorientierung der Mobil

Com AG, hieß es. Für die Handelspartner von D Plus ändert sich durch die örtliche Verlagerung von Vertrieb und Marketing nach Hallbergmoos nichts. In Zusammenhang mit der Verlagerung des Vertriebs- und Marketingbereiches schied in gegenseitigem Einverständnis D Plus Geschäftsführer Uwe Becker aus der MobilCom Unternehmensgruppe aus.

Mannesmann Arcor will Mehrheit der Netcom Kassel GmbH übernehmen

Mannesmann Arcor wird, vorbehaltlich der Genehmigung der entsprechenden Gremien und Kartellbehörden, 51 Prozent der Anteile an der Netcom Kassel GmbH (NCK) übernehmen. Bisher wurden sämtliche Anteile von der Kasseler Verkehrs- und Versorgungs-GmbH gehalten. Arcor wird die unternehmerische Führung bei dem Stadtnetzbetreiber übernehmen. Mutter- und Tochtergesellschaft werden insbesondere bei Marketing und Vertrieb eng zusammenarbeiten und Synergien nutzen. Das regionale Netz der NCK wird mit dem bundesweit flächendeckenden Arcor Tk-Netz verbunden. Mit der Übernahme der Mehrheit durch Arcor erhält der Wettbewerb im Kasseler Ortsnetz zusätzliche Dynamik.

Ericsson und Zhone vereinbaren Kooperation bei Voice-over-DSL

Ericsson und Zhone haben die Kooperation bei breitbandigen Access-Produkten für den VoDSL-Markt vereinbart. Die strategische Zusammenarbeit beim Breitbandzugang für Multiservice-Netze beinhaltet eine OEM-Vereinbarung und weltweiten Vertrieb umfassender Voice-over-DSL-(VoDSL)-Lösungen. „Wir sind genau wie Ericsson davon überzeugt, daß der breitbandige Multiservice-Access-Bereich – und insbesondere der Einsatz von Multiservice-DSL-Anwendungen – heute zu den Schlüsselfaktoren für den Erfolg zukunftsorientierter Netzbetreiber

gehört“, meint Mory Ejabat, CEO von Zhone Technologies. „Durch diese weltweit geltende Vereinbarung werden Ericsson und Zhone zu führenden Anbietern auf dem Breitband-Access-Markt“, ergänzte Einar Lindquist, President des Ericsson-Unternehmensbereiches Multiservice Networks. Die OEM-Vereinbarung sieht die Schaffung einer umfangreichen Palette von Breitband-Access-Produkten für den Einsatz in Multiservice-Netzen vor. Ziel ist die Kombination aller heutigen und künftigen Access-Produkte von Zhone und Ericsson. Ericsson erhält den Status eines exklusiven Partners für die Regionen Europa, Nahost, Afrika und Lateinamerika und die asiatischen Pazifikanrainerstaaten.

D&G Telecom AG übernahm Filialen der Alltech Handels GmbH

Mit Wirkung vom 16. Dezember 2000 hat die Borgsdorfer D&G Telecom AG die wirtschaftliche Führung der fünf Fachhandelsfilialen der Alltech Handels GmbH übernommen. Mit dem Übergang der Geschäftstätigkeit auf die D&G Telecom AG zieht sich die Alltech Handels GmbH aus dem Geschäftsfeld Einzelhandel zurück. Die bisher unter dem Namen „Alltech“ bekannten Filialen werden unter dem neuen Label „TelecomShop.de“ weiterbetrieben. Die Einbindung in das Filialnetz der D&G Telecom AG übernehmen Jens Fetting (D&G Telecom AG) und Karl-Heinz Seidel (Alltech Handels GmbH). Durch die Integration der Alltech Filialen wächst das TelecomShop.de Filialnetz in Berlin, Brandenburg und Mecklenburg-Vorpommern auf insgesamt 29 Fachhandelsbetriebe. „Mit der Weiterführung der Geschäfte durch die D&G Telecom AG wird der Service der Alltech Filialen um den Bereich Geschäftskundenvertrieb ergänzt“, erklärte Lars Dittich, Vorstandsmitglied der D&G Telecom AG. „Damit sichern wir den Kunden weiterhin Kompetenz an den etablierten Standorten.“

Personelle Veränderungen bei Euracom

Euracom hat eine Reihe personeller Veränderungen im Geschäftsbereich sowie in Marketing und Vertrieb bekanntgegeben: Seit kurzem bläst ein frischer Wind in der Entwicklungsabteilung. Dafür sorgt der neue Technische Geschäftsführer Heiko Rahlfs. Der 40jährige Diplom-Informatiker wechselte von der EKB AG zu Euracom. Personelle Unterstützung für seine Marketingaktivitäten hat Produktmanager Jens Aperdanner erhalten. Die Marketingassistenz übernahm der 24jährige Frank Huhmann. Er schloß in diesem Jahr seine Ausbildung zum Industriekaufmann bei der Ackermann-Gruppe erfolgreich ab. Sowohl Marketing als auch Vertriebsunterstützung liefert außerdem Heide Philipp (27). Die gelernte Verlagskauffrau wird sich speziell um die telefonische Beratung von Fachhändlern und Endkunden kümmern. Im Laufe des ersten Quartals 2001 wird die Vertriebsabteilung um drei weitere neue Kollegen verstärkt werden, die sich um eine intensivere Betreuung und Schulung der Fach- und Großhändler kümmern sollen.

T-Mobile International wählt UMTS-Lieferanten aus

Die T-Mobile International AG (TMO) hat die bevorzugten Lieferanten für die Technik zum Aufbau der UMTS-Netze ihrer Tochtergesellschaften ausgewählt: Die Mobilfunk-Holding des Telekom-Konzerns unterzeichnete mit den Unternehmen Nokia, Nortel Networks und Siemens einen entsprechenden Letter of Intent (LoI). Er sieht die Lieferung von UMTS-Equipment im Wert von zunächst jeweils 350 Millionen Euro vor. Die Details der Zusammenarbeit mit den Technologielieferanten sollen in den kommenden Wochen festgelegt werden, die abschließende Vertragsunterzeichnung ist für das erste Quartal 2001 geplant.



Kai-Uwe Ricke, Vorstandsvorsitzender der T-Mobile International

Kai-Uwe Ricke, Vorstandsvorsitzender T-Mobile International, sprach in Bonn von einer richtungsweisenden Entscheidung: „Mit der Auswahl der bevorzugten Lieferanten haben wir nicht nur den Grundstein für ein einheitliches UMTS-Netzwerk innerhalb der TMO-Gruppe gelegt, sondern auch gleichzeitig dafür Sorge getragen, daß wir zum frühest möglichen Zeitpunkt mit UMTS-Produkten in erstklassiger Qualität am Markt sein werden. Die Lieferanten verpflichten sich, mit der Lieferung der nötigen Technik bereits in diesem Jahr zu beginnen.“

Noch im Frühjahr sollen erste Tests aufgenommen werden, der kommerzielle Netzstart ist für Ende 2002 vorgesehen. Zur T-Mobile International AG gehören die Tochtergesellschaften T-Mobil (Deutschland), One2One (Großbritannien) und Max.Mobil (Österreich) sowie die Joint-ventures Ben (Niederlande), Radio-Mobil (Tschechien), Era GSM (Polen), MTS (Rußland) und T-Motion (England). Die Gruppe betreut europaweit insgesamt mehr als 35 Millionen Kunden und verfügt bis jetzt über UMTS-Lizenzen in Deutschland, Großbritannien, Österreich, Polen und den Niederlanden.

Alcatel Deutschland beruft Thomas Edig in die Geschäftsführung

Thomas Edig (39) ist neuer Geschäftsführer Personal und Arbeitsdirektor der Alcatel Deutschland GmbH. Er tritt in dieser Funktion die Nachfolge von Dr. Klaus Fritsche (64) an, der nach drei Jahrzehnten in unterschiedlichen Führungspositionen im Unternehmen zum 31. Dezember in den Ruhestand trat. Edig nimmt die neue Funktion zusätzlich zu seinen bisherigen Aufgaben als Personalvorstand und Arbeitsdirektor der Alcatel SEL AG und Vice President Human Resources Central & Eastern Europe von Alcatel wahr.

KPN Mobile erwirbt restliche Anteile an belgischer KPN Orange

KPN Mobile hat den 50prozentigen Anteil von KPN Orange Belgium übernommen, der zuvor von der France-Telecom-Tochter Orange gehalten worden war. KPN Mobile hielt bereits einen 50prozentigen Anteil und übernahm das belgische Unternehmen somit zu 100 Prozent. Der Kaufpreis beträgt den Angaben zufolge 500 Millionen Euro netto, davon 398,5 Millionen Euro für den 50prozentigen Aktienanteil und 101,5 Millionen Euro als Aktionärsanleihe. France Telecom hatte ihren 50prozentigen Anteil erst im August 2000 erworben, als sie von Vodafone sämtliche Orange-Geschäftstätigkeiten übernahm.

Mannesmann Arcor bietet Unternehmen Lösungen für Internetshops

Mannesmann Arcor bietet kleinen und mittelständischen Unternehmen, die vom E-Commerce-Boom profitieren wollen, ab sofort mit „Arcor – Web Commerce“ eine professionelle Komplettlösung für die Realisierung von Internetshops an. Für die Lösung zahlen Kunden einen monatlichen Grundpreis von rund 70 DM. Der einmalige Einrichtungspreis beträgt zirka 100 DM. Zusätzliche Investitionen in Programme oder Geräte sind nicht erforderlich. Der firmeneigene Shop läßt sich mit Arcor – Web Commerce ohne Spezialkenntnisse direkt online einrichten. Kunden können zwischen modernen Shop-Layouts sowie Farbprofilen wählen und so ihren individuellen Auftritt im World Wide Web realisieren.

Mit Arcor – Web Commerce erhalten die Kunden ein komplettes Verwaltungssystem für ihr Produktportfolio – inklusive Speicherplatz auf den Servern, eigenem Domain-Namen (zum Beispiel ihrefirma.arcor-commerce.de) und täglicher Datensicherung. Die Shop-Betreiber können einen umfangreichen Produktkatalog mit maximal 5.000 verschiedenen Artikeln, bis zu zehn Katalogebenen und maximal 99 Produktgruppen einrichten. Nähere Informationen zu dem Angebot erhalten Interessenten unter der kostenlosen Telefonnummer 0800/1070800.

Siemens I-Gate 11M mit Broadband Internet Access

Siemens hat erstmals I-Gate 11M mit xDSL vorgestellt. Das drahtlose Internet- und LAN-Zugangssystem ermöglicht mit einer Datenübertragungsrate von bis zu 11 Mbit/s Broadband Internet Access. Durch die integrierte Router-Funktionalität können mehrere Teilnehmer gleichzeitig kabellos im Internet surfen und Online-Dienste nutzen. Das skalierbare und modulare Netzwerk eröffnet einen vollkommen unkomplizierten Weg in die kabellose Welt der Computerarbeitsplätze, indem es drahtlose Verbindungen zwi-



schen PCs und Notebooks herstellt. Durch die Verwendung eines einzelnen Access-Points und von PC-Steckkarten bietet das I-Gate-11M-Netzwerkssystem bis zu 15 Benutzern die flexible Möglichkeit, Daten auszutauschen und gleichzeitig im Internet zu surfen.

Gigaset-Reihe wächst um ISDN-fähige Modelle

Die Gigaset-Reihe von Siemens ist um drei ISDN-fähige Modelle gewachsen. Durch die neuen Kombinationsmöglichkeiten der Geräte schuf das Unternehmen Kommunikationslösungen für die unterschiedlichsten Bedürfnisse – vom anspruchsvollen Business-Telefonierer bis zum budgetorientierten Privatkunden.

Das jüngste und zierlichste Schnurlose der Gigaset-Familie ist das 3010 Micro. Es verbindet das Aussehen eines GSM-Handys mit den Vorteilen eines schnurlosen Festnetz-Telefons. Dazu zählen beispielsweise die außerordentlich gute Sprachübertragung in Digitalqualität und eine Reihe von Zusatzfunktionen wie etwa die Anzeige der Rufnummer beziehungsweise des gespeicherten Namens eines Anrufers im eigenen Display.

Mit den Basisstationen Gigaset 3070isdn und Gigaset 3075isdn (mit integriertem digitalen Anrufbeantworter) erweiterte Siemens das Angebotsspektrum um ein innovatives, ISDN-basiertes Kommunikationsinstrument für anspruchsvolle Kunden. Zusammen mit dem Gigaset M105 Data realisieren die neuen Basisstationen erstmals auch den schnurlosen Internetzugang in ISDN-Geschwindigkeit per PC oder Notebook. Eine zusätzliche Speicherfunktion erlaubt den Einsatz von Call-by-Call-Rufnummern zur Nutzung kostengünstiger Anbieter.

Mit einer Reichweite von bis zu 300 Metern bieten alle Gigaset-Modelle hohe Bequemlichkeit beim Telefonieren. Die digitale DECT-Technologie gewährleistet beste Sprachqualität bei gleichzeitiger Abhörsicherheit.



Siemens Gigaset 3010



Siemens Gigaset 3070isdn



Klassische Werbematerialien für einzelne Produkte oder saisonale Aktionen sind im Rahmen der Handelsunterstützung für Siemens selbstverständlich.

Zwar hat Siemens deutschland- und europaweit die führende Rolle im Markt für Cordless-Produkte inne, doch einen Grund, darob in Stagnation zu verfallen, sieht

das Unternehmen in dieser Position nicht. „Im Gegenteil“, meinte Schönebeck. „Wir gelten bei unseren Partnern als ausgesprochen innovationsfreudiges Unterneh-

Für Siemens ist drahtlose Kommunikation mehr als nur Telefonieren

Digital Enhanced Cordless Telecommunications, kurz DECT, bildet derzeit einen Schwerpunkt im Tk-Produktportfolio der Siemens AG. Daß das Unternehmen für die drahtlose Kommunikation allerdings wesentlich mehr zu bieten hat als Telefone, erläuterte Herbert Schönebeck, Leiter Vertrieb Deutschland, Siemens Information and Communication mobile Devices, im Gespräch mit PoS-MAIL.



Herbert Schönebeck, Leiter Vertrieb Deutschland für Cordless Produkte, Siemens Information and Communication Mobile

men, und wir werden diesem Image auch zukünftig mit neuen, fortschrittlichen Produkten gerecht werden.“ Neben der drahtlosen Telefonie, für die es beispielsweise mit Geräten wie Gigaset 3070 isdn und 3075 isdn auch immer wieder Weiterentwicklungen gibt, konzentriert sich Siemens derzeit vor allem auf zwei Bereiche: mobiler Internetzugang und drahtlose Arbeit in Netzwerken – gleichgültig ob im eigenen Haus oder am Arbeitsplatz.

Mit neuen Produkten wie dem Simpbad (siehe Kasten oben rechts) und dem I-Gate 11M

Simpad CL 4 ist jetzt mit neuem Design lieferbar

Das von Siemens auf der Systems 2000 in München in neuem Design vorgestellte Simpbad CL 4 ist jetzt lieferbar. Das Gerät ist eines der ersten marktreifen Web-Pads und soll neue Dimensionen des mobilen Internets im privaten Umfeld eröffnen. Das auf Windows CE basierende Simpbad CL 4 verfügt über die vom PC gewohnte Browser-Funktionalität, E-Mail-Dienste und umfangreiche Notizfunktionen. Der Touchscreen ermöglicht eine intuitive und leichte Navigation. Das Gerät verfügt über ein 8,4 Zoll großes, hochwertiges Farbdisplay. Die Eingabe erfolgt über eine virtuelle Tastatur oder mittels Handschrifterkennung direkt auf dem berührungsempfindlichen Monitor. Eine schnelle ISDN-Verbindung wird über ein integriertes DECT-Modul aufgebaut. Dazu muß das Simpbad CL 4 an der Basisstation eines Siemens Gigaset 3070 oder 3070isdn angemeldet werden. Alternativ kann die Verbindung zum Internet auch über die integrierte Infrarotschnittstelle und ein IrDA-Mobiltelefon ausgebaut werden. Kommende Versionen sollen übrigens mit einem PC Card Slot ausgerüstet werden, der die drahtlose Kommunikation über Bluetooth, Wireless Lan und xDSL ermöglichen wird. Eine Einschaltzeit von nur sieben Sekunden, eine Betriebsdauer von bis zu fünf Stunden und die Größe eines normalen Buches sind weitere herausragende Kennzeichen des Simpbad CL 4.



dards DECT, Wireless Lan, Home RF und Bluetooth verwenden.

„Ebenso differenziert wie die Produkte selbst wird zukünftig auch die Zusammenarbeit mit dem Handel vonstatten gehen“, kündigte Schönebeck an. „Unsere Partner werden sich weiterentwickeln und auf Spezialgebiete konzentrieren müssen, um den wachsenden Anforderungen immer informierterer Kunden mit hoher Beratungskompetenz begegnen und sich gegenüber Wettbewerbern abgrenzen zu können.“ Siemens werde dieser Differenzierung mit der Schaffung individueller Vermarktungskonzepte Rechnung tragen.

„So wird es Aktionsvorschläge geben, die auf den einzelnen Partner abgestimmt sind“, sagte Schönebeck. „Aber es wird auch individualisierte Waren- und Werbemittelgestaltung geben.“ Das Ziel heiße, mit modularen Ansätzen weg von der „Ein-Marken-Vitrine“ zu kommen. Siemens werde dabei der Erkenntnis folgen, daß der Kunde keine Technik haben wolle, sondern eine Lösung für ein Problem erwarte. „Wir werden daher in Zukunft am Point of Sale viel mehr den Nutzen eines Produktes in den Vordergrund stellen“, so Schönebeck. „Dabei soll der Handel vom hohen Image unseres Namens profitieren.“

Herbert Päge



Individualisierte Werbemittel für die Handelspartner sollen zukünftig einen wichtigen Beitrag zur Kundenbindung leisten.



Insgesamt zehn Smart Pkw stehen dem Handel für Aktionen rund um Freisprechanlagen für das Auto zur Verfügung.



Bei Hama wird die Verkaufsunterstützung groß geschrieben

Auch beim aktuellen Thema Freisprechanlagen wird Hama dem Anspruch gerecht, den Abverkauf des Handels durch verkaufsunterstützende Maßnahmen anzukurbeln. PoS-MAIL unterhielt sich über die derzeitigen Angebote mit Christoph Hundhausen, Vertriebsleiter Deutschland bei Hama.

„Wir haben uns in der Vergangenheit sowohl durch die Breite des Sortiments als auch durch unsere Aktivitäten rund um das Verkaufen einen guten Ruf im Handel erworben, und wir haben alles daran gesetzt, die Erwartungen unserer Handelspartner beim Abverkauf der Freisprechanlagen ebenfalls zu erfüllen“, erklärte Hundhausen. So könne sich der Handel auch jetzt darauf verlassen, weitgehend unterstützt zu werden. Der Service des Monheimer Zubehörherstellers reicht dabei von den üblichen Werbe- und Dekorationsmaterialien für den Point of Sale, etwa Poster oder Displays, über unterschiedliche Angebote für die Shopereinrichtung, zum Beispiel spezielle Schütten oder Verkaufsständer, bis zur Planung und Einrichtung ganzer Zubehörwände. Selbst für die Produkte des Headset-Herstellers Plantronics, der derzeit mit mehreren Produkten im Hama Programm vertreten ist, gibt es ein eigenes Display. Doch mit den Dekomaterialien allein wollte sich Hama nach Hundhausens Worten nicht zufrieden geben. Potentielle Kunden sollen auch die Mög-

lichkeit erhalten, die verschiedenen Freisprechanlagen und Zubehörteile im Einsatz zu erleben. „Dies geht natürlich am besten in



Bietet seinen Handelspartnern auch ein spezielles Display für Plantronics Produkte an: Christoph Hundhausen, Vertriebsleiter Deutschland bei Hama. Fotos: hepä

einem Auto“, stellte Hundhausen fest. „Also haben wir kurzerhand zehn Pkw der Marke Smart gekauft und dort einige unserer Produkte eingebaut.“ Neben der Demonstration verschiedener Einbauvarianten im Innenraum zeigen die Autos bei hochgestellter Heckklappe diverse Zubehörteile. Die Fahrzeuge, in auffälligen Farben lackiert und mit ebenso auffälligen Werbeaufschriften versehen, stehen dem Handel für Aktionen rund um das Thema Freisprechen im Auto zur Verfügung.

Ein wesentlicher Punkt für den erfolgreichen Abverkauf des Hama

Sortiments sind für den Vertriebsleiter neben dem Drumherum aber selbstverständlich die Produkte selbst. Hundhausen: „Auch zum Thema Freisprechen bietet Hama eine Palette für jeden Anspruch.“ Großen Wert habe man bei der Zusammenstellung des Sortiments darauf gelegt, alle Zielgruppen mit unterschiedlicher Ansprache zu erreichen. Hundhausen: „Ob der finanziell nicht auf Rosen gebettete PrePaid-Telefonierer, beispielsweise ein Schüler, oder der anspruchsvolle und verwöhnte Businesskunde nach geeignetem Zubehör sucht, er kann sicher sein, bei uns das Richtige zu finden.“

Hohe Rendite und minimaler EK-Preis

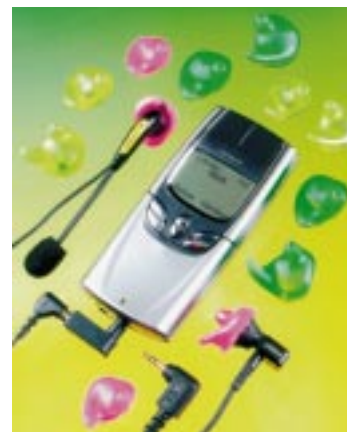
So spricht etwa das Sportsline Sortiment, das sich auf wenige schnelldrehende Produkte beschränkt, den Low-Budget-Kunden an. „Für den Handel haben Sportsline Produkte den Vorteil, daß sich bei minimalen Einkaufspreisen eine hohe Rendite erzielen läßt“, betonte Hundhausen. Gehobene Ansprüche erfüllen die Monheimer mit Hama Produkten, die laut Hundhausen nicht nur das größte Zubehörsortiment für GSM darstellen, sondern durch den bekannten Markennamen auch einen hohen Vertrauensvorschub bieten. Fun4Tec-Produkte für Kunden, die Spaß an innovativen Techniken und modernem Design haben, runden das Sortiment ab. hepä

Wenige Wochen, bevor die verschärfte Gesetzgebung zum Telefonieren im Auto in Kraft tritt, hat der Monheimer Zubehörspezialist Hama eine Reihe von Neuheiten für das Freisprechen ins Sortiment aufgenommen.

So bietet das Unternehmen seine bekannte Freisprechanlage „Profi“ jetzt auch als Universal-Variante an. Mit „Profi-Plus“ wird der Wechsel des Handymodells durch die Zerteilung des Systems in Halterung und Blackbox mit der universellen Elektronik erheblich erleichtert, denn für ein neues Handy muß nur noch die Halterung ausgetauscht werden. Zu den Eigenschaften des Systems gehören Echounterdrückung, Duplex-Modus und Radio-Stummschaltung. Die Kommunikation erfolgt über Bordlautsprecher und ein externes Mikrofon, ein zusätzlicher externer Lautsprecher wird als Zubehör angeboten. Weitere Features: Externer Antennenanschluß, Private-Call-Funktion und IC-Stabilisierung.



Neues von Hama zum Thema Freisprechen



Für die Freunde flippig bunten und trendigen Zubehörs hat Hama die Mini-Headsets „EarBoom“ und „EarSet“ von der Gastmarke Jabra ins Programm aufgenommen. Lautsprecher und Mikrofon sind Teil einer winzigen Einheit. Dadurch konnten die Abmessungen aller Headsets auf ein Minimum reduziert werden. Jabra Ear-Boom verfügt über ein kleines Bündelmikrofon, bei EarSet ist das Mikro im Ohrknopf integriert. Hervorragende Sprachwiedergabe garantiert jeweils das Noise Reduction-System, das störende Hintergrundgeräusche erkennt und unterdrückt. Patentiertes Ear-Gel sorgt für hohen Tragekomfort. Die Headsets werden in drei verschiedenen Farben und Größen angeboten. Durch einen 2,5 mm-Klinkenstecker bzw. einen handytypischen Adapter sind die kleinen Geräte zu fast allen Handymodellen kompatibel.

Mit dem „Portable Roll up“ wendet sich Hama vor allem an eine junge Zielgruppe. Eine handliche Aufrollbox mit Gürtelclip sorgt hier dafür, daß die Schnur automatisch aufgerollt wird und den Nutzer nicht bei anderen Tätigkeiten wie Snowboarden oder Rollerscaten behindert. Das Mikrofon ist im Ohrhörer integriert, und die Verbindung zwischen Handy und Freisprechanlage ist als Wendelkabel flexibel dehnbar. Die universelle Freisprecheinrichtung wird über einen 2,5 mm-Klinkenstecker eingesteckt oder kann bei nicht vorhandener Buchse mit einem handytypischen Adapter erweitert und angepaßt werden.



Plantronic Headsets zeichnen sich durch hohe Qualität, innovative Technik, hohen Tragekomfort und futuristisches Design aus. Als Gastmarken-Programm hat jetzt auch Hama vier Freisprechanlagen im Preisbereich zwischen 60 DM und 120 DM (empfohlene Verkaufspreise) des Weltmarktführers im Programm. Die hochwertigen Lautsprecher und Mikrofone mit Noise-Cancelling-Technologie, die störende Hintergrundgeräusche ausschaltet, ermöglichen Gespräche in überdurchschnittlicher Qualität. Für großen Komfort stehen die verstellbaren Ohr- bzw. Kopfbügel sowie weiche Ohrkissen. Am Handy werden die Headsets durch einen 2,5 mm-Klinkenstecker bzw. durch einen handytypischen Adapter (für Mobiltelefone ohne Klinkenbuchse) eingesteckt.



Displays, auf denen die Vorzüge der Freisprechanlagen erläutert werden, stehen bei Hama in verschiedenen Varianten zur Verfügung.

POS-Neuheiten

Lucasfilm THX-Spezifikation jetzt auch für Heimkino-Anlagen

 Dolby Digital Sound, das für die Vertonung und Soundwiedergabe moderner Kinofilme verwendete Aufzeichnungsformat, wird originalgetreu auf den meisten Film-DVD's verwendet. Der perfekte räumliche Klangeindruck wird mittels fünf diskreten Tonkanälen und einem Sub-Bass-Kanal erzeugt. Das Ergebnis, eine nahezu vollkommene dreidimensionale Klang-Illusion, erfordert die richtige und ausgewogene Einregulierung der einzelnen Lautstärkepegel unter Berücksichtigung der akustischen Raumverhältnisse und des spezifischen Abstrahlverhaltens der Lautsprecher. Räumlicher Dolby Digital Sound ist maßgeblich an der Realisierung eines vollkommenen eindrucksvollen Kinoerlebnisses beteiligt. Lucasfilm ist ein Pioneer-Unternehmen auf dem Gebiet räumlichen Kino-Sounds, weltweit bekannt geworden mit seinen Science Fiction Kino-Abenteuern, z. B. Regisseur Stanley Kubricks „2001 Odyssee im Weltraum“ und „Clockwerk Orange“, bei denen erstmalig dreidimensionale Ton-Technologien eingesetzt wurden. Lucasfilm ist der Entwickler der „THX-Spezifikation“ für Kinotheater, die mit Raumklang-Technologie ausgestattet sind und der entsprechenden Meß- und Konfigurations-Ausrüstung zur Einregulierung der Abspielsysteme. Nur wenn alle Komponenten bestimmten Normen entsprechen und normgerecht abgestimmt sind, kann der vom Filmregisseur beabsichtigte Eindruck beim Publikum hervorgerufen werden.

Lucasfilm stellt nun auch für Home Cinema Anlagen und Komponenten eine THX-Zertifizierung vor. Die zu erfüllenden Parameter betreffen sowohl Anlagen und Komponenten für die Heimanlage wie auch DVD-taugliche Personal-Computer. Alle für die Überprüfung und Einregulierung erforderlichen Ton- und Bildsignale sowie die Anweisungen zu deren Handhabung sollen zukünftig auf jedem DVD-Film gleich mitgeliefert werden. Support-Seiten und eine ausführliche Dokumentation sind außerdem über die THX-Webseite (<http://www.thx.com>) abrufbar.

Ganz gleich, ob der Benutzer einer Heimkino-Anlage seinen Raumklang über Dolby Digital, Dolby Surround oder MPEG2 reproduziert, die Einhaltung und Erfüllung der THX Home Cinema Spezifikation garantiert ihm die optimalen Ergebnisse beim Anhören und Ansehen eines DVD-Films. Für DVD-Heimkino-Computer hat Lucasfilm eine spezielle THX-Software entwickelt. „THX Optimode“ entspricht dem originalen, bei der Filmvertonung eingesetzten digitalen THX-Mastering System. Auf diese Weise soll erreicht werden, daß der Betrachter eines DVD-Films optimale Ergebnisse bei Einsatz seiner Heimkino-Anlage erzielt.

Kenwood DVD-Wechsler – für DVD Video & Audio

  Mit Kenwoods neuen 5-fach DVD-Wechslern DVF-R7030-B und

DVF-R9030 lassen sich außer DVD Video-Filmen auch Audio-DVD's wiedergeben. Beide Geräte sind sowohl mit Decodern für Dolby Digital wie auch für DTS und MPEG2 ausgerüstet. Deshalb können auch Verstärker und Receiver angesteuert werden, die selbst über keine Dolby-Mehrkanal Decoder verfügen. Dabei hat der Benutzer die Wahl zwischen echter Dolby Digital 5.1 Mehrkanalwiedergabe oder virtuellem Raumklang als Dolby-Surround-Wiedergabe.

Durch Kenwoods exklusive 24-Bit-D.R.I.V.E. II-Technologie werden die mit einer Dynamik bis zu 144 dB abgespeicherten Signale der Audio-CD mit absolut originalgetreuer Klangqualität und siebenfach höherer Dynamik als bei der Audio-CD wiedergegeben.

Bei der DVD Video-Wiedergabe sorgt ein 10 Bit-Wandler für naturgetreue Bildwiedergabe in brillanten Farben. Über eine

Reihe von Signalausgängen lassen sich die unterschiedlichsten Wiedergabegeräte anschließen, so z. B. Fernsehgeräte, Monitore und Digital-Projektoren. Zwei Scart-Cinch-Video und S-Video-Anschlüsse sowie ein Komponent-Ausgang erschließen die unterschiedlichsten Anschlußmöglichkeiten. Die Ausrüstung mit allen gebräuchlichen Dolby-Digital und Dolby-Surround-Decodern sowie ein Direktausgang machen diese beiden sehr universal ausgelegten DVD-Player zu idealen Programmquellen für Heimkino-Anlagen. Beide Modelle werden mit einer Infrarot-Fernbedienung für alle Funktionen ausgeliefert. Zu einem UVP von 2.299,- DM ist der DVF-R7030-B und zu einem UVP von 2.499,- DM der DVF-R9030 verfügbar. evo



Ein Bild von einem Camcorder.

Der neue MV3 ...



... und seine 8-MB-Memory-Card.*

DESIGN BIS IN DIE
FINGERSPITZEN:
DER MV3.
CREATED BY CANON.



Hightech zum Anfassen in schönster Form – der neue MV3 ist der kleinste digitale Camcorder der Welt.** Doch nicht nur darüber werden Sie staunen, seine Technik kann sich ebenfalls sehen lassen. Ausgestattet mit einem 1/4"-Progressive-Scan-CCD mit 800.000 Pixeln und RGB-Filter bieten die MC-Versionen die erste Memory-Card-Funktion created by Canon. Weitere Top-Features sind die Photofunktion und der praktische Mehr-Bildschirm. In den i-Versionen ist der MV3 natürlich auch als DV-IN-Variante erhältlich. Informieren Sie sich unter www.canon.de oder direkt bei Ihrem Canon Händler!

MV3 DM 3.199,- MV3i: DM 3.499,- MV3 MC: DM 3.499,- MV3i MC: DM 3.799,-

Unverbindliche Preisempfehlungen der Canon Euro-Photo GmbH, mit Original-Canon-Garantiekarte. Irrtümer und Änderungen vorbehalten.

*Mit Memory-Card-Funktion nur in den Versionen MV3 MC und MV3i MC erhältlich. **Stand: Juli 2000.

Canon
Imaging across networks

Viag Interkom Hotline gewinnt Test der Zeitschrift „connect“

Die Hotline von Viag Interkom liefert von allen deutschen Mobilfunkanbietern den besten Service. Das hat ein Test von Europas größtem Magazin für Telekommunikation, connect, ergeben. Bewertet wurden unter anderem die Erreichbarkeit und Schnelligkeit der Hotlines sowie die Qualität der Information. In allen Kriterien bekam Viag Interkom hervorragende Noten. Besonders gelobt wurde das TK-Unternehmen für seine kompetenten Mitarbeiter und die kurze Wartezeit. Die Note „sehr gut“ gab es außerdem dafür, daß die Hotline kostenlos und 24 Stunden am Tag erreichbar ist. Für den Test hatte „connect“ sechs Tage lang die Mitarbeiter aller 18 Anbieter-Hotlines zu unterschiedlichen Tageszeiten mit Fragen konfrontiert. Die Themen bei den 800 Anrufen reichten von Standardaufgaben bis zu anspruchsvollen Fragen. Das Testergebnis bestätigt nach Aussage von Wolfgang Hartmann, Leiter der Kundenbetreuung bei Viag Interkom, die Arbeit, die in diesem Bereich geleistet wurde, um die Qualität zu steigern.

Infoservices und Wörterbuch erweitern das SMS-Angebot

Viag Interkom bietet jedem seiner Citypartner- und Genion-Kunden jetzt auch neue SMS-Infoservices und ein SMS-Wörterbuch für das Handy an. Mit dem Wörterbuch kann der Nutzer deutsche Wörter in vier verschiedene Sprachen übersetzen lassen – und umgekehrt. Die neuen Infoservices bieten Themen wie Fußball-Bundesliga, Eishockey, Wirtschaft, Musik und Geschichte an. Zudem hat Viag Interkom das Angebot an Klingeltönen und Logs zum Herunterladen auf genion.de weiter ausgebaut. Alle SMS-Infoservices können auf genion.de abonniert werden. Eine Sendung kostet 0,39 DM; auch dann, wenn sie aus mehreren Kurznachrichten besteht. Wer das Angebot testen möchte, hat die Möglichkeit, den SMS-Infomix zu abonnieren. Der Kunde bekommt dann verschiedene Infoservices zwei Wochen lang kostenlos auf sein Handy geliefert. Danach endet das Probeabo automatisch. Das neue Wörterbuch bietet Viag Interkom-Kunden die Möglichkeit, einzelne Wörter vom Deutschen ins Französische, Englische, Spanische oder Italienische übersetzen zu lassen und umgekehrt.

Mit zahlreichen Aktionen, dem Ausbau und der Erweiterung bestehender Angebote und der Optimierung der Zusammenarbeit mit den Handelspartnern hat Viag Interkom seine Marktposition im Jahr 2000 deutlich gestärkt. Insbesondere die Promotionaktivitäten ab August des vergangenen Jahres sorgten dafür, daß sich einige Produkte des Münchner Netzbetreibers zu „Schnelldrehern“ entwickelten.



Zur Einstimmung auf die Genion-Promotion lieferte Viag Interkom seinen Handelspartnern ein Genion Handy zusammen mit einem modischen Rucksack und einem Plüsch-Handysofa.

Genion und Loop lassen Viag Interkom wachsen

„Wir haben ab August ganz klar unsere Produkte Genion und Loop in den Mittelpunkt gestellt und mit unseren Aktivitäten eine Absatzsteigerung um den Faktor fünf erzielt“, erklärte Elke Katz, Leiterin Channel Marketing Marketing Interkom Mobile, im Gespräch mit PoS-MAIL. Diese Zahl beweise, daß die Promotionaktivitäten „insgesamt eine sehr runde Sache für den Handel“ gewesen seien. So habe nicht nur das Produktangebot selbst, beispielsweise ein Genion-Paket mit einem Siemens Handy, gestimmt, sondern auch die begleitenden Maßnahmen. Dazu gehörte neben der Ausstattung der Handelspartner mit entsprechenden Deko- und Informationsmaterialien vor allem der, so Katz, „enorme Werbedruck, der dem Handel Kunden brachte, die gezielt nach den beworbenen Produkten fragten“.

Auf positive Resonanz im Handel stießen auch die ungewöhnlichen Anschreiben, mit denen Viag Interkom seine Partner auf die bevorstehende Aktion aufmerksam

machte. So erhielten die Händler beispielsweise zur Einstimmung auf die Genion-Promotion ein Anschreiben, das unter dem Titel „Genion läßt Händlerherzen höher schlagen“ neben einer (Stop-)Uhr (Motto: „Messen Sie sich selbst“)



Elke Katz, Leiterin Channel Marketing Marketing Interkom Mobile, zeigte sich mit dem abgelaufenen Geschäftsjahr zufrieden.

auch eine 30seitige Broschüre, die im DIN A5-Format über die Punkte „Markt und Technik“, „Verkaufunterstützung“, „Vorfürkarten“ und „Prämien und mehr“

informierte, sowie einen Genion Prämienkatalog. Als zusätzlichen Anreiz für den Verkauf von Genion Verträgen verlor Viag Interkom unter allen Händlern, die sich an der Aktion beteiligten, eine Traumreise.

Großen Erfolg hatte das Münchner Unternehmen auch mit einem Verkaufstraining, das speziell für den Verkauf des Produktes Genion entwickelt worden war. „Wir haben rund 5.000 Vertriebspartner zur Teilnahme an diesem Training eingeladen, und gut 2.500 haben die Einladung angenommen“, berichtete Volker Scharf, Leiter Channel Marketing Training Channel Marketing Interkom Mobile. Bei den 120 Veranstaltungen, die über einen Zeitraum von sechs Wochen in 20 Orten Deutschlands stattfanden, ging es nicht ausschließlich um Genion. „Wir haben darüber hinaus die klassischen fünf Punkte eines erfolgreichen Verkaufsgesprächs, Begrüßung, Bedarfsanalyse, Argumentation, Einwandbehandlung und Abschluß, ausführlich behandelt, so daß der Teilnehmer nach dem Seminar in der Lage war, auch andere Viag Interkom Produkte erfolgreich zu verkaufen“, meinte Scharf.

Um das Seminar spannend zu gestalten, wurde es nicht nur in Dialogform geführt, sondern auch durch Videofilme aufgelockert, die zuvor mit professionellen Schauspielern gedreht worden waren und typische Situationen des Kunden-Händler-Verhältnisses

kritisch und humorvoll beleuchteten. Durch den Erfolg der Trainings bestätigt, will Viag Interkom in den kommenden Monaten weitere Verkaufsseminare anbieten, die sich mit anderen Produkten beschäftigen werden. „Die Veranstaltungen stellen einen Mehrwert für den Händler und seine Mitarbeiter dar, weil sie dadurch in die Lage versetzt werden, qualifizierter zu verkaufen“, betonte Scharf.

Für die Verkaufstrainings hatte Viag Interkom ein neues Buchungssystem eingeführt. Dieses gab Interessenten die Möglichkeit, sich im Internet über die Partner-

Online-Seite anzumelden. Dadurch wurde die Abwicklung der Veranstaltungen enorm erleichtert.

Ebenso erfolgreich wie die Genion Aktion im Spätsommer verlief die Loop-Promotion im Weihnachtsgeschäft. „PrePaid ist vor Weihnachten das Telekom-Produkt schlechthin“, meinte Elke Katz.



Um nicht nur Genion, sondern auch die Techniken zum Verkauf dieses Produktes intensiv kennenzulernen, hatte Viag Interkom eine großangelegte Schulungsreihe initiiert.



Dazu hatte Viag Interkom ein Aktionspaket mit einem Adventskalender, Info- und Promotionmaterialien zusammengestellt, das beim Handel sehr gut ankam.

In diesem Jahr will Viag Interkom das Produkt Loop zu einer eigenen Markenwelt ausbauen, die sich nicht nur an PrePaid-Kunden wenden soll. Der Handel darf gespannt sein. *Herbert Päge*



Die Viag Interkom Produkte „Genion“ und „Loop“ standen in der Vorweihnachtszeit im Mittelpunkt der Aktivitäten des Münchner Netzbetreibers. Seine Handelspartner informierte das Unternehmen mit Hilfe von aufwendig gestalteten Informationsmaterialien über die Promotions. *Fotos: hepä*

Zu Besuch in der Fujix Kamerafabrik, Sendai, Japan

Ein Blick hinter die Kulissen

Ein Besuch in der Fujix Kamerafabrik in der Nähe von Sendai, Japan, gab der PoS-MAIL Redaktion einen lebendigen Eindruck, wie die von Fujifilm entwickelten Technologien in Produkte umgesetzt werden. Auf einer Produktionsfläche von 13.000 qm produzieren hier 500 Mitarbeiter zur Zeit rund 8.000 Digitalkameras am Tag. Das summierte sich im letzten Jahr auf einen Ausstoß von 3 Millionen Stück. Für das Jahr 2001 will Fujifilm dem Marktwachstum durch eine Kapazitätsausweitung auf 5 Millionen Digitalkameras Rechnung tragen.

Gearbeitet wird in zwei 12-Stunden-Schichten 24 Stunden am Tag. Das Personal besteht vorwiegend aus Brasilianern japanischer Abstammung, die sich einige Jahre in der Heimat ihrer Vorfahren aufhalten, um die Grundlage für zukünftigen Wohlstand zu Hause zu schaffen. Sie arbeiten nicht am Fließband, sondern in kleinen Gruppen, die für einzelne Produktionsschritte verantwortlich sind. Die Herstellung der elektronischen Bauelemente erfolgt im wesentlichen durch Roboter. Sie setzen nicht weniger als 100 Millionen Teile pro Monat auf die Leiterplatten von Digitalkameras. Der Qualitätsstandard ist außerordentlich hoch: Im November 2000 betrug der Ausschuß genau 52 Einheiten pro Million Bauelemente – ein beeindruckender Wert für die gerade zehn Jahre alte Produktionsstätte, die Ende 1990 als erste Fabrik der Welt für Digitalkameras den Betrieb aufnahm.

Chip-Produktion in Eigenregie

Direkt gegenüber der Fujix Kamerafabrik liegt die Tochtergesellschaft Fujifilm-Microdevices – sozusagen das Silicon Valley des Fujifilm Konzerns. Hier entstehen die Sensor-Chips für die Digitalkameras – und hier wurde der Super CCD erfunden. Das Unternehmen startete im Jahre 1991 mit der Produktion des ersten 390.000-Pixel CCDs für die erste Fujifilm Digitalkamera DS 100. Schon damals gelang hier in Sendai ein Meilenstein: der erste CCD-Chip mit Prozessor für die JPEG Kompression.



In diesem Jahr sollen fünf Millionen Digitalkameras im Fujix Werk in der Nähe von Sendai, Japan, produziert werden.

pixel-Chips in der Fabrik in Sendai zu produzieren. Ein Besuch bei der Electronic Imaging Division von Fujifilm in Japan zeigt in beeindruckender Weise, was für ein großer Apparat hinter der dynamischen Entwicklung der Digitalfotografie steht. Die junge Technologie stellt die Ingenieure dabei immer wieder vor neue Herausforderungen und erfordert nicht nur die rasche Entwicklung von Problemlösungen, sondern gleichzeitig schnelle Grundlagenarbeit zur Entwicklung von Meßverfahren und Qualitätsparametern. Durch die umfassende Kompetenz im eigenen Unternehmen fühlt sich Fujifilm für diese Herausforderung



Die Montage der Digitalkameras erfolgt im Fujix Werk in Gruppen, die für die einzelnen Produktionsschritte von der Montage des Super CCDs bis zur Qualitätskontrolle verantwortlich sind.



Präzision an erster Stelle

Die eigentliche Chip-Produktion ist für Besucher nicht zugänglich. Sie ist eine High-Tech-Angelegenheit und muß nicht nur unter absoluten Reinraum-Bedingungen stattfinden, sondern verlangt auch die Einhaltung enger Toleranzen bei Temperatur und Luftfeuchtigkeit. Schon die geringste statische Elektrizität kann einen CCD-Chip während der Produktion unbrauchbar machen. Die eigentliche Herstellung der lichtempfindlichen



Moderne Industrieroboter bestücken die Leiterplatten für Digitalkameras automatisch und mit rasender Geschwindigkeit.

Chips erfolgt auf fotografischem Wege mit Wafer Steppern. Die Wafer – runde Siliziumscheiben – enthalten je nach Chipgröße mehrere Dutzend CCDs, die nach der Pro-

duktion in streng kontrollierter Umgebung unter Wasser auseinander gesägt werden. Das flüssige Element soll dabei das Entstehen unerwünschter elektrischer Aufladung verhindern. All das ist leichter gesagt als getan. Ein CCD-Chip besteht aus 30 Schichten und erfordert bei der Fertigung unglaubliche Präzision. Das gilt für die Projektion des Chip-Musters ebenso wie für den anschließenden „Fixierungsprozeß“, bei dem ähnlich wie

beim Foto die nicht vom Licht getroffenen Teile der Beschichtung entfernt werden. Anschließend werden die Farbfilter und die Mikrolinsen, mit denen jedes einzelne Pixel ausgestattet ist, aufgebracht. 400 Mitarbeiter produzieren bei Fujifilm Microdevices,



Akira Kashiwagi, Präsident der Fujifilm Microdevices Co. Ltd. Diese Tochtergesellschaft von Fujifilm ist für die Produktion der CCDs verantwortlich. In Zukunft will das Unternehmen 25 Prozent des Weltmarktbedarfs für Megapixel-Chips produzieren.

zur Zeit 100.000 CCDs im Monat. Neben dem großen Fabrikgebäude arbeiten die Bagger: Für die Zukunft plant Fujifilm, 25 Prozent des Weltmarktbedarfs für Mega-

Chips erfolgt auf fotografischem Wege mit Wafer Steppern. Die Wafer – runde Siliziumscheiben – enthalten je nach Chipgröße mehrere Dutzend CCDs, die nach der Pro-



Fujitsu High-Speed MO-Wechselplattenlaufwerk für Realtime Video Recording

Zum Jahreswechsel und dem Beginn des dritten Jahrtausends präsentiert Fujitsu Deutschland GmbH mit dem neuen 1,3 GB High-Performance MO-Wechselplattenlaufwerk ein Produkt mit großer Zukunft. Das MCK 3130 SS kann als weltweit erstes 3,5" MO-Laufwerk MPEG-2 Videodaten in Echtzeit aufzeichnen und natürlich auch als Streaming-Video abspielen.

Videofilmbearbeitung ist ein expandierender Bereich

Die Werkzeuge zur Videobearbeitung am PC sind in den letzten Jahren ständig verbessert und für die leichte Bedienbarkeit optimiert worden. Dies betrifft die gesamte Hardware-Palette, beginnend mit den Camcordern bis hin zur Videoschnittkarte, aber auch die in großer Vielfalt angebotene Software zur Nachbearbeitung von Videomaterial. Mit aktuellen Videoschnitt- und Video-Bearbeitungsprogrammen können Hobbyfilmer und Privatleute heute nach kurzer Einarbeitungszeit ihre Filme schneiden, vertonen und mit Effekten versehen, die in ihrer Qualität und der Anzahl der Möglichkeiten den Werkzeugen von Profis gleichkommen. Trotz der phantastischen Fortschritte bei der verlustfreien Kompression von Video-Filmmaterial werden bei der

Bearbeitung von Videofilmen und deren Archivierung beträchtliche Speicherkapazitäten benötigt. Bei der Auswahl der zur Verfügung stehenden Speichermedien gilt es sorgfältig abzuwägen, will man nicht Gefahr laufen, das Ergebnis gewissenhafter Arbeit oder sogar das Originalmaterial zu verlieren oder zu beschädigen.

Welche Speicherlösung ist die richtige?

Die naheliegende Lösung, nämlich die Rückspeicherung auf Band, erweist sich infolge der damit verbundenen Qualitätsverluste und der Empfindlichkeit gegenüber mechanischer Beanspruchung und Entmagnetisierung als die schlechtere Lösung. Bei einer Speicherung auf der Festplatte des Rechners stößt man selbst bei großen Platten schnell an eine Grenze. Außerdem sollte ein möglicher Festplatten-crash oder einfach das Ende der Lebensdauer der Festplatte nicht gleichzeitig den Verlust des Filmarchivs zur Folge haben. Genau an diesem Punkt setzt Fujitsu mit seinem neuen MCK 3130 SS MO Wechselplatten-Speicherlaufwerk an. Bei einem Preis von nur drei Pfennigen pro MB Speichermedium und einer absoluten Sicherheit der gespeicherten Daten gegen Entmagnetisierung oder Beschädigungen der Oberfläche des Datenträgers bei hoher Zugriffs- und Übertragungsgeschwindigkeit ist die MO-Diskette die ideale Lösung zur Archivierung und zum Austausch von Videofilmen.

Ohne Zwischenspeicherung Record and Play von Real Time Video

Mit dem Fujitsu MO Laufwerk MCK 3130 SS steht nun ein Wechselplatten-Laufwerk zur Verfügung, das allen bei der Videobearbeitung gestellten Forderungen gerecht wird. Die 1,3 GB Speicherplatz pro 3,5" Medium stehen nicht nur zur Editierung bereit. Die Übertragungsgeschwindigkeit entspricht mit 8 Mbps der Bandbreite beim Digitalen Fernsehen (DBV), und dies ermöglicht das direkte Aufnehmen und Abspielen eines MPEG-2 Mediastreams in Echtzeit, ohne daß eine Zwischenspeicherung erforderlich ist. Die hohe Performance erzielt Fujitsu durch ZCLV (Zone

Constant Linear Velocity) Technologie. Zusätzlich sorgt der Millenium AV Cache mit seiner Größe von 8 MB für eine konstante und lückenlose Übertragung des Videodatenstroms. Bei einer mittleren Spindelmotorgeschwindigkeit von 5.455 U/min beträgt die Zugriffszeit nur 19 ms.

Als angenehm wird bei zeitaufwendigen Arbeiten die nahezu absolute Geräuscharmheit der MO-Laufwerke empfunden. Die Abwärtskompatibilität zu 128 MB, 230 MB und 640 MB MO-Disketten sichert ein Höchstmaß an Flexibilität. „Vorwiegende Einsatzbereiche sind TV-Broadcasting, Video-/Movie Produktion, Settop-Boxen, DTP, Web-Design, Multimedia-Produktion und Digital Imaging“, erklärt Thomas Bengs, Produktmanager Magneto-Optical Storage Devices bei Fujitsu Deutschland.

Das MCK 3130 SS mit Ultra-SCSI-2 ist seit Januar für einen unverbindlichen Endverbraucherpreis von etwa 899 DM (inkl. MwSt.) im Handel erhältlich. *evo*

Heißer Musik ~ Draht

Was bei einem Fünffach- oder Zehnfach-CD-Wechsler so gerade noch geht, nämlich über die eingelegten CDs den Überblick zu behalten, das wird bei den von vielen Herstellern ebenfalls angebotenen 200er-Wechslern zum Ding der Unmöglichkeit: im Gedächtnis zu behalten, welche CDs gerade eingelegt sind und auf welcher Position sie sich befinden. Hier hat Kenwood mit dem brandneuen DPF-J6030 (Preis: 899 Mark), der zur 200-Fach-Kategorie gehört, eine hervorragende Idee in die Tat umgesetzt: Der Wechsler holt sich über das Internet selbständig Titel, Interpreten und Trackbezeichnungen der eingelegten CDs. Möglich wird das, weil jede CD eine einzigartige Kombination aus Trackzahl und Spieldauer (Gesamt und Einzeltracks) aufweist. Diese Information schickt der Player ins Internet, worauf eine spezielle Internet-Datenbank mit der Bezeichnung CDDDB damit die CD identifiziert und die Titel- und CD-Bezeichnungen sowie den Interpreten-Namen zurückschickt, nach den Informationen zu der CD zu suchen. Und er wird in den meisten Fällen auch fündig, denn diese Datenbank ist mittlerweile doch sehr umfassend (über 800.000 CDs, 10 Millionen Titel). Die Software für die Internetverbindung liegt übrigens nicht dem Wechsler bei, sondern diese muß man sich aus dem Internet downloaden. Das ist bei etwa drei Megabyte Umfang in ein paar Minuten erledigt.

Früher konnte, ja mußte man sich bei 200er-Wechslern auf andere Weise einen Überblick verschaffen, nämlich indem man die CDs, Interpreten und Tracks per Hand eingab. Wieviel Arbeit das bei 200 CDs macht, kann man sich lebhaft vorstellen, vor allem, wenn die Namenseingaben über ein kleines Tastaturfeld auf Fernbedienung oder Gerät erfolgen mußten. Aber auch mittels einer PC-Tastatur, die bei den meisten großen CD-Wechslern heutzutage mitgeliefert wird, ist das kein sonderlich angenehmer Gedanke. Eine solche Tastatur ist beim DPF-J6030 übrigens ebenfalls im Lieferumfang enthalten, für den Fall, daß eine CD tatsächlich einmal nicht in der Datenbank enthalten ist (was eher unwahrscheinlich ist) oder daß man den Wechsler nicht für eine CD von seinem angestammten Platz abbauen und entkabeln will, weil der Computer, den er für die Verbindung zum Internet braucht, ganz woanders steht. Bei CDs vom Hersteller mit aufgespielten Texten übernimmt der Kenwood-Wechsler diese übrigens ebenfalls selbsttätig in den Speicher. Sind die Informationen zu den CDs einmal im Speicher, kann man diese dann auch noch nach Musikparten sortieren und sich eine Liste von 32 Lieblingstracks anlegen.

Auch von seiner Technik her muß der Kenwood-Wechsler sich nicht verstecken: Seine Wandlerbausteine sind auf dem neuesten Stand und seine Mechanik ist – besonders beansprucht bei einem CD-Wechsler – robust. Sogar ein Digitalausgang ist mit an Bord, damit man einen externen, möglicherweise hochwertigeren D/A-Wandler nutzen kann. Somit ist sichergestellt, daß die Zeit, die man bei der Organisation seiner CDs spart, echtem Musikgenuß gewidmet werden kann.

MiNo



Loewe FL 38 – LG LE-15A10 Samsung SyncMaster 150/170MP TFT

Im Verlauf weniger Monate erreichten gleich mehrere Modelle der superflachen LCD-Fernsehgeräte verschiedener Hersteller die Serienreife und den Zeitpunkt ihrer Markteinführung. Die im oberen Bereich angesiedelten Verkaufspreise der neuen High Tech TV's schrecken keineswegs die Käufer ab. „Flach is beautiful“, scheint die vorherrschende Meinung zu sein, die den eleganten Geräten in Verkaufsräumen, Messen und Ausstellungen großes Publikumsinteresse verschafft. Nach den im Frühsommer 2000 von Samsung vorgestellten LCD-Monitoren, 150MP TFT und 170MP TFT, mit eingebauten TV-Tunern (wahlweise Vollbild oder Bild in Bild) und dem ausschließlich als TV-Gerät ausgelegten 12 Zoll LC-12 A 2E von Sharp, erweiterten die Loewe AG, Kronach, und LG Electronics das noch elitäre Feld der Anbieter von LCD-TV-Geräten. Mit LG Electronics, Samsung und Sharp zeigen konsequenterweise die weltweit führenden Hersteller von LCD/TFT-Displays bei den neuen Geräten Präsenz. Loewe, Kronach, arbeitet bei seiner eigenen Produktreihe eng mit dem japanischen Hersteller Sharp zusammen.

Aufbruch in eine neue Dimension – Loewe FL 38

Mit der Markteinführung eines ultraflachen 38 cm LCD-TV-Geräts steigt die Loewe AG, Kronach, als erstes europäisches Unternehmen in das zukunftssträchtige Marktsegment der LCD-Fernsehgeräte ein. Im Rahmen einer langfristig vereinbarten Technologie-Kooperation mit dem japanischen Hersteller Sharp entwickelte Loewe für den nur 53 mm flachen Loewe FL 38 ein besonderes, auf den europäischen Markt zugeschnittenes Empfangsteil und eine Steuerelektronik zur optimierten Reproduktion von TV-Signalen auf dem 15 Zoll LC-Display.

Der Loewe FL 38 ist das Ergebnis einer eigenständigen Entwicklung des Kronacher Unternehmens. Im Gegensatz zu bereits vorgestellten Geräten anderer Hersteller, bei denen ein PC-Monitor wahlweise auch die Signale eines eingebauten TV-Tuners wiedergeben kann, wurde der Loewe FL 38 konsequent und ausschließlich als Fernsehgerät konstruiert.

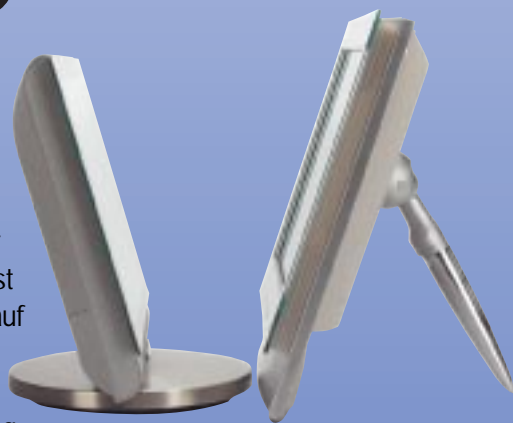
Die Kriterien, nach denen die qualitativen Eigenschaften eines



Fernsehgeräts zu bewerten sind, unterscheiden sich jedoch wesentlich von den Maßstäben zur Beurteilung eines Computer-Monitors. Wie

Werner Meyer (Entwicklungsabteilung Loewe AG) in einem Gespräch mit „PoS-MAIL“ erläuterte, steht bei der Reproduktion eines zumeist bewegten Fernsehbildes auf einem TFT-LCD-Bildschirm stets die hohe Lichtausbeute bei guter Farbsättigung und hohem Kontrastverhältnis im Vordergrund, während bei Datenmonitoren eine hohe Auflösung zur Darstellung von Text und der Abbildung grafischer Inhalte Vorrang hat. Deshalb wählte man bei Loewe für den FL 38 bewußt eine VGA-Auflösung statt der bei Computermonitoren gebräuchlichen XGA-Auflösung. Da sich die einzelnen Parameter beeinflussen, hat dies auch positive Auswirkungen auf die maximale Helligkeit von circa 400 cd/m². Durch die Zusammenarbeit mit Sharp, einem weltweit führenden Hersteller von LC-Displays, kann Loewe bei der Produktion von LCD-TV's auf modernste Technologien zurückgreifen. Dies ermöglicht die optimale Abstimmung zwischen der Auslegung des LC-Displays, dem damit verbundenen Backlight-System und der von Loewe gefertigten Elektronik zur Ansteuerung des Displays.

Der integrierte Loewe Multistandard Fernseh tuner entspricht den komfortablen und leistungsfähigen Empfangsteilen der Loewe High End Röhrenfernseher und Plasma-TV-Geräte und stellt den Einsatz des Loewe FL 38 in allen europäischen Ländern sicher. Zu den umfangreichen Komfortmerkmalen zählen die Bedienung über ein mehrsprachiges Onscreen-Menu, Bildschirmtext Level 1.5 inklusive



Top/FLOF und drei eingebaute Lautsprecher, von denen der mittlere, rückwärtig abstrahlende Schallwandler die unteren Frequenzbereiche wiedergibt. Auf der Eingangsseite verfügt der Loewe FL 38 über alle gebräuchlichen Audio- und Video-Eingänge zum Anschluß von Videorecorder, DVD-Player oder Camcorder. Die Signalpegel der Cinch-Ausgänge für Audio lassen sich über die mitgelieferte Fernbedienung regeln. Das ermöglicht die Ansteuerung externer Aktivboxen.

Der Loewe FL 38 LCD-Fernseher gibt dank eines sorgfältig gestylten, wertvoll wirkenden Äußeren auch seinen inneren Werten Ausdruck. Verdeckte Kabelführungen der Anschlußkabel auf der Rückseite sowie eine Wandhalterung erweitern die Anzahl der repräsentativen Aufstellungsmöglichkeiten. Das nur 3,8 kg wiegende Gerät mit den Abmessungen 359 x 343 x 53 (B/H/T) ist zu einem UVP von 5.700,- Mark verfügbar.

In zwei Welten zu Hause: LE-15A10 von LG Electronics

Gleich in mehrfacher Hinsicht meistert der 15 Zoll LCD-TV von LG Electronics den Spagat zwischen Information und Unterhal-



Die Flatliner kommen



tung auf der einen und der Welt der Computer auf der anderen Seite. Denn eine der drei eleganten Aufstellungsvarianten des LE-15A10 erinnert an die bekannte tänzerischen Übung. LG Electronics realisiert mit diesem LCD-Fernsehgerät zwei unterschiedliche Nutzungsarten in einem Gerät. Der LE-15A10 mit seiner sichtbaren Bilddiagonalen von 38,35 cm verfügt einerseits über die Eigenschaften eines Komfort-Fernsehgeräts. Dem Empfang von Stereo- oder Mono-Fernsehsendungen in Pal oder Secam über terrestrische Antennen und Kabelnetze dient der eingebaute Kabel- und Hyperband-Tuner. Vorhandene Satelliten-Receiver, Videorecorder, DVD-Player oder Camcorder lassen sich über die auf der Geräterückseite angebrachten Eingangsbuchsen für Scart, S-Video oder Cinch (Video2) anschließen. Neben Pal/Secam wird bei Videosignalquellen auch die NTSC-Norm unterstützt.

Zwei in den silbergrauen Rahmen integrierte Stereo-Lautsprecher sowie der zu Simple-, Top- und Fast-Text kompatible Bildschirmtext-Decoder mit acht Seiten



im Zwischenspeicher und eine drahtlose Fernbedienung für alle Funktionen komplettieren die umfangreiche Ausstattung. Sämtliche Einstellungen des OSD-Menüs können außer mit der Fernbedienung auch mit sanftem Druck auf die dezent unter dem Display in den Rahmeneingelassenen Easy-Touch-Tasten betätigt werden. Wer den LE-15A10 in einer Arbeitsumgebung als TV-Gerät nutzen will, wird mit Sicherheit begrüßen, daß ihm andererseits bei Bedarf auch ein vollwertiger 15 Zoll LCD-Monitor zur Verfügung steht. Für die Verbindung mit dem Grafik-Ausgang des Rechners sorgt ein D-Sub Eingang. Außer der natürlichen XGA-Auflösung (1024 x 768) kann der LE-15A10 auch nahezu alle anderen gebräuchlichen Computer-Bildschirmauflösungen interpoliert oder extrapoliert darstellen. Wer sich mit den zahlreichen Einstellungsmöglichkeiten nicht beschäftigen möchte, wählt einfach die effektiv arbeitende Autokonfiguration. Hervorragend geglückt ist der Entwicklungsabteilung die schwierige Aufgabe, dem LE-15A10 ein Aussehen mitzugeben, mit dem er sich gleichermaßen harmonisch in eine technisch repräsentative Büro-Atmosphäre wie auch in ein wohnliches Umfeld einfügt. Das 8 kg schwere Gerät mit den Abmessungen von 384 x 106 x 394 ist zu einem UVP von 4.799,- Mark verfügbar.

POS Neuheiten

Epson nimmt neue Drucker und Scanner ins Programm



Drei neue Drucker für den Fotodruck, einen Drucker für den Einsatz im professionellen Grafikbereich und zwei Scanner für berufliche Anwender zählen zu den neu vorgestellten Produkten von Epson. Der Epson Stylus Photo 790 stellt das neue Einstiegsmodell des Unternehmens in die Welt des Fotodrucks dar. Er bietet Sechsfarbdruk, eine hohe Auflösung von 2.880 x 720 dpi sowie vier Pictoliter kleine Ultra Micro Dots und variable



Tröpfchengrößen. Er ist seit Januar lieferbar und kostet 399 DM (UVP). Die neuen Drucker Epson Stylus Photo 890 und 1290 bieten ebenfalls eine Auflösung von 2.880 dpi, sechs Druckfarben als Standard und vier Pictoliter kleine Ultra Micro Dots. Als A4-Drucker wendet sich der Stylus 890 vor allem an anspruchsvolle Foto-, Design- und Kunstbegeisterte sowie an Besitzer von Digitalkameras und Scannern. Der Stylus 1290 ist für professionelle Anwender aus den Bereichen Grafik und Foto geeignet, die

Ausdrucke bis zum Format DIN A3+ benötigen. Für eine leichte Integration in eine IT-Umgebung verfügen beide Modelle über einen USB-Anschluß und eine Parallelschnittstelle für den Einsatz sowie eine optional erhältliche Epson Printer Server Box für den Einsatz im Netzwerk. Beide Drucker sind seit Januar erhältlich. Der Stylus Photo 890 kostet 499 DM (UVP), der Stylus 1290 999 DM (UVP). Der Stylus Pro 5500 ist ein A3-Drucker für den professionellen Einsatz, der mit einer Auflösung von 2.880 x 720 dpi arbeitet und dank der Verwendung von Epsons Color Fast-Tinten bei Verwendung spezieller Medien eine Lichtstabilität von über 100 Jahren bietet. Der Drucker ist seit Januar zu einem unverbindlich empfohlenen Verkaufspreis von zirka 7.000 DM erhältlich. Für den professionellen Grafik-Anwender bringt Epson zwei Varianten eines neuen A4-Flachbettscanners auf den Markt. Im Unterschied zum Vorgängermodell Expression 1600/Pro verfügt der Epson Expression 1680/Pro über eine verbesserte optische Dichte von 3,6 Dmax und eine höhere Farbtiefe von 16 Bit pro Farbe. Durch die unternehmenseigene Double CCD-Technologie wird eine optische Auflösung von 1.600 x 3.200 dpi realisiert. Der Expression 1680 ist als Standardversion für die Verarbeitung von reflektierenden Vorlagen ausgelegt. Der Expression 1680 Pro verfügt über eine DIN A4 Durchlichteinheit sowie ein duales Fokussystem, mit dem sich gerahmte Vorlagen einscannen lassen. Beide Modelle sind ab März lieferbar. Der Expression 1680 ist zu einem unverbindlich empfohlenen Verkaufspreis von 1.943 DM, der Expression 1680 Pro für 2.552 DM erhältlich.

Canon stellt neue PowerShot Pro 90IS vor



Canon präsentiert mit der neuen PowerShot 90IS eine hochwertige Digitalkamera für ambitionierte Fotografen und kommerzielle Nutzer. Zu den innovativen Features der PowerShot Pro 90IS zählt ein von Canon entwickeltes Zehnfach-Zoomobjektiv mit einer Brennweite von 37 bis 370 mm (analog zum Kleinbild). Um bei diesen langen Brennweiten verwacklungsfreie Aufnahmen zu ermöglichen, verfügt die Kamera wie die Abkürzung „IS“ im Namen bereits vermuten



läßt, über einen optischen Bildstabilisator (Image Stabilizer). Für die Bildaufzeichnung ist ein CCD-Sensor mit 3,34 Millionen Bildpunkten, von denen aufgrund des Zehnfach-Objektivs jedoch nur rund 2,6 Millionen Pixel für die Bildaufzeichnung genutzt werden können. Weitere Features sind ein Empfindlichkeitsbereich von ISO 50 bis 400, zwölf Belichtungsprogramme, integrierter Blitz und Standard-Blitzschuh für den Anschluß eines externen Blitzgerätes. Im CCD-RAW Speichermodus ist eine verlustfreie Datenspeicherung möglich, da die vom CCD-Sensor gelieferten Rohdaten eins zu eins übernommen werden. Die Moviefunktion der PowerShot Pro 90IS ermöglicht Aufzeichnungen von Filmsequenzen in einer Länge von 30 Sekunden. Gespeichert werden können die Daten auf Compactflash-Karten Typ I und II sowie auf den IBM Microdrive-Speichermedien. Weitere Features sind ein neuer parallaxenfreier LCD-Sucher, ein dreh- und schwenkbarer LCD-Monitor für eine flexible Motivwahl sowie ein leistungsfähiger Lithium-Ionen Akku. Die Kamera ist ab Februar erhältlich.

Etikettendrucker von Casio



Casio hat den Etikettendrucker KL-P1000 ins Sortiment genommen. Er soll die Erstellung von Etiketten für Compact- und Videocassetten, Akten-Ordern und CD-Hüllen oder Kabeln und Steckerbuchsen erleichtern. Nach Angaben des Herstellers sehen diese Etiketten professionell aus und enthalten deutlich lesbare Informationen. Das Gerät hat ungefähr die Größe eines Mauspads und läßt sich auch als solches benutzen. Der Drucker kann mit Schriftbändern in den Breiten sechs, neun, zwölf oder 18 Millimeter geladen werden. Auf den letzten drei Breiten lassen sich bis zu drei Zeilen unterbringen. Die Bänder sind in diversen Farben und Design-Varianten erhältlich. Der zu druckende Text läßt sich durch unterschiedliche Methoden bestimmen: Sehr einfach



und hilfreich ist die direkte Texteingabe oder das Auswählen von Texten durch Markieren und die Auslösung des Druckvorgangs über das Kontextmenü. Mitgeliefert werden bereits 36 häufig benutzte vorformulierte Texte, die in verschiedene Kategorien unterteilt sind. Diese Vorlagensammlung läßt sich durch eigene Texte erweitern. Auch Zeitangabefunktionen sind hilfreich. Die letzten 100 Jobs merkt sich die Software, so daß man leicht zu den bereits benutzten Texten zurückkehren kann. Das Beste: Weder Sonderzeichen, fremde Sprachen, Formelzeichen oder z. B. kyrillische und griechische Buchstaben stellen für den KL-P1000 ein Hindernis dar. Der Drucker wird mit einem Netzteil geliefert, verbraucht nur neun Watt und sollte im Januar erstmals ausgeliefert werden. Der UVP beträgt 199 DM. evo

Sharp AJ-1800 liefert laserähnliche Drucke zum Einstiegspreis



Klare, scharfe Schriftbilder in nahezu Laserqualität liefert der neue Tintenstrahldrucker AJ-1800 von Sharp. Der AJ-1800 ist eines der Modelle einer Reihe völlig neuartiger Drucker von Sharp, die mit verschiedenen technischen Neuentwicklungen hochauflösende Ausdrücke produzieren und im



unteren und mittleren Preissegment angesiedelt sind. Zehn Seiten Schwarzweiß und sechs Seiten pro Minute in Farbe druckt das Gerät unter Verwendung einer speziellen Carbon-Tinte anstatt der traditionellen wasserlöslichen Tinte. Das Resultat sind sehr klare, scharf abgegrenzte Schriftbilder mit bis zu 1.200 x 1.200 dpi. Durch die Verwendung getrennter Tintenpatronen für die einzelnen Farben und separate, wiederverwendbare Druckköpfe arbeitet der Drucker sparsam. Der intelligente elektronische Sharp-Tintensensor optimiert die jeweils benötigte Tintenmenge für den jeweiligen Druckauftrag. Die Papier-Cassette faßt bis zu 150 Blatt unterschiedlicher Größe und auch Umschläge. Zusätzlich vereinfacht ein manueller Einzug den zwischengeschobenen Ausdruck anderer Formate und Papierqualitäten. An Anschlüssen stehen eine USB-Schnittstelle und ein Parallel-

Druckeranschluß zur Verfügung. Mitgeliefert werden Treibersoftware, Sharp-Statusmonitor und die Bildbearbeitungssoftware Photosuite III SE für Macintosh und Windows. Der Sharp AJ-1800 ist zu einem UVP von 299 DM verfügbar.

Jobo bietet eine 6 Gbyte Festplatte im Taschenbuchformat an



Mit dem mobilen „Digital Wallet“ bietet Jobo Labortechnik eine 6 Gbyte Festplatte im Taschenbuchformat an, auf die Digital-Fotografen die Bilddateien ihrer Aufnahme- oder sonstigen Speichermedien übertragen können. Für die Datenübertragung wird die Speicherkarte in den PCMCIA-Adapter geschoben und der Inhalt anschließend per Knopfdruck auf die Festplatte übertragen. Unter einem speziellen Menüpunkt ist die Speicherung und Überprüfung der Daten im Digital Wallet möglich. Für jeden Speichervorgang legt das Gerät automatisch eine separate Datei an, die über die USB-Schnittstelle in den PC oder Mac geladen werden kann. Gehandhabt wird das Produkt wie ein normaler externer Speicher, d.h. die Daten können im Explorer wie normale Dateien kopiert oder auf andere Datenträger verschoben werden.

Digital Wallet liest alle Speichermedien mit dem handelsüblichen PCMCIA-Adapter: CompactFlash, SmartMedia, Sony Memory Stick, IBM MicroDrive und MultiMedia Card. Die einzelnen Menü-Funktionen werden über vier Funktionstasten gesteuert und sind im Display

ersichtlich. Das Produkt verfügt über einen internen Akku, der eine Betriebsdauer von zwei Stunden hat. Um Energie zu sparen, schaltet das Gerät bei Nichtbetrieb automatisch nach 30 Sekunden ab.

ednet führt neues Lautsprecher-System für den PC-Anschluß ein



ednet bietet mit dem Speaker System 600 ein Komplettpaket zum Anschluß an den PC mit zwei Lautsprechern, einem Subwoofer im schwarzen Holzgehäuse, Anschlußkabel und einer Lautstärke-Fernregelung zu einem guten Preis-/Leistungsverhältnis. Die Satelliten-Lautsprecher übernehmen die Mittel- und Hochtöne, während die Bässe über die Öff-



nung im Subwoofer nach außen drücken. Im Subwoofer befindet sich auch der Verstärker und das Netzteil. Das Zwei-Wege-System enthält eine dynamische Bass- und Höhenkontrolle, die eine fein abgestimmte Balance zwischen Subwoofer und Satelliten gewährleistet. Das ednet Speaker System 600 ist ab sofort lieferbar. Der empfohlene Verkaufspreis beträgt 129 DM.

Philips entwickelt winzige Antennen



Der Forschungsgruppe „Elektronische Keramik“ von Philips ist die Entwicklung neuartiger Miniatur-Antennen für Mobilfunk gelungen. Rebekka Forath präsentierte der Presse auf ihrer Fingerkuppe ein winziges Kera-



mikplättchen von zehn Millimetern Länge mit weniger als zwei Quadratzentimeter Oberfläche. Die Strukturen derartiger Miniatur-Antennen lassen sich direkt auf den elektronischen Leiterplatten von Mobiltelefonen anbringen. Trotz ihrer achtmal geringeren Größe gegenüber bisherigen Antennen erbringen die keramischen Zwerge die gleiche Leistung wie ihre Vorgänger.

Philips Broadcast/Thomson und Philips/LG

Interview mit Hans-Joachim Kamp

Laut zweier Pressemitteilungen plant Philips zum einen eine gemeinsame Bildröhrenfertigung mit LG Electronics, zum anderen den Verkauf der Philips Broadcast Group an Thomson Multimedia France. Zu diesen interessanten Neuigkeiten befragte PoS-MAIL Hans-Joachim Kamp, Geschäftsführer der Philips GmbH.



PoS-MAIL: Herr Kamp, in kurzer Folge erreichten uns zwei Pressemitteilungen Ihres Mutterkonzerns, die jede für sich genommen schon genügend Gewicht hat, um die allgemeine Aufmerksamkeit auf sich zu ziehen. Zusammengefasst jedoch führen diese Nachrichten zu Überlegungen und damit zu Fragen, von denen wir gerne einige an Sie richten möchten.

Hans-Joachim Kamp: Sie meinen sicherlich die geplante Zusammenlegung der gemeinsamen Bildröhrenfertigung von Philips und LG Electronics in einem gemeinsamen, zu gleichen Teilen gehaltenen Unternehmen?

PoS-MAIL: Ja, das ist die eine Meldung. Die andere betrifft den vereinbarten Verkauf der Philips Broadcast Group an Thomson Multimedia France. Stehen beide Aktivitäten in irgendeinem Zusammenhang miteinander, und sind sie Teil einer anderen weiteren Strukturveränderung bei Philips, über die Sie uns etwas berichten könnten?

Hans-Joachim Kamp: Beide geplanten Aktivitäten gehen auf strategische Überlegungen zurück und orientieren sich an der erzielbaren Erhöhung unserer Wachstumschancen. Wenn wir in einem Geschäftszweig durch das Eingehen eines Joint-ventures ein erhöhtes Wachstum erreichen können, dann arbeiten wir direkt daraufhin, so wie im Fall der gemeinsamen Bildröhrenfertigung von Philips und LG Electronics. Wenn bestimmte Unternehmensbereiche ein größeres Wachstum durch die Vereinigung mit den Aktivitäten eines anderen Unternehmens erzielen können und diese Bereiche dabei ganz oder teilweise die Philips Gruppe verlassen, so werden wir darauf abzielen, so wie es z. B. aus der Vereinbarung

mit Thomson Multimedia ersichtlich ist. Ganz generell gesagt: Philips wird seine Strukturen und seinen Aufbau stets so an die Entwicklung anpassen, daß es sich als wachstumsorientiertes Technologieunternehmen positioniert. Sowohl 1999 als auch 2000 haben wir starke Steigerungsraten exakt in denjenigen Produktdivisionen verzeichnet, die gleichzeitig auch in Wachstumsmärkten tätig sind. Immerhin stammen heute bereits mehr als 75 Prozent unseres Umsatzes aus Geschäftsfeldern, in denen wir auf den ersten drei Positionen des jeweiligen Marktes platziert sind. Außerdem ist es uns gelungen, unsere Umsätze in der ersten Hälfte des laufenden Jahres weltweit um 15 Prozent zu steigern. Diesen erfolgreichen Weg werden wir fortsetzen, indem wir auch künftig das jeweils Beste für die entsprechenden Geschäftsbereiche tun, sei es durch Partnerschaften und Veräußerungen oder durch Übernahmen.

PoS-MAIL: Das neue, von Philips und LG gehaltene Unternehmen für die Fabrikation von Bildröhren ist nach dem bereits bestehenden 50:50 Joint-venture zur Entwicklung von Active Matrix Liquid Cristal Displays bereits die zweite umfangreiche gemeinsame Unternehmung. Gleichzeitig denkt Philips über größere Investitionen bei LG in Form von Aktienkäufen nach. Ist das der Beginn einer Verschmelzung oder Vereinigung der beiden Unternehmen?

Hans-Joachim Kamp: Wir haben mit LG Electronics eine Absichtserklärung für ein klar umrissenes Geschäftsfeld unterzeichnet. Wir glauben, daß sich aus den beiden Display-Geschäftsbereichen von Philips und LG ein wirklicher Weltmarktführer mit erstklassigen Zukunftsperspektiven entwickeln läßt. Mit einer Verschmelzung oder

Vereinigung beider Unternehmen hat das nichts zu tun.

PoS-MAIL: Herr Kamp, was bedeutet die auf den ersten Blick eigenartig anmutende Entscheidung, den Rechtssitz des neuen gemeinsamen Unternehmens für die Bildröhrenfertigung in den Niederlanden zu registrieren, das eigentliche Headquarter aber in Hongkong anzusiedeln?

Hans-Joachim Kamp: Wie schon gesagt, handelt es sich bei der angekündigten Zusammenlegung der Bildröhrenfertigung von Philips und LG um eine Absichtserklärung. Bitte haben Sie Verständnis dafür, wenn wir zum gegenwärtigen Zeitpunkt über den Inhalt der offiziell zugänglichen Pressemitteilung hinaus keine Detailauskünfte geben. Dies ist erfahrungsgemäß erst dann möglich, wenn die endgültigen Verträge unterschrieben sind und das geplante Joint-venture seinen Betrieb aufgenommen hat. Ganz unabhängig davon ist jedoch zu sagen, daß sich Hongkong durch den langfristigen Einfluß der frühe-

ren Kolonialmacht Großbritannien und andererseits durch seine asiatische Bevölkerung zu einer idealen Schnittstelle zwischen den westlichen Industrieländern und Asien entwickelt hat.

Unser Partner LG Electronics betreibt fünf Produktionsstätten für Bildröhren in Asien. Berücksichtigt man außerdem die bereits existierenden Bildröhrenfertigungen von Philips in China, also in einem Wachstumsmarkt, der mit seinen Zuwachsraten in den kommenden Jahren alles bisher Bekannte in den Schatten stellen wird, so sprechen sowohl die Nähe zum Ort des Geschehens, wie auch die weitgehende Überlappung der Zeitzonen und damit der Office-Geschäftszeiten für Hongkong als Standort eines zukünftigen gemeinsamen Unternehmens.

PoS-MAIL: Vielleicht wurde bei dieser Standortwahl auch schon

Überlegungen Rechnung getragen, mit dem Ausstoß zukünftiger Produktionsstätten in China nicht nur den dortigen Inlandsmarkt zu bedienen, sondern auch in den europäischen und amerikanischen Markt zu exportieren?

Hans-Joachim Kamp: Philips ist ein internationaler Konzern mit Forschung, Entwicklung und Produktion an vielen Orten dieser Welt. Schon heute produzieren wir eine Reihe von Produkten und Komponenten in Fernost – auch um sie auf dem europäischen Markt anzubieten.

Ebenso produzieren wir in Europa viele Bauteile und auch fertige Produkte, um sie in Fernost oder den USA zu verkaufen. Auch hier gilt: Wir tun jeweils das, was das Beste für den jeweiligen Geschäftszweig ist.

PoS-MAIL: Herr Kamp, wir danken Ihnen für das informative Gespräch.

Philips erwirbt für 1 Milliarde Mark Vorzugsaktien von LG Electronics

Im Rahmen der vereinbarten Zusammenarbeit zwischen Royal Philips Electronics Niederlande und LG Electronics Korea bei der Entwicklung und Produktion von CRT-Bildröhren erwarb Philips Ende Dezember 2000 vereinbarungsgemäß 32 Millionen Stück rückkaufbare LG Electronics Vorzugsaktien im Gesamtwert von 505 Millionen Euro. Die Transaktion schreibt die jährliche Dividende auf 7,5 Prozent des Verkaufspreises fest. Die Anteile können binnen Jahresfrist in normale LG Aktien umgewandelt werden. Dem Vernehmen nach plant LG größere Investitionen für die Entwicklung und Produktion von Erzeugnissen zur mobilen Kommunikation.

Philips: Abbruchsichere Schreibtechnologie für CD-R/RW Brenner-Laufwerke

Mit einer neu entwickelten Schreibtechnologie will Philips dem Problem der fehlerhaften Brennvorgänge bei CD-RW Medien entgegenwirken. Diese Schreibfehler entstehen vor allem dann, wenn preiswerte Medien geringerer Qualität mit hohen Brenngeschwindigkeiten beschrieben werden sollen. Mit Thermo-Balanced Writing-Technology (TBW) sollen fehlerhaft beschriebene Rohlinge zukünftig vermieden werden. TBW paßt in einem selbstlernenden Modus die Schreibgeschwindigkeit optimal an die gegebenen Verhältnisse an und arbeitet, vom Anwender unbemerkt, vollkommen im Hintergrund.

evo

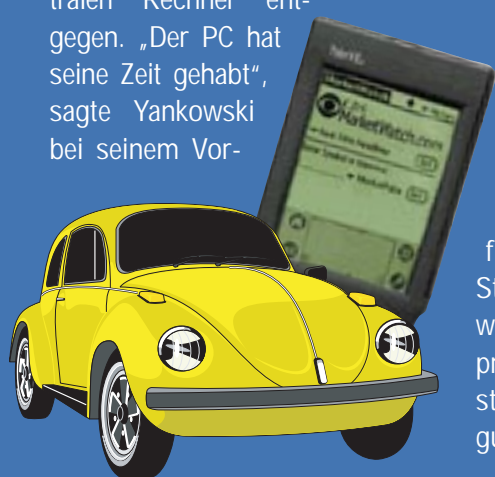


Computer-Industrie dominiert auf der Consumer Electronics Show

Zum 35. Male seit ihrer Gründung im Jahre 1967 eröffnete die Consumer Electronics Show am 6. Januar die Tore für die diesjährig erwarteten 110.000 Besucher, denen 1.800 Aussteller ihre Exponate vorstellten. Ursprünglich ausschließlich eine Ausstellung von Herstellern aus dem Bereich der Unterhaltungsindustrie, verwischen sich zunehmend die Grenzen zwischen der Computertechnik und Produkten, die der Unterhaltung dienen. Ins Auge fiel, daß sich bis auf einige Ausnahmen bei dieser Veranstaltung fast alle diejenigen Unternehmen wieder zusammenfanden, die vor kurzem am gleichen Ort die Comdex Fall veranstaltet hatten. Auch diesmal hielt Bill Gates seine Keynote, bei der jedoch sein sorgfältig geplanter Überraschungseffekt aufgrund von Presseveröffentlichungen im zeitlichen Vorfeld der Ausstellung nicht mehr zum Tragen kam, nämlich die Vorstellung der Microsoft Spielkonsole „Xbox“. Gates bekräftigte die Aussage von Intel-Chef Craig Barrett, der in seiner Keynote den PC als „Zentrales Nervensystem des Unterhaltungssystems des Hauses“ definiert hatte. Anschließend skizzierte Gates seinerseits die Vision einer Zukunft, in der auf einem durchgehend in Betrieb befindlichen „Extended PC“ das nächste Windows Betriebssystem „Whistler“ alle Funktionen des Hauses und der Wohnung steuert, für die Telekommunikation Sorge trägt und sich in Übereinstimmung mit gespeicherten User-Profilen auch um die Unterhaltung der Bewohner kümmert. Als Beispiel kommender Anwendungen wurde ein Radiowecker gezeigt, der sein Musikprogramm aus dem Archiv des PC's bestreitet und die Weckzeiten mit dem Terminkalender im Organizer-Programm synchronisiert. Dank permanenter selbsttätiger drahtloser Synchronisation von Computer und allen diversen portablen elektronischen Helfern werde das „Extreme Entertainment“ erreicht, ein Zustand, bei dem ein soeben aufgenommenes Digitalfoto des Enkels automatisch auf dem räumlich weit entfernten LCD-Bilderrahmen der Großmutter erscheint und dem dortigen Bilderalbum hinzugefügt wird. Jedoch nicht nur bei Microsoft und Intel mehren sich die Zeichen, daß man die stagnierenden Umsätze auf dem PC-Sektor verstärkt durch Aktivitäten auf dem Markt für Spiele und Unterhaltung zu kompensieren sucht.

PDA-Hersteller Palm ruft neue Zeitrechnung aus

Carl Yankowski, Geschäftsführer des Unternehmens Palm, das die gleichnamigen Handhelds herstellt, stellte seine Vorstellung einer Welt ohne PC den Visionen vom zentralen Rechner entgegen. „Der PC hat seine Zeit gehabt“, sagte Yankowski bei seinem Vor-

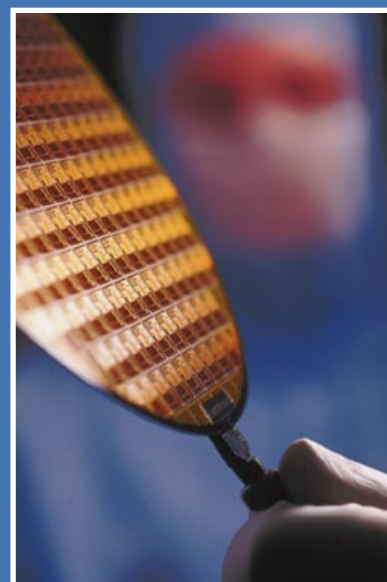


trag, er sei für die meisten Aufgaben, für die man ihn in Anspruch nehmen, zu kompliziert und deshalb unbrauchbar. Auch dem tragbaren PC erteilte der Palm-Chef eine Absage, schon allein aus dem Grund seines zu hohen Stromverbrauchs. Yankowski führte aus, daß es keinen Sinn mache, den Kunden „zunehmend mit Peripherie zuzuschmeißen“. Es sei ein Fehler im Design, wenn man nun versuche, Autos mit einer Fülle von elektronischen Einrichtungen und Kontrollen auszurüsten, was letztlich dazu führe, daß der Fahrer vor dem Start umfangreiche Checklisten wie bei einem Jumbo-Jet überprüfen müsse. Yankowski demonstrierte seine Vorstellung von gutem und zeitlosem Design,

indem er mit einem alten VW Käfer auf die Bühne fuhr und auf seinem Palm VIIx den Wetterbericht seiner Heimatstadt Boston abrief, und dies innerhalb einer Zeit, in der nach seinen Worten ein PC noch nicht mal gebootet werden könnte. Es folgte die Vorführung eines zusammen mit Visa Card entwickelten Zahlungssystems, bei dem der PDA die Geldbörse ersetzt. Das System soll innerhalb der kommenden zwölf Monate einsatzfähig sein. Ab der Version 4 von Palm OS werde man voll auf Spracherkennung setzen, teilte Yankowski mit, und mit der Version 5, die sich schon in der Entwicklung befindet, werde man sich bei Palm dem Thema Multimedia zuwenden.

Drei Tage lang MP3 Musik mit Chip von Texas Instruments

Texas Instruments, Dallas/USA, hat einen Chip in der Technik der vierten Generation entwickelt, der mit nur zwei Batterien vom Typ AA bis zu 70 Stunden Musik im komprimierten Audioformat MP3 dekodieren und abspielen kann. Erste Muster des neuen Chips in der Größe einer 10-Cent-Münze wurden den Entwicklungsabteilungen der Gerätehersteller, unter anderem LG Electronics, RCA, Samsung, Sony, Sanyo und Toshiba, im Januar übergeben. Der neue DSP (Digital Signal Processor) mit der Bezeichnung TMS320DA250 enthält unter anderem die Routinen zur Entschlüsselung der kopiergeschützten Musikformate Secure Memory Stick, Secure Portable Player Platform (Liquid Audio's SP3) content security. Auch eine USB-Schnittstelle für die Verbindung des Players mit einem PC oder anderen Geräten ist auf dem Texas Instruments Chip bereits integriert. Der extrem geringe Strombedarf von nur circa 15 mW wird durch eine neuartige Schaltungstechnik erreicht, bei



der alle jeweils nicht benötigten Funktionen des Chips abgeschaltet werden. Der TI DA 250 unterstützt neben MP3 eine Vielzahl von aktuellen Audioformaten, so z. B.

AAC, WMA, Dolby Pro Logic, Dolby Digital 5.1, ATRAC3 und AudibleReady Software Speech Compression. Weitere zukünftige Formate können über ein Firmware Update eingespielt werden. Der neue Chip beherrscht dreifach

schnellere Download-Geschwindigkeiten, als das Realtime Encoding von MP3 beträgt. Diese Eigenschaft wird bei der Verwendung in Handys den sofortigen Beginn des Anhörens während der noch laufenden Übertragung der Musiktitel ermöglichen. Der DA250 ist zu allen verbreiteten Flash Memory Formaten kompatibel, so z. B. Compact Flash, Smart Media Cards und Sony Memory Stick. Durch diese Neuentwick-



lung wird die Konstruktion noch kleinerer und leistungsfähigerer portabler Audio-Player möglich. Die ersten mit dem DA250 ausgerüsteten Geräte werden zu Beginn des kommenden Winterhalbjahres auf dem Markt erwartet.

Samsung stellt MP3 Audioplayer mit 500 Megabyte Laufwerken vor



Drei neue Audio-Player für die digitalen Musikformate MP3 und WMA (Windows Media Audio) stellte Samsung vor. Die Geräte werden mit 500 MB fassenden Laufwerken des US Herstellers Dataplay ausgerüstet und sollen gegen Ende 2001 auf dem Markt

verfügbar sein. Als Schnittstelle sind sowohl PCMCIA-Cards als auch USB-Ausführungen vorgesehen. Das optische Dataplay Medium entspricht in der Größe etwa der 40 MB Click-Disk von Iomega und läßt sich, wie eine CD-R, nur einmal beschreiben. Interessant



ist die in das Dataplay-System integrierte Kopierschutzfunktion und ein optionales Freischalt-system für bereits bei der Auslieferung auf den Medien befindliche Inhalte. Dem Vernehmen nach planen außer Samsung und Toshiba auch schon andere Her-



steller den Einsatz von Dataplay-Laufwerken für verschiedene Anwendungen. Ein Audio-Player mit 500 MB Dataplay-Laufwerk wird auch Bestandteil des ebenfalls Ende des Jahres lieferbaren Audio-Systems „Combi YEPP“ sein. Dieses besteht aus einer stationären Musikanlage mit CD-Player und Radio-Empfänger als Basisstation, in der ein portabler Audioplayer zwecks Überspielung von Musiktiteln und Laden der Batterien gedockt werden kann.

Kenwood präsentiert portablen CD-Player für 22 Stunden Musik

Ab dem zweiten Quartal will Kenwood in Japan einen portablen CD-Player ausliefern, der auch komprimierte auf CD gebrannte Musiktitel im MP3- und WMA-Format sowie Windows Media-Player 8 unterstützt. Weil das von Microsoft entwickelte Audio-Kompressionsformat Windows Media Audio (WMA) eine wesentlich höhere Kompressionsrate ermöglicht als MP3, können mit WMA bis zu 22 Stunden Musik auf einer CD-R untergebracht werden.

Der neue portable Kenwood Audio-Player DPC-MP727 verfügt über ein Bass Boost Feature zur Erzeugung eines vollen tiefen Klangs und ist mit Digital Anti Shock Circuit (DASC)-Technologie ausgerüstet, mit der 160 Sekunden Musik zwischengespeichert und bei Erschütterungen überbrückt werden.



Zwei Super Audio CD-Player mit Mehrkanalton von Sony

Das von Sony und Philips gemeinsam entwickelte Super Audio CD Format (SACD) unterstützte bisher im Gegensatz zu DVD-Audio nur Stereo, aber keinen räumlichen Mehrkanalton. Obwohl es schon erste Titel mit Mehrkanalton im SACD-Format gibt, waren bisher nur Stereo-Player erhältlich. Bis zum Frühsommer will Sony nun mit zwei Modellen von SACD-Playern auf den amerikanischen Markt kommen, die auch Mehrkanalton unterstützen. Beide Geräte sind als 5-fach Wechsler ausgelegt und zu herkömmlichen Audio CD's abwärtskompatibel. Mit einem Verkaufspreis von 500 US \$ soll der SCD-CE 775 für Käufer interessant sein, die ohnehin ihren alten CD-Player ersetzen wollen. Das zweite Gerät SCD-C555ES, ein Modell aus der Esprit-Reihe, wird für 1.600,- US \$ zu haben sein.

AudioReQuest-II – die erste MP3 Jukebox mit CD-Brenner

Eine vom PC unabhängige, netzwerkfähige Jukebox mit integriertem CD-Brenner und 30 GB Festplatte kündigt der US-Hersteller ReQuest unter der Bezeichnung ARQ II für den Herbst 2001 an. Bei dem Gerät handelt es sich um einen kompletten Rechner, dessen Schnittstellen und Funktionen auf den für die Jukebox erforderlichen Umfang ausgelegt sind. Der ARQII ermöglicht das Ablegen von Audio-CD-Inhalten in komprimierter Form auf der eingebauten Festplatte. Aus dem dort bestehenden Titel-Archiv können Playlisten oder Einzelstücke ausgewählt und über ein per Ethernet-Karte angeschlossenes Netzwerk abgerufen werden. Eine Fernbedienung gehört zum Lieferumfang. Ebenfalls können die im MP3-Format komprimierten Titel auf CD-R gebrannt werden. Aus dem Archiv lassen sich Musiktitel auf MP3-Player mit geeigneten Steckverbindungen übertragen. Die Verwaltung der Musik-Titel kann anhand der Informationen auf dem Display erfolgen. Bei umfang-

reichen Arbeiten empfiehlt sich der ebenfalls mögliche vorübergehende Anschluß an einen PC mit Monitor. Der angekündigte Verkaufspreis soll bei 1.600 US Dollar liegen, ein Preis, der wahrscheinlich nur solange Bestand haben wird, wie sich noch keine Mitbewerber mit Angeboten auf dem Markt befinden. Außer für Musikfans, die ihre komplette CD-Sammlung griffbereit zur Verfügung haben wollen, ist der ARQII auch für Disc Jockeys interessant.

Philips Audio-Kompaktanlage mit Internet-Radio

Auf der Consumer Electronics Show in Las Vegas zeigte Philips eine stationäre Audio-Anlage, die nicht nur ein normales Radioempfangsteil besitzt, sondern außerdem mit einem integrierten



Philips FW-i1000 mit zusätzlichem Internet-Radio, + Software Stationstuner iM Networks.

Internet-Radio, je nach Bandbreite, bis zu tausend verschiedene Internet-Radiostationen weltweit empfangen kann. Optisch unterscheidet sich die Philips „FW-i1000“ nur unwesentlich von einer „normalen“ Audio-Kompaktanlage. Die Ausgangsleistung beträgt 220 Watt. Wenn sich der Benutzer mit einem Tastendruck zum Radioempfang ins Internet einwählt, wird das Empfangsgerät mit dem Web-Portal „iM Networks“ verbunden. Von dort bezieht das Internet-Radio des FW-i1000 eine Senderliste, aus der man dann seine jeweilige Auswahl treffen kann. Da die Auswahl unter 1000 oder mehr Stationen recht zeitraubend wäre, hat man die Möglichkeit, sich mit einem normalen Webbrowser auf der Website von iM Networks eigene Favoritenlisten aus verschiedenen Sendern zusammenzustellen, die dann auf der Senderskala des Internet-Radios Philips FW-i1000 zur Verfügung stehen. Auf diese Weise lassen sich 40 Senderstationstasten belegen. Die Anlage bietet noch eine Anzahl weiterer Programmquellen, so z. B. einen

3-fach CD-Wechsler und ein Doppelcassettendeck. Über eine eingebaute Ethernet-Netzwerkkarte kann die Philips FW-i1000 mit einem Netzwerk oder dem häuslichen PC verbunden werden. Auf diese Weise lassen sich auch Audiodateien wie MP3-Titel auf der Festplatte des Rechners über die FW-i1000 Anlage wiedergeben. Nach Aussage von Philips wird die FW-i1000 noch in diesem Jahr in den USA auf den Markt kommen. Der Verkaufspreis stand zum Veranstaltungszeitpunkt der CES noch nicht fest. Die Markteinführung der Anlage in Europa ist für 2002 vorgesehen. Philips plant vorher noch die Durchführung einer Marktstudie mit circa 1000 europäischen Beta-Testern.

Sony macht TV, Video und Internet portabel

Unter der Bezeichnung „Wireless AV/IT Gateway“ erlaubt Sony auf der Consumer Electronics Show erstmals einen Blick auf eine völlig neue Produktgruppe für die Märkte der Zukunft. Es handelt sich um portable Geräte mit den Abmessungen eines Laptop-Rechners, die jedoch wesentlich flacher als solche sind und auch ein geringeres Gewicht haben. Im wesentlichen besteht ein solches Gerät aus einem sogenannten Touch-Screen. Das Display, das die Kommandos des Benutzers über den Druck auf die Benutzeroberfläche entgegennimmt, dient gleichzeitig als Empfänger für die Signale eines mitgelieferten Senders, der mit seiner Sendefrequenz von 2,4 GHz Distanzen bis zu 30 Meter überbrückt und über eine Bandbreite verfügt, mit der sich alle gebräuchlichen, qualitativ hochwertigen Audio-, Video- und TV-Signale übertragen lassen. Geplante Anwendungen sind die Übertragung von DVD-Filmen mit MPEG2 Streaming-Videoformat von einem DVD-Player aus, das Betrachten eines Fernsehprogramms oder die Nutzung des Internets. Letzteren Gebrauch sieht Sony im Vordergrund der zukünftigen Anwendungsmöglichkeiten. Das 600 x 800 Bildpunkte auflösende Display zeigt auch bei extrem flachen Betrachtungswinkeln ein beachtlich farbgesättigtes Bild. Verbessert werden soll noch die Kapazität des

wechselbaren Akkupacks, die bei dem mitgelieferten Set für eine Stunde, und bei einem optionalen Zusatzpack für drei Stunden Betriebszeit ausreicht.

Clarion präsentiert 400-fach CD-Wechsler auf MP3 Basis

Ein echtes Highlight konnte Clarion mit seinem „Phat Noise“ Digital Media Player den staunenden Besuchern der CES im Produktbereich Car Stereo präsentieren. Wer den Phat Noise an sein Autoradio anschließt, kann im Wechsler-Betrieb auf ein Musiktitel-Archiv von bis zu 400 Audio CD's zugreifen, ohne daß er dafür eine seiner wertvollen CD-Scheiben im Wechsler mitführen muß. Der Clarion Phat Noise entspricht in seinen Abmessungen einem handelsüblichen Car-CD-Wechsler, sieht wie ein solcher aus und wird auf gewohnte Weise im Kofferraum montiert und an ein Auto-Radio angeschlossen, das CD-Wechsler unterstützt. Gegenüber der Car-Stereo-Anlage „emuliert“ der Phat Noise einen CD-Wechsler mit 400 CD's, das heißt, er stellt sich signaltechnisch als ein Wechsler dar.

Damit erschöpfen sich aber auch alle Gemeinsamkeiten, denn im Phat Noise speichert, je nach Kundenwunsch, eine 6 bis 20 GB Festplatte die MP3- oder WMA-Files und sendet sie als dekodierte Musiktitel zwecks Wiedergabe an das Car-Stereogerät. Ein mit einem Risc-Prozessor bestückter Rechner übernimmt die Verwaltung und Dekodierung der komprimierten Musiktitel mit einer Spielzeit von bis zu 24 Tagen (575 Std.) Musik. Über die im Lieferumfang enthaltene Dockingstation und eine Software wird der Phat Noise mit Titeln und Playlisten „gefüttert“. Der Verkaufspreis von 549 US \$, zu dem das Gerät ab März 2001 in den Handel kommen soll, entspricht in etwa dem, was man zur Zeit für ein MP3-fähiges CD Car-Stereo-Gerät ausgeben muß. Gerät und Festplatte sind gegen alle zu erwartenden Erschütterungen geschützt.

Clarion will eine Lebensdauer von zehn Jahren garantieren. Der Markteinführung wird eine zweimonatige Betatestphase vorgeschaltet. Laufende Aktualisierungen des Musiktitelarchives erledigt die Software selbstorganisierend. Es werden also neue CD's nach Interpreten oder Musikarten angelegt. evo



Intel bringt eigenen MP3 Player

Schon im Vorfeld der Consumer Electronics

Show in Las Vegas überraschte der Chip-Hersteller Intel die Fachwelt mit der Ankündigung eines eigenen portablen MP3 Players. Der „Intel Pocket Concert Audio Player“ wird mit 128 MB Flash-Memory ausgerüstet sein. Damit verfügt das Gerät über die doppelte Speichergroße derzeitiger Konkurrenzfabrikate. In das stabile, aus gebürstetem Aluminium gefertigte Gehäuse ist außerdem ein FM-Radioteil mit zehn Stationspeicherplätzen integriert. Das Gerät soll schon im Februar für 300 Dollar auf dem amerikanischen Markt erhältlich sein. Über den Zeitpunkt der Markteinführung in Europa machte der Pressesprecher von Intel keine Angaben. Auf die Einbeziehung der Audioformat-Bezeichnung „MP3“ in die Typenbezeichnung des Players hat Intel nach eigenen Angaben deshalb verzichtet, weil der Intel-Audio-Pocket-Player neben MP3 auch das Format Windows Media Audio (WMA) von Microsoft abspielen kann. Vorgesehen ist bei Bedarf die Unterstützung weiterer Musikformate durch ein einfaches Update der Firmware des Players. Die Übertragung von Musiktiteln zwischen PC und Audio-Player erfolgt über eine schnelle USB-Schnittstelle. Im Lieferumfang soll außer der zur Übertragung der Musiktitel erforderlichen Software

auch die Plusversion von



Musik-Match Jukebox enthalten sein, mit der sich Audio-Titel abspielen, komprimieren und zu Playlisten zusammenstellen lassen.

Optional wird Intel für 60 US \$ ein zusätzliches Zubehör-Set anbieten, das aus einem Netzteil, wiederaufladbaren Akkus, einer Tragetasche und einer Docking-

station besteht, über die der Intel Pocket Concert Audio Player auch an eine vorhandene Stereoanlage oder Aktiv-Lautsprecherboxen angeschlossen werden kann. Intels Einstieg in den Markt von Consumer Electronics Produkten erfolgt sicherlich auch unter dem Aspekt, daß Intel einer der weltweit größten Produzenten von Flash-Speicherchips ist, einem Marktsegment, in dem in den nächsten Jahren hohe Zuwachsraten erwartet werden. Schon jetzt ist ein beträchtlicher Anteil der positiven Geschäftsergebnisse von Intel auf den Umsatz mit Flash-Speicherbausteinen zurückzuführen. Da die am Markt erzielten Preise für Speicherbausteine oftmals starken Schwankungen unterworfen sind, dürfte dem Einstieg Intels in den speicherintensiven Produktbereich der digitalen Audioplayer auch marktstrategische Bedeutung beizumessen sein.

MP3-Musik über Telefonleitung

Die Rio Inc., ein Tochterunternehmen von Sonicblue USA, Hersteller des ersten portablen MP3-Players der Welt im Jahre 1998, hat einen MP3-Receiver und ein Übertragungsverfahren entwickelt, mit dem die auf einem PC befindlichen MP3-Musiktitel über die Telefonleitung in andere Räume eines Hauses, einer Wohnung, eines Büros oder einer



Arztpraxis übertragen werden können, ohne daß das normale Telefonieren dadurch beeinträchtigt wird. An den PC, auf dem die MP3-Titel abgespeichert sind, wird dazu eine Schnittstellenkarte angeschlossen, deren Ausgang mit einer Telefonsteckdose verbunden wird. Der Rio Digital Audio Receiver wird in einem beliebigen anderen Raum mit der Telefondose verbunden und kann über seinen integrierten Endverstärker auch als Stand alone-Gerät direkt die Stereo-Lautsprecher betreiben. Mit Hilfe einer im Lieferumfang eingeschlossenen Fernbedienung ist der selektive Zugriff auf die Musiktitel und Playlisten des zentralen PC's sowie Titel-Scrolling und Suchen möglich. Das System ermöglicht Audio-Streaming mit bis zu 10 Mbps in CD-Qualität und ist zu allen verbreiteten Audio-Software-

Playern, wie MusikMatch, Real-Networks, Jukebox oder Rio Audio Manager, kompatibel.

Die Markteinführung ist für den Sommer 2001 angekündigt.

Das Grundset, bestehend aus einem Rioreceiver und einer Schnittstellenkarte, wird für einen Endverkaufspreis von 299,- US \$ erhältlich sein, weitere einzelne Rioreceiver können für 249,- \$ erworben werden.

CD-Boom trotz MP3-Musik und Napster

Entgegen den Befürchtungen der Musikindustrie ist die Stückzahl der verkauften Audio-CDs im Jahr 2000 spürbar angestiegen. Ende Dezember 2000 veröffentlichte die seit zehn Jahren mit dieser Untersuchung betraute Firma SoundScan die Ergebnisse einer Computerauswertung von Verkaufszahlen 15.000 US-amerikanischer Ladengeschäfte, wobei etwa 85 Prozent aller in den USA verkauften CDs erfaßt wurden. Von den 200 Top-CD-Alben konnten 240,5 Millionen Titel abgesetzt werden (Vorjahr 225,9 Mio), was einem Anstieg von 6,49 Prozent entspricht. Die Gesamtzahl aller verkauften CDs nahm von 660,1 auf 687,7 Millionen Stück zu. Diese Entwicklung steht im Gegensatz zu der von den Gegnern des MP3-Musikformats und der Internet-Tauschbörsen vorgetragene Argumentation und unterstützt eher die Behauptung der Napster- und Gnutella-Nutzer, daß der Internet-Download von Musiktiteln durch seinen Promotion-Effekt das Geschäft am Musikmarkt belebt.

Bertelsmann verzeichnet sowohl Ablehnung wie Erfolg für Napster

Bei den Bemühungen, für Napster möglichst mit allen großen Musiklabels Abkommen zu schließen, erhielt Bertelsmann Media von Sony-Chef Nobuyuki Idei zunächst einmal eine Absage.

In einem Interview, das Nobuyuki Idei dem Nachrichtenmagazin „Der Spiegel“ gab, vertrat der Konzern-Chef die Auffassung, daß die Vereinbarung zwischen Bertelsmann und Napster nur kurzfristig Wirkung zeigen würde. Nach der Legalisierung der Tauschbörse



würden schon Hunderte ähnlicher Dienste bereitstehen.

Doch zum Ausgleich der abweisenden Position Sonyms konnte Bertelsmann zu Jahresbeginn auch einen wichtigen Erfolg verbuchen.

Edel Music, das weltweit größte unabhängige Musiklabel (Roxette, Jennifer Page, Phunky Data), stimmte einer Allianz mit Napster zu und sicherte die Einbringung aller der Titel, an denen Edel Music die Rechte hält, bei dem neu zu schaffenden zukünftigen File-sharing-Service von Napster zu.

Neue portable und stationäre MP3-Player von Aiwa

Schon in diesem Frühling will Aiwa eine Reihe von neuen digitalen Audio-Playern auf den Markt bringen, die sich vor allem durch

ihre umfangreiche Ausstattung und die hohe Qualität der Musikwiedergabe auszeichnen. Mit den neuen Geräten wird sowohl die Wiedergabe von MP3-Musiktiteln, wie auch das Abspielen von Titeln im WMA-Format möglich sein.

Vier der neuen Geräte werden portable Audio-Player mit Flash-Speicher sein. Der neue, ab April zum Preis von 400 US \$ verfügbare MM-RX400 besitzt einen integrierten Radioempfänger und ein Flashmemory von 64 MB, das Kopierschutzmechanismen nach SDMI unterstützt. Der Anschluß an einen PC erfolgt über eine schnelle USB-Schnittstelle.

Bereits erhältlich soll der MM-VX200 sein. Dieser Audio-Player zu 299 US \$ ist mit einer 32 MB Flash Memory Card ausgerüstet und kann in bezug auf Design und Ausstattung als der kleinere Bruder des MM-RX400 bezeichnet werden. Diesen beiden Geräten sollen im Sommer 2001 zwei weitere Modelle folgen, von denen eines, wie der MM-RX400, mit einem Radioteil ausgestattet werden soll.

Darüber hinaus gibt Aiwa aber noch keine Details bekannt. Ganz ohne Flashspeicher, aber dafür mit einem CD-Player ausgerüstet, der auf CD-R gebrannte MP3-Titel abspielen kann, ist der Aiwa XP-MP3, der zu circa 240 US \$ schon im Februar käuflich sein soll. Auf seinem Display zeigt der Aiwa XP-MP3 Infos der Musiktitel an. Der Player unterstützt variable Bitraten (VBR) zwischen 32 bis 320 Kbps und wird mit einem Autoradio-Adapter ausgeliefert. evo

Version 2.0 beta 8 des Napster Clients verfügbar



Seit Jahresbeginn steht auf <http://www.napster.com> der neue Software-Client des MP3-Tauschdienstes zum Download bereit. Für den Nutzer sind auf den ersten Blick nur wenige Änderungen gegenüber der

Vorgängerversion zu erkennen. Bestimmte Bezeichnungen lassen sich jetzt von der Titelsuche ausschließen. Filenamen von Musiktiteln im öffentlichen Verzeichnis des Client-Programms können nun auf einfache Weise umbenannt werden. Zu vermuten ist, daß in die beta 8 Version bereits neue Programmroutinen eingefügt wurden, die später bei der Wandlung des bisher kostenlosen Dienstes zu einem lizenzierten Abonnement-Service von Bedeutung sein könnten. Bertelsmann erwartet nach seinem in Aussicht gestellten Einstieg in das Unternehmen Napster eine „dramatische zusätzliche Nutzung“ dieses Distributionsweges für digitale Musiktitel. Mit 45 Millionen weltweit registrierten Benutzern (circa jeder sechste Internetnutzer), von denen jeder durchschnittlich circa 20 Stunden monatlich in den Service eingeloggt war, und monatlich zwei Milliarden ausgetauschten Musiktiteln, ist Napster die Software mit der bisher schnellsten Verbreitungsgeschwindigkeit. evo

Ultraportables Notebook ohne Kompromisse Samsung NV 5000



Damit dem Benutzer dieses Notebooks an Kabeln hängende Peripheriegeräte und stör anfällig an das Gerät gesteckte Laufwerksmodule erspart bleiben, haben die Samsung Entwickler ein modulares Konzept realisiert, das vollen Komfort und hohe Erweiterungsfähigkeit mit federleichtem Gewicht verbindet.

Zur Grundausstattung des Samsung NV 5000 gehört eine mobile Dockingstation, in der ausreichender Platz für Laufwerke und zusätzliche Schnittstellen zur Verfügung steht. Auf diese Weise wird uneingeschränkte Mobilität mit den Eigenschaften eines komplett ausgerüsteten All-in-One-Notebooks verbunden.

Hohe Performance eingebaut

Auch bei der Ausstattung des NV 5000 bleiben so gut wie keine Wünsche offen. Mit einem Mobile-Celeron Prozessor von Intel und 500 MHz Taktfrequenz (optional 700 MHz) und einem Hauptspeicher von 64 MB (optional aufrüstbar bis 320 MB) stehen auch für anspruchvollste Office-Anwendungen, Multi-Media und Internet mehr als ausreichende Leistungsreserven bereit. Je nach Kundenwunsch wird das Gerät mit einer Festplatte von 10 oder 20 GB ausgeliefert. Als Betriebssystem ist Windows ME vorinstalliert. Zu einem späteren Zeitpunkt soll dann auch Windows 2000 angeboten werden. Mit der Kapazität des primären Akkus erreicht das NV 5000 eine Laufzeit von circa 2,5 Stunden. Durch den Einsatz eines optionalen, zusätzlichen Lithium-Ionen-Akkus läßt sich die netzunabhängige Betriebsdauer bis auf 5,5 Stunden mobilen Einsatz ausdehnen.

TFT-Display mit hoher Auflösung

Samsung gehört zu den weltweit führenden Herstellern von TFT-Displays und rüstet das NV 5000 mit einem Bildschirm hoher Qualität aus eigener Fertigung aus. Trotz der geringen äußeren Abmessungen dieses Notebooks ist das NV 5000 mit einem 12,1 Zoll großen TFT-Display bestückt, das 1.024 x 768 Bildpunkte auflöst. Im stationären Betrieb kann ein größerer externer Monitor angeschlossen werden. Die maximal wählbare Bildschirmauflösung beträgt in diesem Fall 1.280 x 1.024 Bildpunkte. Auf der Grafikkarte nach AGP2X-Standard mit 3D-Hardwarebeschleunigung arbeitet ein Savage-IX-Grafikchip von S3 mit 8 MB Video-Speicher.

Bedienungsfreundlichkeit und Zuverlässigkeit

Samsung kann bei der Entwicklung und Produktion von Notebooks auf eine 15jährige Erfahrung zurückgreifen. Dies schlägt sich in einem hohen Grad an Bedienungsfreundlichkeit nieder. Eine ergonomisch gestaltete Tastatur und die unterstützende Handballenaufgabe garantieren sicheres und ermüdungsfreies Arbeiten auch im mobilen Betrieb. Der Umgang mit dem NV 5000 wird durch zahlreiche sinnvolle Zusatzeinrichtungen erleichtert. Die Wake-up Funktion versetzt das System innerhalb von zehn Sekunden in den Arbeitszustand. Wenn erforderlich, kann der Rechner auf Instant-on geschaltet werden. Ein Quickstart-Button stellt die Verbindung zum Internet her. Falls gewünscht, wird der Benutzer während der Arbeit auf eingehende E-Mails aufmerksam gemacht.

Dem zunehmenden Trend zum superflachen ultraportablen Notebook folgt auch Samsung mit der Markteinführung seines NV 5000, das die bereits erfolgreichen Samsung Notebook Baureihen GT 7000 und 8000 sinnvoll ergänzt. Während sich die Mitbewerber mit Geräten dieser Klasse noch in der Ankündigungsphase befinden, kann Samsung mit dem NV 5000 bereits ein Gerät anbieten, bei dem man trotz seiner schlanken Dimensionen, einer Höhe von nicht mal 20 mm und des geringen Gewichts von nur 1,35 kg keine Kompromisse einzugehen braucht. Mit dem Konzept des NV 5000 ist es Samsung gelungen, mobiles Computing auf höchstem Niveau mit benutzerfreundlichen Eigenschaften zu verbinden.

Perfekt durchdachtes Konzept

Die Kombination des NV 5000 mit einer ebenfalls mobilen Dockingstation, in der weitere Laufwerke und spezielle Schnittstellen untergebracht werden können, bietet im Vergleich zu ultraportablen Notebooks mit ein- oder angesteckter Peripherie entscheidende Vorteile. Die Laufwerke sind durch das Gehäuse der Dockingstation besser vor Beschädigungen, aber auch gegen Verlust geschützt. Bei der Auswahl der einzubauenden Laufwerke steht dem Besitzer eines NV 5000 eine Vielzahl von Möglichkeiten offen. Wahlweise lassen sich in den beiden SmartBay-Schächten normale Floppy-Disk- oder LS120-Laufwerke einbauen, so wie auch ZIP-Laufwerke und DVD-, CD-ROM-, CD-R/RW-Einbaulaufwerke oder eine zweite Festplatte. Die Laufwerke lassen sich auf diese Weise auch während des Notebook-Betriebs austauschen. Neben den üblichen Standard-schnittstellen finden sich in der Dockingstation zwei zusätzliche USB-Anschlüsse und ein TV-Out, über den sich ein Fernsehgerät



anschließen läßt, auf dem man multimediale Inhalte, Präsentationen oder DVD-Filme betrachten kann.

Telekommunikation und Multimedia-Studio eingebaut

Beste Verbindungsmöglichkeiten garantieren dem mobilen Office NV 5000 das eingebaute 56 K V.90-Modem und ein 10/100 BaseT Ethernet-Modul von 3Com. Diese sind über eine Mini-PCI-Schnittstelle eingebunden, was die zukünftige Kommunikation nach dem Bluetooth-Standard ermöglichen wird. Dies sichert dem NV 5000 die vollwertige Nutzung als mobiles Internet-Terminal und E-Mail Zentrale. Im Lieferumfang finden sich Einrichtungen und Zubehör, die drei weitere ansonsten zusätzlich zu erwerbende Geräte zur Verfügung stellen. Der integrierte Samsung MP3-Player läßt sich zum Anhören von Musiktiteln verwenden, die aus dem Internet geladen und auf der Festplatte abgespeichert werden. Er kann aber auch als Diktiergerät genutzt werden. Die Steuerung erfolgt über den mitgelieferten Kopfhörer mit eingebauter Remote Control, der sogar die Bedienung bei ausgeschaltetem Notebook ermöglicht. Vielfältige Einsatzmöglichkeiten bieten sich für die mitgelieferte Samsung-PC-Videokamera an. So können z. B. Dokumente eingescannt werden, Videosequenzen aufgezeichnet, Videokonferenzen abgehalten und Video-Mails versandt werden. Die über eine schnell-

le USB-Schnittstelle angeschlossene Kamera wird wahlweise per Clip am Notebook befestigt oder mittels eines kleinen Stativs aufgestellt.



Zum mitgelieferten Software-Paket gehören Programme für die Kamera und Videokonferenzen sowie in Verbindung mit einem DVD-Laufwerk auch ein DVD-Software-Player.

Modelle und Verfügbarkeit

Das **NV 5000-Notebook** ist ab Februar 2001 in zwei Varianten zu attraktiven Preisen lieferbar:

Die **Value-Edition** mit 64 Mega Byte RAM, 10-Giga-Byte-Festplatte, Dockingstation, 24 x CD ROM & 1.44 MByte-FDD, 350 K-Pixel-Kamera und einem primären Akku (2,5 h), gibt es zu einem UVP von 5.999,- DM

Die **High-End-Edition** des NV 5000 mit 128 MByte, 20-GByte-Festplatte, Dockingstation, 8 x DVD & 1.44 MByte-FDD, 850 K-Pixel-Kamera und einem zweiten Akku (5,5 h) hat einen UVP von 7.499,- DM

Für beide NV 5000-Modelle leistet Samsung einen einjährigen Collect & Return-Service, der optional auf drei Jahre verlängert werden kann.

evo

Sharp 1 Bit Audio-Technologie

Musik- wiedergabe im 21. Jahrhundert



Seit den Anfängen der Aufzeichnung von Musik und Tonsignalen und deren elektronischer und akustischer Reproduktion dauert die Suche nach dem reinen „natürlichen“ Klang an. Der damit verbundene entwicklungstechnische und materielle Aufwand kann als Suche nach dem heiligen „akkustischen“ Gral bezeichnet werden. Selbst der qualitative Zuwachs beim Übergang von der analogen zur digitalen Signalverarbeitung ließ im High End-Bereich Wünsche offen. Die mit Hilfe der Digitaltechnik erreichte Verminderung der Störsignale und der Zuwachs an Dynamik wurden nach Meinung

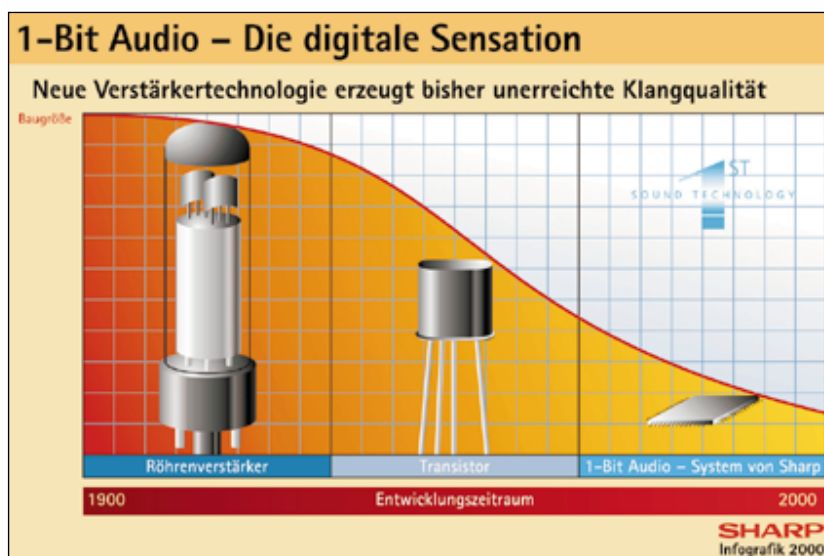
anspruchsvoller HiFi-Freaks durch einen Verzicht auf die unverfälschte Wiedergabe erkaufte. Aus diesem Grund behaupten analoge Röhrenverstärker und Vinyl-Schallplatten im oberen High End-Bereich noch immer ihren Platz.

Endgültiges Aus für analoge Verstärker?

Die Einführung der 1-Bit-Technologie von Sharp hat das Potential, um die Ära der analogen Tontechnik endgültig zu beenden. Nicht zutreffend ist die Argumentation, daß Frequenzgänge von Verstärkern und Lautsprechern nicht höher dimensioniert zu werden brauchen, als der höchste vom menschlichen Ohr wahrnehmbare Ton. Die klanglichen Unterschiede zwischen hohen und höchsten Tönen verschiedener Instrumente und den feinen Nuancen der menschlichen Stimme werden durch Oberwellen im Schalldruck erzeugt. Diese liegen weit über der oberen Grenzfrequenz unseres Gehörsinns. Trotzdem beeinflussen sie entscheidend unseren akustischen Eindruck des wahrgenommenen Klanggeschehens.

Enorm schnelle 1-Bit-Technologie

Der digitale 1-Bit-Verstärker von Sharp überträgt den Verlauf einer analogen Ton-Information durch 2.822.400 pro Sekunde getastete Messungen des Signalverlaufs. Das ist 64mal öfter und damit 64mal schneller, als die Signalabtastung bei einem herkömmlichen CD-Player. Es ist einleuchtend, daß dadurch die Übertragung auch der winzigsten und geringsten Veränderungen des Signals gewährleistet wird. Das 1-Bit-System ist aufgrund seiner Hochgeschwindigkeitsabtastung in der Lage, auch steil ansteigenden Signalfanken unmittelbar und



verlustfrei zu folgen und erfüllt damit alle Voraussetzungen für eine perfekte unverfälschte Reproduktion von Tönen und akustischen Ereignissen.

Normale Audio-CD schöpft Potential nicht aus

Das Tonsignal, das am Ausgang eines normalen CD-Players zur Verfügung steht, kann trotz der hohen Qualität nicht vollkommen dem ursprünglich aufgenommenen Klangereignis entsprechen. Zu viele Veränderungen im oberen Frequenzbereich vollziehen sich in den Zeitabschnitten zwischen digitalen Abtastintervallen der CD-Norm. Aus diesem Grund werden die qualitativen Eigenschaften eines 1-Bit-Verstärkers bei der Übertragung eines normalen CD-Signals bei weitem nicht ausgeschöpft. Das perfekte Ergebnis erzielt man nur dann, wenn alle Komponenten gleich hohe Qualitätskriterien erfüllen.

Ideale Synthese: Super Audio CD und Sharp 1-Bit-Technologie

Selbstverständlich kann man einen 1-Bit-Digitalverstärker mit einem CD-Player oder dem Ausgangssignal eines DAT-Recorders ansteuern. Doch die ideale und dem Potential des 1-Bit-Verstärkers entsprechende Programmquelle ist ein Super Audio CD Player, denn die Abtastgeschwindigkeit der Super Audio CD (SACD) ist identisch mit den Werten, mit denen der nachgeschaltete 1-Bit-Verstärker das Signal weiterverarbeitet. Auf diese Weise wird das digitale Signal der Super Audio CD unverändert und mit gleichbleibender Qualität bis zu den Lautsprecher-Anschlüssen geführt.

Die ultimative Audio-Lösung

Diese Kombination aus einem mit Sharp 1-Bit-Technologie arbeitenden Digitalverstärker mit einem

Sharp SACD-Player setzt neue, bisher unerreichbar scheinende Maßstäbe und ermöglicht fantastische, durch ihre Realität beeindruckende Klangerlebnisse. Die schnelle Ansprechzeit des SM-SX1H und seinen breit gefächerten Frequenzgang in Verbindung mit höchster Dynamik ermöglicht der exakt arbeitende „Delta-Sigma-Modulator“ in Verbindung mit einem „Noise Shaper“ des siebten Grades, der eventuell enthaltene Rauschteile in den unhörbaren Frequenzbereich oberhalb von 100 KHz transponiert. Aus dem resultierenden perfekten 1-Bit-Signal generiert eine Anordnung schneller digitaler Schalter die erforderliche Ausgangsleistung.

Ein verlustarmes Tiefpaßfilter bewirkt die Umwandlung in ein kraftvolles analoges Signal auf der Ausgangsseite zur Ansteuerung der Lautsprecher, das ohne Beschädigungen, Veränderungen oder Hinzufügungen und Weglassungen dem Eingangssignal entspricht. Dieses Eingangssignal liefert der Sharp SACD-Player DX-SX1H, der im Gegensatz zu konventioneller CD-Technik völlig auf Dezimierungsfilter und qualitätsmindernde Konvertierungen verzichten kann. Die unverfälschte detailgetreue Signalabtastung und Weitergabe wird durch die beim Sharp SACD DX-SX1H weltweit erstmalig eingesetzte Technologie des „Direct Bitstream Coupling“ erreicht. Obwohl in den Abmessungen identisch, speichert die Super Audio CD mit 4,7 GB mehr als viermal den Inhalt einer CD, nämlich bis zu 110 Minuten Stereo-Musik höchster Reinheit. Außerdem bietet der SACD-Standard

genügend Speicherreserve für Zusatzinformationen und Texte sowie bei Bedarf auf sechs Spuren die Tonsignale räumlicher Mehrkanal-Aufnahmeverfahren.

Die Fakten der Sharp 1-Bit-Audio-Kombination

Schon äußerlich signalisiert das schlanke, flache, futuristisch anmutende Design der Kombination SM-SX1H und DX-SX1H höchste innere Werte. Die Ausgangsleistung von 100 W + 100 W wird sowohl an 4 Ohm wie an 8 Ohm Ausgangsbelastung über den gesamten Frequenzbereich von 5 Hz bis 100 kHz hin erbracht. Die Gesamtverzerrungen bleiben unterhalb von 0,02% (1 kHz/1 Watt). Der Signal/Rauschspannungsabstand erreicht fantastische 105 dB dank A/D Noise Shaping des 7. Grades und Delta-Sigma-Modulation. An Eingängen stehen zur Verfügung: optisch-digitaler ST-Link, koaxial-digitaler BNC, koaxial-digitaler RCA, optisch-digitaler TOS-Link, SACD-1-Bit-Signal, 2x RCA-analog und analog-symmetrischer XLR-Eingang. Außer den Lautsprecheranschlüssen stehen am Ausgang zur Verfügung: optisch-digitaler TOS-Link und analoger RCA-Ausgang. Alle Kontakte, Schaltungsoberflächen und Bürstenabnehmer der Signalpegelregler sind mit einer Goldbeschichtung versehen. Die Abmessungen betragen 472 x 89 x 462 mm (B/H/T), das Gewicht 18,5 kg. In den Olymp des höchsten Musikgenusses erhält Eintritt, wer den UVP von 15.900,- Mark bezahlt. Die Sharp 1-Bit-Audio-Kombination ist ab sofort verfügbar. *evo*

Hier können Sie Ihr Abo

POS-MAIL

bestellen!



Die Fachzeitschrift für den High-Tech-Markt

Digitale Technologien schaffen neue Märkte

Internetfähige Fernsehgeräte, Digital-TV, neue Standards wie DVD, Mini Disk oder MP3 eröffnen neue Unterhaltungswelten.

Digitalkameras setzen sie ins Bild, die Telekommunikation macht sie mobil.

Mit einem Abo wissen Sie jeden Monat über die neuen Consumer Electronics Bescheid.

Der High-Tech-Fachhandel verkauft Innovationen. Ihre Kunden brauchen Beratung über die neuen Technologien. Sie müssen sich auskennen: in Consumer Electronics, Audio und Video, Foto, Computer und Peripherie, Telekommunikation, Infotainment und Dienstleistungen.

Mit PoS-MAIL wissen Sie Bescheid.
Jeden Monat neu.

• aktuell • praxisnah • verständlich

Abonnieren Sie PoS-MAIL jetzt!

Bitte senden an: C.A.T.-Verlag Blömer GmbH, Vertrieb PoS-MAIL
Postfach 1229, D-40832 Ratingen

Oder per Fax: 0 21 02 / 20 27 90

Memo: Ich habe PoS-MAIL am abonniert. Die Zeitschrift kommt jeden Monat pünktlich per Post ins Haus. Die Zustellung ist im Preis enthalten. Innerhalb von 14 Tagen nach Erhalt der ersten Ausgabe kann ich das Abonnement mit einer kurzen Mitteilung an den C.A.T.-Verlag Blömer GmbH, Vertriebsabteilung PoS-MAIL, Postf. 12 29, D-40832 Ratingen, widerrufen.

Coupon

Ja, senden Sie mir ab sofort ein Jahresabonnement der Zeitschrift PoS-MAIL gegen Rechnung zum Preis von 117,35 DM/60,-€ (Ausland 156,47 DM/80,- €). Ich erhalte 12 Ausgaben pro Jahr jeweils monatlich per Post direkt ins Haus. Die Zustellung ist im Preis enthalten. Lieferung und Rechnung an folgende Anschrift:

Name _____

Vorname _____

Straße/Haus-Nr. _____

PLZ/Wohnort _____

Bei Bestellungen aus der Europäischen Union geben Sie bitte unbedingt Ihre UST-ID-Nr. (VAT) an:

Das Abonnement kann ich nach Ablauf eines Jahres kündigen. Es verlängert sich um ein weiteres Jahr, falls ich es nicht 6 Wochen vor Ablauf schriftlich kündige.

Datum _____ Unterschrift _____

Ich kann diese Vereinbarung innerhalb von zwei Wochen widerrufen bei:

C.A.T.-Verlag Blömer GmbH, Vertriebsabteilung PoS-MAIL, Postfach 12 29, D-40832 Ratingen, Telefon (0 21 02) 20 27-0. Die rechtzeitige Absendung des Widerrufs genügt. Mit meiner zweiten Unterschrift bestätige ich, daß ich dies zur Kenntnis genommen habe.

Datum _____ Unterschrift _____

Bitte zutreffende Branche ankreuzen:

Einzelhandel:

- | | |
|--|---|
| <input type="checkbox"/> Consumer Electronics-Fachhandel | <input type="checkbox"/> Telekom-Fachhandel |
| <input type="checkbox"/> PC + Peripherie-Fachhandel | <input type="checkbox"/> Foto-Fachhandel |
| <input type="checkbox"/> Kaufhaus | <input type="checkbox"/> Versender |
| <input type="checkbox"/> Großfläche | <input type="checkbox"/> E-Commerce |
| <input type="checkbox"/> Fachmarkt | |

Dienstleister:

- | | |
|--|--|
| <input type="checkbox"/> Netzbetreiber | <input type="checkbox"/> TK-Provider |
| <input type="checkbox"/> Distributor | <input type="checkbox"/> Foto- und Imaging Service |

Lieferanten:

- | | |
|--|---|
| <input type="checkbox"/> Hersteller | <input type="checkbox"/> Distributor/Großhandel |
| <input type="checkbox"/> Kooperationen | |
| <input type="checkbox"/> sonstige (Schulen, Verbände etc.) | |

Abonnement • Fax 0 21 02 / 20 27 90



- Aladdin – Nasiras Rache
- Crash Bash
- Ms. Pac-Man Maze Madness
- Pokémon Trading Card Game
- Sega GT • Xbox

Aladdin – Nasiras Rache

Für PlayStation/PSone



Aladdin – Nasiras Rache ist ein Abenteuergame für Anfänger und basiert auf Disney's bekannten Kino-filmen. Der legendarische Disney-Held Aladdin steht vor einer gefährlichen Mission: Agrabah, seine Heimat, wird bedroht. Die böse Zauberin Nasira treibt dort ihr Unwesen, denn sie

versucht, einige Gegenstände in der magischen Stadt zu finden. Diese sollen ihr helfen, einen Talisman herzustellen und so ihren Bruder Jafar aus dem Gefängnis zu befreien. Doch Jafar hat Übles im Sinn: Er will sich die Bewohner von Agrabah zu Untertanen machen – bis in alle Ewigkeit. Nur Aladdin kann dies verhindern und macht sich mit seinem fliegenden Teppich auf, das Böse abzuwenden. In bis zu 40 Stunden packendem Gameplay kann der Spieler in die Rollen von Aladdin, Jasmin oder Abu, dem Affen, schlüpfen. In detailreichen Spielumgebungen, die dem Design der Aladdin-Filme nachempfunden wurden, kämpft der Held gegen feuerspeiende Gegner, Schwertkrieger oder spuckende Kamele. Um die bösen Mächte aufzuhalten, muß der Spieler ebenfalls mysteriöse Rätsel lösen und Rennen mit dem fliegenden Teppich quer durch die ganze Stadt gewinnen. Als Belohnung bekommt der Aladdin-Fan nach jedem bestandenen Level eine Kino-Sequenz zu sehen. Das Spiel eignet sich hervorragend für Anfänger und für Kinder. USK: o.A.; Preis: 89,95 DM *Lanz*

Blue Thunder Racing Wheel



Das absolute Highlevel Racing Wheel der Marke InterAct

Das Blue Thunder Racing Wheel ist das zur Zeit beste Lenkrad für die Playstation 2 mit eingebauter Gangschaltung und Vibration Feedback. Leider ist es nicht ganz billig, aber Qualität hat ihren Preis. Das Blue Thunder Racing Wheel macht einen qualitativ hochwertigen Eindruck und liegt durch die gummierte Lenkradoberfläche selbst bei heißesten Verfolgungsrennen sicher in den Händen des Fahrers. Die Pedaleinheit beinhaltet Gas- und Bremsfunktion. Die Pedale sind in sich flexibel, so daß der Fuß zu jeder Zeit voll aufliegt und der Fahrer ein

sehr sensibles Gespür für die ausgeübten Brems- und Beschleunigungskräfte entwickelt. Die Gummipollen auf den Pedaloberflächen verhindern ein Abrutschen. Die Ablagefläche rechts von den Pedalen bietet die Möglichkeit, den zweiten Fuß abzustellen. Die Neigung des Lenkrads oder die Höhe der Lenksäule lassen sich individuell einstellen. Das Lenkrad kann entweder an einem Tisch befestigt oder unter die Beine geklemmt werden. Ein speziell konstruierter Bügel bietet sehr guten Halt. Ganz neu ist die Möglichkeit, alle der insgesamt acht Tasten analog zu bedienen. Analog bedeutet drucksensitiv, somit steigt und fällt beispielsweise die Geschwindigkeit des Fahrzeugs durch den auf die Taste ausgeübten Druck. Die Möglichkeit der Tastenumbelegung erlaubt es dem Spieler, die Funktionen der Tasten seinen Vorlieben entsprechend zuzuordnen. Das in Blau/Schwarz gehaltene Blue Thunder Racing Wheel paßt optimal zu dem Design der Playstation 2. UVP: 199,99 DM *Lanz*



Crash Bash

PlayStation/PSone

Die 3D-Arena mit den farbenfrohen Hintergründen sowie die liebevoll gezeichneten Charaktere machen Crash Bash zum Action-Spaß für die ganze Familie. Der Spieler muß sich mit seinem Helden in 28 verschiedenen Spielumgebungen bewähren. Dabei heißt es rennen, werfen, schlagen, treten, hüpfen, schießen und herumwirbeln, was das Zeug hält. Als Fortbewegungsmittel stehen Crash und seinen Freunden neben fliegenden Untertassen und Panzern sogar Eisbären zur Verfügung. Das Gameplay bietet zahlreiche spannende Varianten vom 1- bis zum 4-Spieler-Party-Spaß. „Es kann nur einen geben“, lautet die Devise im „Last Man Standing“-Modus. Im Team-Play treten zwei Mannschaften von bis zu vier Spielern gegeneinander in die Arena. Im „Pick-up“-Modus wiederum gewinnt derjenige, der eine bestimmte Anzahl von Objekten als erster gesammelt hat. Für langanhaltenden Spielespaß auch in größerer Runde ist bei Crash Bash also ausreichend gesorgt. USK: ab 6 Jahren; UVP: 89,95 DM *Lanz*

Ms. Pac-Man Maze Madness

PlayStation/PSone



Ms. Pac-Man Maze Madness ist in diesem spannenden Puzzlespiel für die PlayStation/PSone die letzte Hoffnung für das sympa-

tische Volk. Das PacMan-Land versinkt in Dunkelheit und Chaos. Die vier Wunder von Pac-Land, die Edelsteine der Tugend, Großzügigkeit, Wahrheit und Mut, sind in Gefahr. Mit Hilfe des Pactrometers – eine Erfindung des Ehemanns der Heldin, dem Genie Professor Pac – muß sie zu den vier, durch starke Kraftfelder geschützten Wundern vordringen, um das Pac-Land und den gefangenen Professor Pac vor den bösen Mächten zu retten. Ms. Pac-Mac muß mit Hilfe von Eisblöcken Lavaflüsse überwinden und sich mit

explodierenden Tonnen durch Wände sprengen. Auf vier Rädern gibt die streitbare Lady richtig Gas. Die Reise durch die vier verschiedenen Welten konfrontiert sie mit 15 neuen Feinden – zusätzlich zu der Gruppe hungriger Geister, die ihr das Leben richtig schwer machen. Bei Ms. Pac-Man Maze Madness gibt es über 30 Mechanismen, die die Kämpfe abwechslungsreich und interessant gestalten. Das Spiel eignet sich hervorragend für alle Altersgruppen. USK: o.A.; Preis: 89,95 DM *Lanz*





Neuer Game Boy-Titel kombiniert Sammelkarten- und Videospiel

Das Pokémon Trading Card Game verbindet den Spaß am Pokémon-Videospiel mit der Freude an dem faszinierenden Sammelkartenspiel von Wizards of the Coast. Nicht weniger als 3,5 Millionen Game Boy-Fans haben sich bereits die rote, blaue oder gelbe Edition von Pokémon zugelegt. Und für die Spielkartenversion begeistern sich in Deutschland minde-

stens ebenso viele Kids. Mit dem neuen Titel können alle Gameboy-Besitzer das Sammelkartenspiel in elektronischer Form genießen. Mit Hilfe der innovativen Card Pop-Funktion erhalten sie neue, virtuelle Karten und können diese mit ihren Freunden tauschen. Das eigentliche Spiel basiert auf den gleichen Regeln wie die Sammelkarten-Version von Wizards of the Coast. In über zehn verschiedenen, sogenannten Karten-Clubs trifft der Spieler auf Gegner, die er im Kartenduell besiegen muß.

Mit Hilfe des Universal Game Link Kabels kann er sich aber auch mit einem anderen Game Boy-Spieler messen. Für jedes Spiel steht ihm ein Deck aus insgesamt 60 verschiedenen Karten zur Verfügung, die der Spieler selbst zusammenstellen kann. Aber nur, wenn er seine Pokémon taktisch geschickt einsetzt, kann er der beste aller Pokémon-kartenspieler werden. Nach einem Sieg erhält er ein Booster-Pack mit neuen Karten. Insgesamt enthält das Pokémon Trading Card Game mehr als 200 Karten aus allen bisher



veröffentlichten Sets. Dazu kommen einige der seltenen, legendären Pokémon-Karten. Mit Hilfe des Tutorial Modus und deutschem Bildschirmtext findet sich im Pokémon Trading Card Game jeder schnell zurecht.

Und wer die Karten nicht nur auf dem Bildschirm bewundern will, kann sie sich auch über den Game Boy Printer ausdrucken.

Der neue Game Boy-Hit ist ein Heidenspaß für alle, auch für die, die das Sammelkartenspiel und die bisherigen Pokémon-Titel noch nicht kennen.

UVP: 69,00 DM

Lanz



Sega GT

Sega GT fordert Rennspieleinsteiger und Fortgeschrittene zu einem heißen Kampf um Streckenrekorde und Meisterschaften heraus. Der



Schwierigkeitsgrad bleibt jedoch immer fair. Bei Sega GT geht es um wesentlich mehr, als das Gaspedal durchzutreten und Rundenrekorde zu brechen. Doch der Weg zu dieser großen Auswahl ist keine Spazierfahrt. Im Championship-Modus gilt es, sich langsam nach oben zu kämpfen, schließlich ist noch kein Meister vom Himmel gefallen. Neben dem gekonnt gefühlvollen Einsatz von Gas, Bremse und Hand-

denen es mehr zu gewinnen gibt als im Championship-Modus. Zu gewinnen sind ganze Rennwagen, Rohkarossen oder Sponsorenverträge, die besondere Prämien für gute Plazierungen einbringen. Um das Ziel schnell zu erreichen, ist es dringend erforderlich, die Strecken genau zu kennen und die Wagen sowie die eigenen Fähigkeiten voll auszureizen. So wird eine Rennklasse nach der anderen durchfahren, das Auto aufgerüstet und der eigene Fahrstil verfeinert, bis man endlich die legendären Sportwagen von Herstellern wie Mercedes, Audi, Alfa Romeo, Fiat und Renault über die 40 verschiedenen Strecken jagen kann. Spannende Kopf-an-Kopf-Rennen sind dabei ebenso garantiert wie spektakuläre Drifts.

Im Laufe des Spieles hat der Fahrer die Möglichkeit, aus einem riesigen Fuhrpark von über 200 Fahrzeugen mit offiziellen Lizenzen zu wählen und selbstkreierte Flitzer mal so richtig auszufahren.

Die Grafik ist von hervorragender Qualität und voller Details, wie den Tageszeiten angepaßte Lichtver-



bremse führen auch wirtschaftliches Denken und die clevere Zusammenstellung des persönlichen Rennwagens zum Sieg. Der Spieler muß unterschiedliche Fahrerlizenzen erwerben, um in höhere Rennklassen aufzusteigen. Bei diesen Prüfungen kann er zeigen, wie gut er ist. Die Fahrerlizenzen sind aber relativ schnell gemacht, es müssen lediglich verschiedene Zeitlimits gebrochen werden. Hat der Spieler die erforderliche Lizenz, kann er an den Event Races teilnehmen, bei

hältnissen. Die Motoren- und Umgebungsgeräusche klingen wie Musik in den Ohren echter Autofans. Ab einer bestimmten Drehzahl ertönt sogar das Ansaugen der Luft authentisch aus den Lautsprechern. Im Zweispieler-Modus kann auch gegen einen echten Gegner angetreten werden. Dadurch sind direkte Vergleiche der fahrerischen Qualitäten im Freundeskreis kein Problem. Ohne Altersbeschränkung; UVP 99,95 DM

Lanz



Auf der Computermesse CES in Las Vegas führte Bill Gates zum ersten Mal eine funktionsfähige Xbox vor. Präsentiert wurden auf der Xbox die beiden 3D-Action-Adventure Spiele „Oddworld: Munch's Oddysee“ das exklusiv für die Xbox erscheint, und „Malice“. Die Xbox soll Ende des Jahres in den USA und Anfang 2002 in Deutschland auf den Markt kommen.



Die technischen Daten der Xbox sind sehr vielversprechend und stellen das bisher leistungsfähigste Paket aller bisher bekannten Spielekonsolen dar. Sie wird einen Intel-Pentium III 733-MHz-Prozessor, 64 MB DDR-RAM (Unified Memory Architektur) und einen 250 MHz-Grafikprozessor von Nvidia enthalten. Die Leistung beträgt dann 125 Millionen einfache Polygone/Sekunde und eine Füllrate von 4 Gigatexel/Sekunde bei bis zu 2 Texturen. Für den Sound ist bei der Xbox ein Media Processing Chip zuständig. Dieser wird 256 Stimmen bei 2D und 64 Stimmen bei 3D sowie Surroundsound-Unterstützung inkl. Dolby-AC3-Encoding leisten. Weiter zum Leistungsumfang gehören ein DVD-Laufwerk, eine 8-GB-Festplatte, 4 Game Controller Ports und sogar ein 10/100-MBit-Ethernet-Port für Multiplayer Gaming und Online-Spiele per Breitband (DSL/Kabelmodem). Die Anschlußmöglichkeit für weiteres Zubehör wie z. B. Headsets ist ebenfalls vorgesehen. Auch bei den Force-Feedback-Controllern der Xbox hat Microsoft nicht gespart. So verfügen diese über ein drei Meter langes Kabel. Die Controller haben ein 8-Wege-Steuerkreuz (D-Pad), zwei analoge Joysticks, zwei analoge Zeigefinger-Trigger und sechs farbige, analoge Tasten, die wie bei den PlayStation 2 Controllern von Sony auf die Stärke eines Drucks reagieren. Die Controller der Xbox besitzen zwei Slots für Memory Cards und andere Zusatzgeräte.

Das Betriebssystem der Xbox ist eine spezielle Windows Version, basierend auf dem Windows 2000-Kernel. Weiter kommt eine spezielle Version von Microsoft DirectX zum Einsatz. Hierdurch soll die Portierung von Spielen von der PC-Welt auf die Xbox Welt möglich sein. Ein Plus ist die dadurch einfachere Programmierung. Bei den Entwicklern, die mit Windows und DirectX bereits vertraut sind, wird die Einarbeitungszeit damit recht gering sein und die zum Launchdatum veröffentlichten Spiele werden die Hardware bereits besser ausreizen können. Vorteilhaft ist auch, daß Microsoft bereits im August 2000 den Spieleprogrammierern die Entwicklerkits zur Verfügung gestellt hat. Seit November 2000 werden auch unabhängige Spieleentwickler mit den Entwicklerkits ausgestattet.

Als DVD-Software kommt CineMaster von Ravisent zum Einsatz. Diese Software hat auf dem PC-Markt bereits einen sehr guten Namen, und die Experten gehen davon aus, daß DVD-Spielfilme auf der Xbox ebenfalls höchste Qualität und Geschwindigkeit für Filmfreunde bieten werden. Die Auflösung wird 1920 x 1080 Bildpunkte betragen

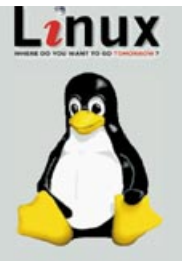
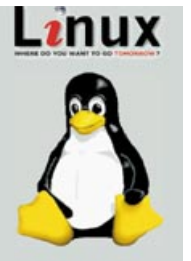
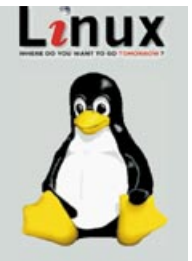
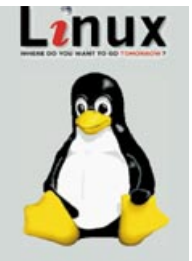
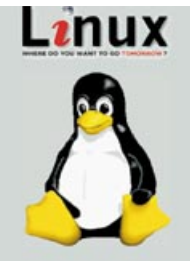
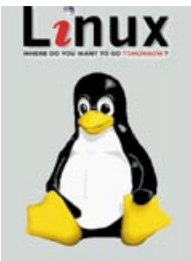
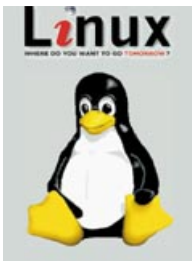
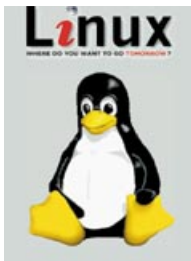


und MPEG2 unterstützen. Microsoft hat die CineMaster-Software speziell der Xbox angepaßt und für fünf Jahre lizenziert. Um DVD-Spielfilme auf der Xbox abspielen zu können, ist aber die optional erhältliche DVD-Fernbedienung erforderlich. Entscheidend für einen Erfolg der Xbox wird der Spielelaunch zum Starttermin sein. Bereits zum USA Starttermin im Oktober 2001 sollen circa 20 Games für die Xbox zur Verfügung stehen. Es wird spannend auf dem Spielekonsolenmarkt im Jahr 2001, da auch Nintendo im Herbst 2001 den GameCube in Japan auf den Markt bringen wird.

Lanz

Vergleich	Xbox	Sony PlayStation 2
Hauptprozessor	733 MHz Intel Pentium III	300 MHz Emotion Engine
Grafik Prozessor	250 MHz nVidia	150 MHz Sony GS
Arbeitsspeicher gesamt	64 MB	32 MB
Speichermedium	2-5 x DVD, Festplatte 8 GB, 8 MB Memory card	4 x DVD, 8 MB Memory card
Audio Channels	256	48
3D Audio Support in Hardware	64 3D channels	No
Broadband enabled	Yes	Future Upgrade
Maximale Bildpunkte	1920 x 1080	1280 x 1024
Maximum Auflösung (2 x 32bpp frame buffers +z)	1920 x 1080	640 x 480
US Launch Date	Herbst 2001	Oktober 2000





Linux Version 2.4.0 ist fertig

Seit den ersten Januar-Tagen steht auf <ftp://ftp.kernel.org/pub/linux/kernel/v2.4> die finale Version des neuen Linux-Kernel 2.4.0 zum Download bereit. Die Nachfrage war so groß, daß es eine Woche lang so gut wie unmöglich war, auf dem Original-Server oder einem der vielen anderen Mirror-Sites einzuloggen. Linus Torvalds, dem Gründer von Linux, ist es damit gelungen, den von ihm selbst genannten Termin für die Fertigstellung um nur einige, wenige Tage zu überschreiten. Die neue Version 2.4.0 steht nun auch auf dem deutschen Mirror-Server zum Download bereit: <ftp://ftp.de.kernel.org/pub/linux/kernel/v2.4>. Schon die letzte Pre-Release des neuen Kernels war so ausgereift, daß bis zur endgültigen Fertigstellung nur noch marginale Änderungen vorgenommen werden mußten, so z. B. Portierungen für spezielle Prozessoren, wie IA64 oder 68k-CPU's. Linux ist mit dem neuen Kernel nun auch für den Einsatz auf großen Servern qualifiziert. Aufgrund der verbesserten Unterstützung von Systemen mit mehreren Prozessoren und einer Speicherverwaltung bis zu maximal 64 GB bietet sich Linux jetzt auch als alternatives Betriebssystem für Systeme an, die bisher ausschließlich unter lizenzierten Unix-Varianten liefen. Weitere Verbesserungen betreffen die erweiterte Netzwerkfähigkeit und neue Tools für die Administration von Firewalls und die detaillierte Spezifikation von Packet-Filtering-Funktionen. Auch für den normalen Linux-Anwender ergeben sich Vorteile. Zu nennen sind hier vor allem die USB-Unterstützung, die Verbesserung bei der Verwaltung von Hardware-Ressourcen sowie Plug&Play für ISA-Einsteckkarten.

Linux Distributor Caldera sponsert die Entwicklung von Samba

Der Linux-Distributor Caldera hat eine Vereinbarung mit dem Entwicklungsteam von „Samba“ getroffen. Caldera möchte die Entwicklung einer Client-Library für den Linux-Zugriff auf Windows-Netze fördern. Das Abkommen sieht unter anderem die Veröffentlichung der zu erstellenden Client-

Bibliothek als Open Source vor. Die Library wird die leichtere Integration von Windows- und Unixrechnern in heterogenen Netzen ermöglichen. Die weit verbreitete Samba-Software diene schon bisher dem Zugriff von unter Linux laufenden Rechnern auf die Ressourcen von Windows NT-Servern. Zukünftig sollen Linux-Rechner mittels Samba auch gegenüber Windows Client-Rechnern als Server auftreten und ihre Datei- und Drucker-Dienste zur Verfügung stellen können.

Linux-Distributor Red Hat übertraf Erwartungen der Analysten

Die Erwartungen der Börsen-Analysten konnte der Linux-Distributor Red Hat im dritten Quartal 2000 übertreffen. Das Unternehmen meldete ein Minus von 900.000 US \$. Das entspricht einem Verlust von einem Cent pro Aktie. Alle Schätzungen waren jedoch von einem doppelt so hohen Verlust ausgegangen. Gleichzeitig stieg der Umsatz gegenüber dem dritten Quartal des Vorjahres von 10,5 auf 22,4 Millionen US \$ an. Mit einem positiveren Ergebnis, als die Prognosen der Börsianer voraus sagten, können zur Zeit nur wenige Unternehmen der IT-Branche aufwarten. Selbst Branchenriesen wie Dell, Intel und Microsoft mußten

wegen der zurückgehenden Geschäftsergebnisse Gewinnwarnungen veröffentlichen. Im Kontrast dazu sieht sich das Linux-Unternehmen Red Hat weiter auf erfolgreichem Kurs. Im Jahr 2001 will man bereits Gewinne vorweisen können. Vor allem der Bereich „Embedded-Linux“ habe sich gut entwickelt, verkündete der Firmensprecher von Red Hat. Außerdem habe man bisher schon 60.000 Anwender für das Red Hat Network gewinnen können. Auch hier erwartet das Unternehmen nach dem Ende der Testphase und dem Beginn der kostenpflichtigen Mitgliedschaft ansteigende Gewinne.

US Army testet Embedded Linux

Die US Army wird Embedded-Internet-Devices für den Einsatz in ihren Landfahrzeugen testen. Unter Embedded-Linux arbeitende rymicNet-Geräte der Firma Rymic liefern umfassende Leistungswerte und Daten über die Fahrzeuge und deren Aggregate, die eine Ausfallvorhersage erlauben. Eingesetzt werden bei diesem Projekt „Embedded Ethernet Prozessoren“ von Netsilicon, die unter µCLinux arbeiten, einer Embedded-Linux-Variante für Micro-Controller, die auf Prozessoren ohne Memory Management Unit läuft und nur 512 KByte RAM benötigt. Die Portierung und Anpassung für das Pro-

jekt übernimmt Red Hat. Falls sich die Systeme bewähren, könnten sie vorerst in mehreren tausend US Army Fahrzeugen zum Einsatz gebracht werden. Derartige vernetzte Diagnose-Systeme bieten sich aber auch für den Einsatz in zivilen Fahrzeugen und Maschinen an. Wie Rymic-Präsident Steve May verlautbarte, habe man bei der Konstruktion derartiger Geräte auch andere PC-Betriebssysteme getestet, diese seien aber nicht stabil genug gewesen. Außerdem sei µCLinux als Open Source kostenlos und damit als Betriebssystem sehr günstig.

Linux bei 64 Bit CPU's schneller als Windows

Spezielle, an Linux angepaßte Versionen von Intels zukünftigem 64-Bit Super-Chip „Itanium“ sollen bereits im ersten Halbjahr 2001 erhältlich sein. Dies berichtete der US-Newsdienst CNet. Linux hätte damit einen entscheidenden Vorsprung gegenüber der nächsten Version von Windows, mit dessen 64-Bit-Versionen erst in der zweiten Jahreshälfte gerechnet wird. Zur Zeit steckt das Projekt als Whistler noch in der Entwicklung. Zum Zeitpunkt der Markteinführung des Intel Itanium soll es lediglich Vorabversionen von Whistler für 64-Bit-Systeme geben, erklärten Microsoft-Sprecher gegenüber der Presse. Linux-Versionen für Itanium sind dagegen inklusive der Werkzeuge und Umgebungen für Entwickler bereits jetzt für jedermann erhältlich. Bei Microsoft bleiben solche Werkzeuge für Windows nur ausgewähltem Publikum vorbehalten. Für Linux zeichnet sich damit ein klarer zeitlicher Vorsprung ab. Ob es den mit der 64 Bit Entwicklung beschäftigten Linux-Firmen gelingt, sich aus dieser Position heraus Vorteile zu verschaffen, wird man abzuwarten haben. Hier richtet sich der Blick vor allem auf SuSE, Caldera und Turbo Linux. In jedem Fall bedeutet diese Entwicklung einen deutlichen Prestigeverlust für Microsoft. Bei der 64 Bit CPU Itanium geht es vorrangig nicht um einen Prozessor für Desktop-Rechner, sondern um Server für anspruchsvolle Datenbanken und komplexe Rechenaufgaben. Sollte es Linux gelingen sich hier stärker zu etablieren, so wäre das ein harter Schlag für das Unternehmen Microsoft, das gerade mit der Entwicklung von „Whistler“ versucht, seine Be-

triebssysteme für Super-Server akzeptabel und interessant zu machen.

CES: Linux-PDA daVinci DV6 von Royal für 299 Dollar

Interessenten, die den Stand von Royal auf der Consumer Electronics Show vor allem wegen des angekündigten Linux-basierten PDA's „daVinci DV6“ aufsuchten, bekamen zu ihrer Enttäuschung nur einen Prototypen zu sehen, den sie jedoch nicht berühren und auch nicht fotografieren durften. Die Demonstration des Vorführgeräts durch das Standpersonal blieb auf das Verschieben von Fenstern auf dem Bildschirm beschränkt. Immerhin teilte man Daten des zukünftigen Linux-PDA's mit: Der DV6 soll über ein 240 x 320 Bildpunkte großes Farb-Display verfügen. Als Prozessor soll ein Intel Strong-ARM mit 206 MHz zum Einsatz kommen. Am unteren Teil des daVinci DV6 lassen sich Adapter für PCMCIA, Compact Flash sowie ein MP3-Modul anschließen. Das Gerät soll im zweiten Quartal 2001 auf den Markt kommen.

Corel plant den Verkauf seiner Linux-Abteilung

Analysten erwarten, daß sich Corel von seiner Linux-Abteilung trennen wird. Als diese Einschätzungen in den US-Medien kommentiert wurden, stieg der Wert der Corel-Aktie an der Technologie-Börse Nasdaq sogleich um 7,5 Prozent an, obwohl das Unternehmen die Veröffentlichung seiner Strategiepläne für das Jahr 2001 erst für den 23. Januar angekündigt hat. Wie die Analysten vermuten, werde Corel den Linux-Zweig verkaufen und sich wieder vermehrt auf seine alten Stärken bei der Entwicklung von Grafik-Software besinnen. Außerdem erwartet man die Vereinbarung eines Joint-ventures mit Microsoft. Die Redmonder hatten im Oktober 2000 mehrere Millionen US-Dollar in Corel investiert und die Firma vor dem bevorstehenden Bankrott bewahrt. Damals waren sofort Spekulationen genährt worden, die sich auf die Vermutung stützten, Microsoft wolle über die Linux-Abteilung von Corel größere Aktivitäten im Bereich von Linux vorbereiten. evo

IBM investiert eine Milliarde Dollar in Linux

Auf der eBusiness Conference and Expo in New York kündigte IBM-Chef Louis Gerstner an, daß sein Unternehmen nächstes Jahr eine Milliarde Dollar in Linux investieren werde. Gleichzeitig gab er den Verkauf eines großen Linux-Clusters an den Ölmulti Shell bekannt. Für Shell wird IBM den weltgrößten Linux-Rechencluster aufbauen. Shell plant, mit dem Cluster geophysikalische Daten zu verarbeiten, wie sie bei der Suche nach neuen Öl- und Gasvorkommen anfallen. Eingesetzt werden 1024 Rechner der Intel-basierten xSeries-Server. Das fertige Gesamtsystem wird eine Position zwischen Platz 50 und Platz 100 der schnellsten Rechner der Welt einnehmen. Die Kosten werden deutlich unter denen der Superrechner liegen, die bisher für solche Großprojekte eingesetzt wurden. Gerstner betonte die wichtige Rolle von Linux innerhalb der zukünftigen E-Strategie seines Unternehmens. Schon jetzt sind, nach Gerstners Aussage, 1500 IBM-Programmierer ausschließlich damit beschäftigt, Business-Software nach Linux zu portieren. Des weiteren bezog Gerstner deutlich Position zu der zukünftigen Entwicklung im Wettbewerb der Betriebssysteme: „Es gibt Einschätzungen von kompetenter Seite, daß Linux an Windows NT vorbeiziehen und eine höhere Verbreitung als dieses Betriebssystem finden wird.“ Die Bewegung hin zu offenen Standards sei unaufhaltsam und unumkehrbar, führte Gerstner aus. Firmen wie Sun oder Microsoft bezeichnete er als die „letzten großen proprietären Spieler, die man in der IT-Branche gesehen haben wird“.

Ihr Gewinn mit PoS-MAIL!

Auslosung der Gewinner des Weihnachtsgewinnspiels aus PoS-MAIL Dezember 2000, Seite 37

Gewonnen haben alle Leser von PoS-MAIL, weil die Teilnehmer am Gewinnspiel uns mit ihrer Meinung geholfen haben, zukünftige Ausgaben näher an Ihren Wünschen und Interessen zu produzieren. Dafür möchten wir uns bei

allen Teilnehmern herzlich bedanken. Die Verlosung der wertvollen Sachpreise, die namhafte Hersteller gestiftet haben, hat folgende Teilnehmer zu doppelten Gewinnern gemacht:

Grundig PDR – Digitaler Satellitenreceiver mit Videorecorder:
Holger Jung, T-Mobil,
53227 Bonn



Sharp MiniDisc Recorder MD-MT866H:
Markus Frank, Hainke Computersysteme,
31061 Alfeld



WACOM Graphire mouse&pen Grafik Tablett:
Dirk Werner, Wisakom Telekommunikation,
06886 Lutherstadt Wittenberg



JVC RV-B99 - „Powered Woofer“ CD-System:
Kristin Abramowski, Moskito Kommunikation & Design,
28086 Bremen



Die Gewinner!

Direkt zu MP3! AIWA MM-FX500 Recorder/Player:
Christian Schön, Siemens AG,
80634 München



Canon DigiCamcorder MV300:
Marco Marchese, Premiere World,
82110 Germering



Motorola Timeport 250:
Barbara Kaes, LG Electronics
Deutschland GmbH,
47877 Willich



Fujifilm FinePix 2400 Zoom:
Robert Stevenson, Daimler Chrysler AG,
24118 Kiel



LG KE-14P2GX - TV-VCR Kombination:
Adrian Gewalt, Media Markt,
80935 München



Schnelles MO 1.3 GB Wechselspeicherlaufwerk von Fujitsu:
Benjamin Gast-von-Loh, Mega Company,
29525 Uelzen



2 VIP-Karten für ein Topspiel der Champions League (gestiftet von Sony):
Ulrich Kisling, Rinsche GmbH,
59065 Hamm



Stylus Color 880 von Epson:
Ulrik Geulen, Fa. Geulen,
53111 Bonn



Je ein Jahresabo PoS-MAIL, der informativen Zeitschrift für High-Tech-Marketing:

- Robert Assmann, LCI InterConnect GmbH, 30625 Hannover
- Anita Blüchinger, Astro-Skabel GmbH, 51427 Bergisch Gladbach
- Michael Czechau, TV-Czechau, 32657 Lemgo
- Heiko Förster, Foto Porst Laatzten, 31319 Sehnde
- Gero Salomon, Calumet Photographic GmbH, 40215 Düsseldorf
- Fehim Baykara, Metro, 12059 Berlin
- Horst Böhle, Radio Böhle, 58119 Hagen
- Alexander Freier, Radio Freier, 44623 Herne
- Mark Pieke, Elektro Pieke, 53359 Rheinbach
- David Schneider, SMS-GmbH, 19053 Schwerin

Herzlichen Glückwunsch!



Neue Mitglieder in der Loewe Geschäftsleitung

Loewe Gesamtvertriebschef Peter Biok und der Geschäftsführer der Loewe Telecom GmbH, Hansjörgen Kuhn, sind zu Mitgliedern der Geschäftsleitung der Loewe AG berufen worden. Günter Kürten



Jeroen Dorenbos

übernahm zum 1. Januar die Verantwortung für die Loewe Vertriebsleitung Inland, und Jeroen Dorenbos ist seit Oktober 2000 Leiter Marketing und Produktmanagement bei der Loewe Telecom GmbH. Die Geschäftsleitungsfunktionen wurden neu geschaffen, da die Aufgabengebiete Vertrieb und Telekommunikation in besonderer Weise zum Unternehmenserfolg und der strategischen Ausrichtung der Loewe Gruppe beitragen. Beide Geschäftsleiter werden damit

noch stärker in die Gesamtverantwortung für die positive Entwicklung der Loewe AG einbezogen. In seiner Gesamtverantwortung für den Vertrieb wird sich Peter Biok noch mehr auf die Loewe Wachstumsmärkte im Ausland konzentrieren, um die Internationalisierung der Marke Loewe weiter voranzubringen. Neben dem Ausbau des Telefongeräte-Programms wird Jeroen Dorenbos auch das Thema drahtlose Vernetzung im Heimbereich weiterentwickeln. Zeitgleich wird der Verkaufsleiter Inland der Loewe Telecom GmbH, Wilhelm Sprenger, Leiter Gesamtvertrieb der Loewe Telecom GmbH.

Neuer CFO bei der Ingram Macrotron AG

Mit Wirkung zum 1. Januar ist Ingo Möller neuer Chief Financial Officer (CFO) und Mitglied des Vorstands bei der Ingram Macrotron AG. Möller trat die Nachfolge von Stephen Griffiths an. Zuletzt war Ingo Möller Geschäftsführer bei einem Unternehmen aus dem Bereich der Westdeutschen Landesbank. Nach dem Betriebswirtschaftsstudium begann er seine berufliche Laufbahn bei der Wollert-Elmendorff Deutsche Industrie Treuhand GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft. Managementpositionen im Bereich Finanzen folgten bei der Deutschen Bahn Beteiligungsgesell-

schaft mbH und Mannesmann Arcor AG & Co.

Neuer Geschäftsführer bei Philips Deutschland

Walter Conrads ist in der jüngsten Sitzung des Aufsichtsrates der Philips GmbH, Hamburg, zum Sprecher der Geschäftsführung berufen worden. Conrads, zur Zeit noch Executive Vice President der Produkt Division Semiconductors, tritt seine neue Position ab 1. März dieses Jahres an. Conrads kam nach seinem Studium der Nachrichtentechnik an der TU Aachen im Jahr 1970 zu Philips. Nach verschiedenen Funktionen im Produktmarketing wechselte er 1980 als Strategic



Walter Conrads

Marketing Manager mit weltweiter Verantwortung erstmals in die Zentrale von Philips Semiconductors in Eindhoven. Nach seiner Rückkehr nach Deutschland übernahm er 1984

die Leitung des Geschäftsbereiches Halbleiter. Ein Jahr später wurde er zum Direktor der Philips GmbH und Leiter des Geschäftsbereiches Diskrete Bauelemente ernannt. Von 1991 bis 1996 war Conrads schließlich Leiter des Unternehmensbereiches Semiconductors in Deutschland und zugleich Vertriebschef für Zentraleuropa, bevor er dann zum zweiten Mal in

die Konzernzentrale nach Eindhoven wechselte. Als Executive Vice President ist er dort für Marketing und Vertrieb von Philips Semiconductors weltweit verantwortlich. Conrads ist ab 1. März Nachfolger von Diethelm Horak. Horak verabschiedet sich nach über 30 Dienstjahren mit Wirkung zum 28. Februar in den Ruhestand.

Wechsel in der Führung von Electronic Partner

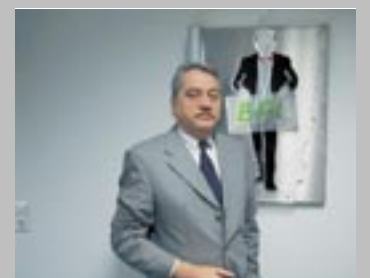


Edgar (l.) und Oliver Haubrich

Edgar Haubrich (64), seit Oktober 1973 Geschäftsführer von Electronic Partner, wechselt nach langjähriger aktiver Tätigkeit in der ersten Reihe der Unternehmensführung zum 28. Februar in den Beirat der Unternehmensführung. Er wird dem Unternehmen eng verbunden bleiben und sich nach wie vor intensiv für die Be-

lange des Fachhandels einsetzen. Oliver Haubrich (32) wurde mit Wirkung zum 1. Februar zum stellvertretenden Geschäftsführer der Electronic Partner Handel GmbH ernannt. Nach seiner Einarbeitung wird er die Verantwortung für die Marktlinien Comteam, EP:Com und EP:Media@ tragen.

Mit Wirkung zum 1. März wird Eberhard Schneider (49, Bild rechts) innerhalb der Geschäftsführung die Bereiche Mitglieder und Gremienbetreuung sowie Pflege und Weiterentwicklung der Dienstleistungen für die EP Mitglieder verantworten.





Anzeigenmarkt

Garantierte Auflage monatlich 15.500 Exemplare

Bedeutender internationaler Elektronik-Konzern mit Sitz im Großraum Dsseldorf sucht den

Applikations-Ingenieur (m/w) fr die Bereiche HIFI/ Audio/Video

Ihre Aufgaben:

Sie nehmen die Mittlerfunktion zwischen Produktion und Kunden wahr und sind verantwortlich fr den Qualitätsstandard der Produkte. Sie unterstützen den Vertrieb und die Kunden bei Problemlösungen und technischen Fragen.

Ihr Profil:

Nach einem Studium der Elektrotechnik und/oder mehrjähriger Berufserfahrung im o.a. Bereich waren Sie insbesondere fr die Einhaltung der Qualitätsstandards verantwortlich. Die weltweite Kommunikation erfordert neben sehr guten englischen Sprachkenntnissen ebenso den Umgang mit modernen Medien und PC-Technologien.

Kennziffer 074/00

International very successful high-tech company with the European headquarter in the Rhein/Ruhr area is seeking new team members within the Marketing Divisions as

Product Manager "Server"

Your tasks:

Server Product Marketing and pre-sales technical support for European PC Distributor Sales / Server Marketing. Responsible for development and maintenance of product strategies. Technical training and marketing support of distributors, dealers, L/A customers, press etc. Competitor and market research analysis, pricing, close communication with internal/ external groups. Preparation of marketing material for introduction/launching of new models into the market.

Your profile:

University degree (Engineering / Computer Science and/or Business Administration) with focus on Marketing. Good technical knowledge of Server and Networks (RAID) technologies (hard- and software). Experience in the administration of Windows NT/2000 and Unix Systems. International experience, good presentation and rhetoric skills, excellent in English, other languages would be advantageous. Age: 25 — 35 years.

Kennziffer 058/00

Internationaler High-Tech-Konzern mit Sitz im Großraum Dsseldorf sucht den

Channel Marketing Coordinator (m/w) Electronic Imaging

Ihre Aufgaben:

Sie planen, konzipieren und realisieren Content Kampagnen (ber Dialogmedien, Internet, Extranet) sowie das Direktmarketing fr Kunden und Partner in Deutschland und sterreich. Sie beauftragen und kontrollieren die Agenturen, beraten die Fachhandelspartner und wirken an Sonderaktionen (Messen, Sponsoring, Events) mit.

Ihr Profil:

Nach einer fundierten werbefachlichen oder marketingorientierten Ausbildung haben Sie erste Berufserfahrung in einer vergleichbaren Position erworben. Gute Englischkenntnisse sowie der sichere Umgang mit dem PC und den neuen Medien (Web-Technologien, Programme wie QuarkXPress, Photoshop etc.) werden vorausgesetzt.

Kennziffer 078/00

International very successful high-tech company with the European headquarter in the Rhein/Ruhr area is seeking an expert

Marketing Communications

Your tasks:

You represent the European headquarter of the IT-Division in all areas of public relations and internal communication measures. The position is the interface to all European subsidiaries, Media- and Marketing Communication-Organizations.

Your profile:

You have an university degree with focus on Marketing Communication / PR. Your professional experience is minimum 3 years in a similar environment with international orientation. Native English language skills are essential. A deep knowledge and understanding of PC technology / IT market is necessary.

Kennziffer 066/00

Sind Sie an einer dieser Positionen interessiert ? Dann senden Sie uns bitte Ihre vollstndigen Bewerbungsunterlagen unter Angabe der Kennziffer oder rufen Sie uns an. Ihre Bewerbung wird vertraulich

interessante Angebote und Tipps finden Sie auf unserer Website.



Gesellschaft fr Personal- und Marketing-Beratung mbH

Florastraße 29 - 40217 Dsseldorf
Tel: 0211 — 370601 - Fax: 0211 - 379468
E-Mail: info@bestjob.de
Internet: <http://www.bestjob.de>

Auftrag



Bitte veröffentlichen Sie den nebenstehenden Anzeigentext in



- einmal in der nächstmöglichen Ausgabe
- in den Ausgaben

Größe:	Breite 277,0 mm, je mm Höhe	12,00 DM / 6,14 €* Breite 136,0 mm, je mm Höhe	6,00 DM / 3,06 €* Breite 89,0 mm, je mm Höhe	4,00 DM / 2,06 €* Breite 65,5 mm, je mm Höhe	3,00 DM / 1,54 €* Breite 65,5 mm, je mm Höhe
--------	-----------------------------------	---	---	---	---

- unter Chiffre (Gebühr: 10,- DM / 5,11 €*)
- Stellengesuch zum ermäßigten Preis (50% auf die oben angegebenen Stellenanzeigen-Preise, statt 12,00 DM / 6,14 €* also nur 6,00 DM / 3,07 €*)
- kostenloses Stellengesuch für Auszubildende (Nachweis des Arbeitgebers erforderlich)

*Alle Preise verstehen sich zuzüglich der gesetzlichen MwSt.

- Ich bitte um Zusendung der aktuellen Anzeigenpreisliste.

C.A.T.-Verlag Blömer GmbH
Anzeigenabteilung PoS-MAIL
Postfach 12 29

D - 40832 Ratingen

Einfach in einen Fensterumschlag oder per Fax 0 21 02 / 20 27 - 90

Gelegenheits- und Stellenanzeigen

Mein Anzeigentext lautet:

PoS-MAIL 2/2001

Einzugsermächtigung: Ich/wir ermächtigen Sie, den Rechnungsbetrag von meinem/ unserem Konto-Nr.:, Bankverbindung:, BLZ:, abzubuchen.

Für Bestellungen aus der Europäischen Union:
Geben Sie hier bitte unbedingt Ihre Umsatzsteuer-Identifikations-Nr. (VAT) an:

Ort, Datum

Unterschrift/Firmenstempel mit genauer Anschrift

PoS-MAIL erscheint 12 x jährlich mit einer Auflage von 15.500 Exemplaren bundesweit. PoS-MAIL geht genau dorthin, wo die neuen Technologien vermarktet werden: an Fachmärkte und ihr Verkaufspersonal sowie an führende Fachhändler aus den Bereichen Consumer Electronics, Foto und IT, die in die Welt der neuen Consumer Electronics expandieren. Ergänzt wird diese Zielgruppe durch die führenden High-Tech-Versender und Großhändler. Mit Ihrer Gelegenheits- oder Stellenanzeige erreichen Sie die entscheidenden Schnittstellen zwischen Industrie und Verbraucher gezielt und praktisch ohne Streuverlust. Für Gelegenheits- und Stellenanzeigen gilt der im Verhältnis zur hohen Auflage von 15.500 Exemplaren besonders günstige Sondertarif mit einer Ermäßigung von 50% gegenüber den Textteilanzeigen. So kostet eine 1/8 Seite im Textteil 1.200,- DM / 614,00 €*, im Gelegenheits- und Stellenanzeigenteil nur 600,- DM / 307,- €*. Für Chiffre-Anzeigen wird eine einmalige Gebühr von 10,- DM / 5,11 €* berechnet (von Rabatten aus der Mal- und Mengenstaffel sind Gelegenheits- und Stellenanzeigen ausgenommen). Berechnungsgrundlage Ihrer Gelegenheits- oder Stellenanzeige ist die Anzahl der Spalten und die Höhe Ihrer Anzeige in mm. Für Stellengesuche ermäßigt sich der Preis um 50% gegenüber dem Sondertarif für Gelegenheits- oder Stellenanzeigen, eine 1/8 Seite kostet dann nur noch 300,- DM / 153,50 €*. Stellengesuche von Auszubildenden werden gegen Nachweis kostenlos mit dem max. Standardformat 89 mm Breite x 50 mm Höhe veröffentlicht. Es gilt die z. Zt. gültige Anzeigenpreisliste Nr. 2 v. 01.01.2001.

*Alle Preise verstehen sich zuzüglich der gesetzlichen MwSt.

Wir sind die deutsche Vertriebsgesellschaft einer der international erfolgreichsten Unternehmensgruppen und für unsere Qualitätsprodukte auf den Gebieten Consumer Electronics und der Information Systems bekannt. Wir stellen hohe Ansprüche an die Qualität unserer Produkte und an uns selbst.

Für unsere Hauptverwaltung in Schwalbach/Taunus suchen wir zum nächstmöglichen Zeitpunkt eine/n

Product Marketing Manager Monitore

Zu Ihrem Tätigkeitsfeld gehört das Beobachten der Marketing-Aktivitäten und deren Entwicklung, die Erstellung und Präsentation von Auswertungs- und Reportsystemen für Marketing und Vertrieb und die Durchführung von Produktschulungen. Weitere Aufgabenbereiche liegen in der Marketingunterstützung zur Entwicklung von Verkaufsförderprogrammen und in der Pflege und dem Ausbau von Publikationskanälen.

Sie verfügen idealerweise über ein abgeschlossenes Studium oder 3–5 Jahre Berufserfahrung und entsprechende Produkt- und Branchenkenntnisse im obigen Bereich. Verhandlungssichere Englischkenntnisse und gute EDV-Kenntnisse runden Ihr Profil ab.

Wir bieten ein attraktives, leistungsgerechtes Einkommen, gute Sozialleistungen und die Entwicklungsmöglichkeiten eines internationalen Unternehmens.

Interessiert? Dann bewerben Sie sich bei uns! Wir freuen uns, Sie bald in unserem Team begrüßen zu können.



SAMSUNG ELECTRONICS GMBH

Am Kronberger Hang 6 • 65824 Schwalbach/Taunus
E-Mailadresse für Bewerbungen:
<http://www.info@high-end.de>

Wir bieten

Foto-/Journalisten

(auch freiberuflich und Berufsanfänger) und Verlagen Hilfe durch Vermittlungsdatei, Fachliteratur und -informationen, u. U. Ausstellung eines Presseausweises, Beratung, Unfallschutz, Internetforum, Medienversorgung und mehr.

Kostenlose Informationen:

DPV Deutscher Presse
Verband e.V.
Stresemannstr. 375,
D-22761 Hamburg,
Tel. 040/8997799,
Fax 040/8997779,
e-mail: dpv.hh@dpv.org,
www.dpv.org

Selbständige Handelsvertretung
im Bereich der Unterhaltungselektronik-Branche sucht:

Neue Industriepartner für Österreich

Die Handelsvertretung ist sowohl im Fachhandel als auch in den Großvertriebsformen bestens bekannt und eingeführt.

Handelsvertretung Ursula Tausend

Hohe-Wand-Straße 21/2
A-2344 Maria Enzersdorf
– Südstadt –
Tel./Fax: 0043 - (0) 2230/22419

IMPRESSUM

PoS-MAIL

Informationen für High-Tech-Marketing
erscheint monatlich.

C.A.T.-Verlag Blömer GmbH,
Postfach 12 29, 40832 Ratingen
Freiligrathring 18-20, 40878 Ratingen
Telefon: (0 21 02) 20 27 - 0
Fax: (0 21 02) 20 27 - 90
Online: <http://www.pos-mail.de>
Postbank Essen,
Kto. 164 565-438, BLZ 360 100 43

Herausgeber:

C.A.T.-Verlag Blömer GmbH
H.J. Blömer, Geschäftsführer

Verlegerische Leitung:

Thomas Blömer, DGPh.

Objektmanagement:

Franz Wagner

Redaktion:

Thomas Blömer, DGPh. (verantwortlich)
Franz Wagner
Dipl. Journ. Herbert Päge
Dipl. rer. pol. Karla Schulze
Birgit Hölker, M.A.
Lidija Mizdrak, M.A.

Text- und Bildbeiträge:

Michael Lanzerath, Michael Nothnagel,
Georg Reime

Anzeigen:

Franz Wagner
Ralf Gruna
Zur Zeit gilt die Anzeigenpreisliste
Nr. 2 v. 1. Januar 2001

Layout und Herstellung:

Susanne Blum, Detlef Gruss, Dieter Heilenbach

Vertrieb:

Karin Engemann

Satz und Repro:

C.A.T.-Verlag Blömer GmbH, Ratingen

Druck:

Druckerei Bachem
Köln-Mülheim

Namentlich gekennzeichnete Berichte geben nicht in jedem Fall die Meinung der Redaktion wieder. Für unverlangte Bilder und Manuskripte wird keine Verantwortung übernommen.

Rückporto ist beizufügen.

Erfüllungsort und Gerichtsstand:

Ratingen.

Nachdruck nur mit schriftlicher Genehmigung und Urhebervermerk.

Es gelten die allgemeinen Geschäftsbedingungen für Zeitungen und Zeitschriften.

Erscheinungsweise:

PoS-MAIL erscheint monatlich.
Der Abonnementspreis beträgt
117,35 DM/60,- € jährlich
(Ausland: 156,47 DM/80,- €).
Die Zustellung ist im Preis enthalten.

ISSN: 1615-0635



Kommunikationsabgabe

Beauftragte der Länder haben sich in Vorschlägen an die Bundesregierung für die Erhebung einer „Kommunikationsgebühr“ von jedem Haushalt in der Bundesrepublik ausgesprochen. In dem Diskussionspapier heißt es: „Zukünftig können Angebote der öffentlich rechtlichen Rundfunkanstalten von den unterschiedlichsten technischen Geräten empfangen werden. Deshalb ist es sinnvoll, die monatlich zu zahlende Rundfunkgebühr nicht mehr von der Bereithaltung eines Radio- oder Fernsehgeräts abhängig zu machen.“ Den Plänen nach soll die geforderte Kommunikationsgebühr die bisherige Rundfunkgebühr ersetzen. Ob die neue Gebühr auch dann gezahlt werden muß, wenn ein Haushalt keinerlei für den Empfang von Radio und Fernsehen geeignete Geräte besitzt, die Informationen aber gelegentlich über offene Fenster oder dünne Wände von der Nachbarwohnung durchdringen, wurden keine Angaben gemacht. Offen ist auch die Frage, ob ausschließlich konventionelle mündliche und schriftliche Kommunikation oder Gebärdensprache und Blindenschrift ebenfalls unter die Abgabepflicht fallen. Ein weiterer Vorstoß der Medienbeauftragten der Länder befaßt sich mit der Forderung, für das Internet eine „Sendezeitbegrenzung“ in Übereinstimmung mit den Richtlinien des Jugendschutzes einzurichten. Internetprovider sollen auf ihren Servern Filtersoftware installieren, welche alle als nicht jugendfrei gekennzeichneten Angebote im deutschen Internet-Backbone nur noch zu bestimmten Zeiten verfügbar macht, z. B. von 24 Uhr bis 6 Uhr. Für die Anbieter von Internetseiten ergäbe sich die Verpflichtung, ihre Webseiten kompatibel zu der vorgeschriebenen Filtersoftware zu programmieren. *evo*

Den haben wir auf Ihr Wohl getrunken.



Ein dickes Dankeschön an alle PREMIERE WORLD Fachhändler für ihren Einsatz im Jahr 2000. Ganz besonders danken wir Ihnen auch für Ihr Engagement bei der Vermarktung der PREMIERE WORLD Weihnachts-Pakete. Das war toll! So freuen wir uns jetzt zusammen mit Ihnen auf ein erfolgreiches Jahr 2001.

